

WIRTSCHAFTSINFORMATIK

Modulhandbuch Fachbereich Wirtschaft

STAND: 30.07.2018



Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Forschungsmethoden in der Wirtschaftsinformatik (WM20030)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Forschungsmethoden in der Wirtschaftsinformatik	Deutsch/Englisch	WM20030	2	Prof. Dr. Clemens Martin

	Verortung des Moduls im S	tudienverlauf	
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	blended-learning	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Kombinierte Prüfung	Standardnoten	18

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte	
150,0	48,0	102,0	5	

	Qualifikationsziele und Kompetenzen
Sachkompetenz	Die Studierenden
	können den Unterschied zwischen nichtwissenschaftlichen und wissenschaftlichen Denk- und Arbeitsweisen erklären und sind in der Lage, Literatur nach wissenschaftlichen Kriterien auszuwählen;
	können die Bedeutung und Grenzen des Einsatzes von Modellen für die wissenschaftliche Erkenntnis und für den Einsatz bei Aufgabenstellungen im Bereich der Informationstechnologie nennen;
	können eine wissenschaftliche These formulieren und begründen;
	können Fachliteratur systematisch recherchieren, mit Quellen wissenschaftlich umgehen, deren Qualität bewerten und in die eigene Arbeit sachgerecht einbeziehen;
	sind in der Lage, eine wissenschaftliche Arbeit fachgerecht zu strukturieren;
	können einen Forschungs- oder wissenschaftlichen Projektantrag ausarbeiten;
	können Methoden und Formen wissenschaftlichen Arbeitens nennen und erklären und diese auf betriebliche Aufgabenstellungen mit einem informationstechnischen Fokus anwenden;
	sind in der Lage, ihre Erfahrungen aus dem betrieblichen Umfeld in einen passenden theoretischen Kontext einzuordnen und daraus Anregungen zu Verfahren, Methoden und Problemlösungen in der betrieblichen Praxis zu ziehen und zu formulieren.
Selbstkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage ein vorliegendes praktisches Problem zu abstrahieren und zu klassifizieren. Sie begründen die Auswahl einer geeigneten Methodik aus praktischer Anschauung und Literatur, führen die abstrakte Problemstellung unter Anwendung der Methodik zu einer allgemeinen Problemlösung und weisen deren Anwendbarkeit auf den zu Grunde liegenden Sachverhalt nach.
Sozial-ethische Kompetenz	Studierende können Zielsetzungen, Methoden und Techniken der im Studium kennengelernten fachlichen Gebiete lösungsorientiert verknüpfen und diese in Schriften und Präsentation erläutern.
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden verfügen über Kommunikationsfähigkeiten und beherrschen Kommunikationstechniken (mündlich, schriftlich, graphisch und unter Einsatz von modernen Technologien)

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Forschungsmethoden in der Wirtschaftsinformatik	48,0	102,0

LV1 (Forschungsmethoden der Wirtschaftsinformatik und Informatik):

Wissenschaftsbegriff

Methoden wissenschaftlichen Arbeitens insbes. im Bereich Wirtschaftsinformatik und Informatik

Literaturrecherche insbes. kritischer Umgang mit Quellen und Literatur

Aufbau wissenschaftlicher Arbeiten mit informationstechnischem Charakter

Wissenschaftliche Präsentation

Entwicklung von Projekt- und Forschungsanträgen

Anfertigen einer wissenschaftlichen Veröffentlichung

Selbstorganisation in der Forschungsarbeit

LV2 (Forschungsmethoden der Wirtschaftswissenschaften):

Grundlagen der empirischen Forschung

- Definition und Einordnung
- idealtypischer Prozess
- Qualitätskriterien: Objektivität, Reliabilität, Validität; Fehlertypologie

Datenerhebung

- Datenerhebungsmethode (Primärdaten: Beobachtung, Befragung, Experiment, Panelforschung; Sekundärdaten)
- Stichprobenauswahl (Auswahlverfahren, Repräsentativität)
- Gestaltung des Erhebungsinstruments (Skalierung und Skalenniveaus, Grundlagen zu Befragungsmethoden und Fragebogengestaltung, Pretest)

Datenanalyse und -interpretation

- Grundlagen
- Kategorisierung deskriptive vs. induktive Verfahren
- Abgrenzung uni-, bi- und multivariate Verfahren
- univariate und bivariate Verfahren
- Grundlagen zu inferenzstatistischen Verfahren und Hypothesentests: Null- und Gegenhypothese, Signifikanzniveau, Teststatistik
- Multivariate Verfahren
- Überblick über gängige Verfahren
- Verfahren der Dependenzanalyse im Detail
- Regressionsanalyse
- Varianzanalyse
- Verfahren der Interdependenzanalyse im Detail
- Faktorenanalyse
- Clusteranalyse
- Werkzeuge zur statistischen Datenanalyse

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Das Modul ist parallel zur Forschungsprojektarbeit I zu belegen. Die Prüfungsleistung ist als kombinierte Prüfungsleistung zu gestalten und besteht in der Regel aus einer Seminararbeit (Gewichtung: 40%, Umfang 6-8 Seiten) und einer mündlichen Prüfung (Gewichtung: 60%, Dauer 18 min).

Voraussetzungen

-

Literatur

Frank, U. (Hrsg.): Wissenschaftstheorie in Ökonomie und Wirtschaftsinformatik: Theoriebildung und -bewertung, Ontologien, Wissensmanagement, Wiesbaden Eberhard, K.: Einführung in die Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Stuttgart -

Backhaus, Klaus, Bernd Erichson, Wulff Plinke und Rolf Weiber Multivariate Analysemethoden: Eine anwendungsorientierte Einführung, Heidelberg.

Hair, Joseph F., William C. Black, Barry J. Babin und Rolph E. Anderson Multivariate Data Analysis, 7/e, Upper Saddle River, New Jersey. (relevant: Kapitel 3 Factor Analysis, Kapitel 4 Multiple Regression Analysis, Kapitel 6 Multivariate Analysis of Variance, Kapitel 8 Cluster Analysis)

Herrmann, Andreas, Christian Homburg und Martin Klarmann (Hrsg.): Handbuch Marktforschung: Methoden - Anwendungen - Praxisbeispiele,, Wiesbaden.

Wooldridge, Jeffrey M.: Introductory Econometrics: A Modern Approach, Mason OH.

Kohler, Ulrich und Frauke Kreuter, Datenanalyse mit Stata: Allgemeine Konzepte der Datenanalyse und ihre praktische Anwendung, München.

Fachartikel zum Selbstverständnis der Wirtschaftsinformatik als Wissenschaft

Zahlreiche Tutorials/Ressources zu Stata können im Internet gefunden werden: http://www.stata.com/links/resources-for-learning-stata/

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Forschungsprojektarbeit Wirtschaftsinformatik I (WM20031)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Forschungsprojektarbeit Wirtschaftsinformatik I	Deutsch/Englisch	WM20031	2	Prof. Dr. Clemens Martin

	Verortung des Moduls im S	tudienverlauf	
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Projektarbeit	Standardnoten	Siehe Prüfungsordnung

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h) davon Präsenzzeit (in h) davon Selbststudium (in h) ECTS-Punkte				
150,0	24,0	126,0	5	

Qualifikationsziele und Kompetenzen			
Sachkompetenz	Die Studierenden kennen Methoden und Formen wissenschaftlichen Arbeitens. Sie sind in der Lage, ihre Erfahrungen aus dem betrieblichen Umfeld in einen passenden theoretischen Kontext einzuordnen und daraus wiederum Anregungen zu Verfahren, Methoden und Problemlösungen in der betrieblichen Praxis zu ziehen. Sie sind in der Lage, in begrenzter Zeit eine aus dem betrieblichen Umfeld gewählte, mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeitende Aufgabenstellung aus einem oder mehreren Gegenstandsbereichen der Wirtschaftsinformatik zu bewältigen und im Rahmen einer schriftlichen Arbeit sachgerecht darzustellen. Sie können Zielsetzungen, Methoden und Techniken der im Studium kennengelernten fachlichen Gebiete lösungsorientiert verknüpfen.		
Selbstkompetenz	Methodenkompetenz: Sie können die Methoden und Formen des wissenschaftlichen Arbeitens auf eine betriebliche, informationstechnische oder wirtschaftsinformatische Aufgabenstellung praxisbezogen anwenden.		
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studierenden haben erfahren, wie für die Anfertigung der Forschungsprojektarbeit wichtige Informationen aus dem betrieblichen Umfeld zu erheben sind und wie Ergebnisse in die Umsetzung gebracht werden können. Sie können fachadäquat in Projekten einen Beitrag zur Umsetzung leisten und kommunizieren, sich im fachlichen Umfeld über Probleme, Konzepte und Umsetzungsalternativen austauschen sowie Verantwortung für die Lösung der Aufgabenstellung übernehmen.		
Übergreifende Handlungskompetenz	Studierende können ihr Wissen und Verstehen aus ausgewählten Disziplinen der Wirtschaftsinformatik auf ihre Tätigkeit oder ihren Beruf anwenden, selbstständig Problemlösungen analysieren, entwickeln und/oder implementieren.		

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Forschungsprojektarbeit Wirtschaftsinformatik I	24,0	126,0

Forschungsprojektarbeit:

Die Studierenden fertigen eine wissenschaftliche Arbeit zu einem wirtschaftswissenschaftlichen, wirtschaftsinformatischen oder informationstechnischen Praxisthema an. Die Aufgabe besteht in der Abstraktion eines Praxisproblems, seiner korrekten wissenschaftlichen Einordnung und der Bearbeitung mit einer methodischen Lösungssuche. Eine Ergebnispräsentation schließt die Arbeit ab.

Projektseminar:

Einordnen der ausgewählten wissenschaftlichen Theorien und Methoden

Austausch und Diskussion über

- Beobachtetes Praxisproblem
- Geeignete theoretische Modelle zur Einordnung
- Abstraktion und Generalisierung der Problemstellung in eine wissenschaftliche Fragestellung/These und der Lösungsansätze
- Geeignete methodische Ansätze zur Beantwortung der Fragestellung/Nachweis der These

Wissenschaftliche Präsentation von

- Fragestellung,
- · methodischen Ansätzen,
- · Zwischenergebnissen und
- Ergebnissen

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Von den beiden Modulen Forschungsprojektarbeit I und II soll eine eine eher betriebswirtschaftliche, die andere eine eher informationstechnische Fragestellung behandeln. Das Modul WM20030 Forschungsmethoden ist parallel zur FPA I zu belegen. Die Forschungsprojektarbeit hat einen Umfang von 15 - 20 Seiten (erste Seite Einleitung bis letzte Seite Zusammenfassung, ohne Verzeichnisse, Deckblatt, Anhänge, etc.). Sie wird in einer Bearbeitungszeit von i.d.R. zwei Monaten erstellt. Die Modulprüfung besteht aus zwei Teilprüfungen, die wie folgt gewichtet sind: Projektarbeit 70 % und Präsentation 30 %. Die Teilnehmeranzahl sollte 15 Teilnehmer nicht überschreiten, um den intensiven Diskussionscharakter und den Austausch im Rahmen des Projektseminars zu fördern. Das Modul WM20030 Forschungsmethoden der Wirtschaftsinformatik ist in der Regel parallel zu belegen.

Voraussetzungen

-

Literatur

Die Literatur richtet sich stets nach dem jeweiligen Forschungsgegenstand und ist von den Studierenden selbstständig zu recherchieren.

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Forschungsprojektarbeit Wirtschaftsinformatik II (WM20032)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Forschungsprojektarbeit Wirtschaftsinformatik II	Deutsch/Englisch	WM20032	2	Prof. Dr. Clemens Martin

	Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer	
-		Kernmodul	1	

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Projektarbeit	Standardnoten	Siehe Prüfungsordnung

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h) davon Präsenzzeit (in h) davon Selbststudium (in h) ECTS-Punkte				
150,0	24,0	126,0	5	

Qualifikationsziele und Kompetenzen			
Sachkompetenz	Die Studierenden kennen Methoden und Formen wissenschaftlichen Arbeitens. Sie sind in der Lage, ihre Erfahrungen aus dem betrieblichen Umfeld in einen passenden theoretischen Kontext einzuordnen und daraus wiederum Anregungen zu Verfahren, Methoden und Problemlösungen in der betrieblichen Praxis zu ziehen. Sie sind in der Lage, in begrenzter Zeit eine aus dem betrieblichen Umfeld gewählte, mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeitende Aufgabenstellung aus einem oder mehreren Gegenstandsbereichen der Wirtschaftsinformatik zu bewältigen und im Rahmen einer schriftlichen Arbeit sachgerecht darzustellen. Sie können Zielsetzungen, Methoden und Techniken der im Studium kennengelernten fachlichen Gebiete lösungsorientiert verknüpfen.		
Selbstkompetenz	Methodenkompetenz: Sie können die Methoden und Formen des wissenschaftlichen Arbeitens auf eine betriebliche, informationstechnische oder wirtschaftsinformatische Aufgabenstellung praxisbezogen anwenden.		
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studierenden haben erfahren, wie für die Anfertigung der Forschungsprojektarbeit wichtige Informationen aus dem betrieblichen Umfeld zu erheben sind und wie Ergebnisse in die Umsetzung gebracht werden können. Sie können fachadäquat in Projekten einen Beitrag zur Umsetzung leisten und kommunizieren, sich im fachlichen Umfeld über Probleme, Konzepte und Umsetzungsalternativen austauschen sowie Verantwortung für die Lösung der Aufgabenstellung übernehmen.		
Übergreifende Handlungskompetenz	Studierende können ihr Wissen und Verstehen aus ausgewählten Disziplinen der Wirtschaftsinformatik auf ihre Tätigkeit oder ihren Beruf anwenden, selbstständig Problemlösungen analysieren, entwickeln und/oder implementieren.		

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Forschungsprojektarbeit Wirtschaftsinformatik II	24,0	126,0

Forschungsprojektarbeit:

Die Studier nichen fertigen eine wissenschaftliche Arbeit zu einem wirtschaftswissenschaftlichen, wirtschaftsinformatischen oder informationstechnischen Praxisthema an. Die Aufgabe besteht in der Abstraktion eines Praxisproblems, seiner korrekten wissenschaftlichen Einordnung und der Bearbeitung mit einer methodischen Lösungssuche. Eine Ergebnispräsentation schließt die Arbeit ab.

Projektseminar:

Einordnen der ausgewählten wissenschaftlichen Theorien und Methoden

Austausch und Diskussion über

- Beobachtetes Praxisproblem
- · Geeignete theoretische Modelle zur Einordnung
- · Abstraktion und Generalisierung der Problemstellung in eine wissenschaftliche Fragestellung/These und der Lösungsansätze
- Geeignete methodische Ansätze zur Beantwortung der Fragestellung/Nachweis der These

Wissenschaftliche Präsentation von

- · Fragestellung,
- methodischen Ansätzen,
- · Zwischenergebnissen und
- Ergebnissen

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Von den beiden Modulen Forschungsprojektarbeit I und II soll eine eher betriebswirtschaftliche, die andere eine eher informationstechnische Fragestellung behandeln. Die Forschungsprojektarbeit soll i.d.R. als Gruppenarbeit mit i.d.R. bis zu 3 Mitgliedern ausgestaltet werden. Die individuellen Leistungen in einer Gruppenarbeit werden über eine eigenständige Forschungsprojektarbeit dokumentiert. Die Forschungsprojektarbeit hat einen Umfang von 15-20 Seiten (erste Seite Einleitung bis letzte Seite Zusammenfassung, ohne Verzeichnisse, Deckblatt, Anhänge, etc.). Die Bearbeitungszeit beträgt i.d.R. 2 Monate. Die Modulprüfung besteht aus zwei Teilprüfungen, die wie folgt gewichtet sind: Forschungsprojektarbeit 70%, Präsentation 30%. Die Teilnehmeranzahl sollte 15 Teilnehmer nicht überschreiten, um den intensiven Diskussionscharakter und den Austausch im Rahmen des Projektseminars zu fördern.

Voraussetzungen

WM20031 und WM20033

Literatur

Die Literatur richtet sich stets nach dem jeweiligen Forschungsgegenstand und ist von den Studierenden selbstständig zu recherchieren.

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Studienarbeit (WM20033)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Studienarbeit	Deutsch/Englisch	WM20033	1	Prof. Dr. Clemens Martin

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen	
Lehrformen Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Studienarbeit	Standardnoten	Siehe Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	,0	150,0	5

	Qualifikationsziele und Kompetenzen			
Sachkompetenz	Die Studierenden kennen Methoden und Formen wissenschaftlichen Arbeitens und können diese auf eine Fragestellung anwenden. Sie sind in der Lage, Lösungsansätze aus der wissenschaftlichen Literatur abzuleiten und vorgeschlagene Lösungen in den passenden theoretischen Kontext einzuordnen. Sie sind in der Lage, in begrenzter Zeit eine mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeitende Aufgabenstellung aus einem oder mehreren Gegenstandsbereichen der Wirtschaftsinformatik zu bewältigen und im Rahmen einer schriftlichen Arbeit sachgerecht darzustellen. Sie können Zielsetzungen, Methoden und Techniken der im Studium kennengelernten fachlichen Gebiete lösungsorientiert verknüpfen.			
Selbstkompetenz	Methodenkompetenz: Sie können die Methoden und Formen des wissenschaftlichen Arbeitens auf eine wissenschaftliche Fragestellung anwenden.			
Sozial-ethische Kompetenz	Studierende können sich im fachlichen Umfeld über Probleme, Konzepte und Umsetzungsalternativen austauschen und Verantwortung für die Lösung der Aufgabenstellung übernehmen.			
Übergreifende Handlungskompetenz	Studierende sind fähig, selbstständig Problemlösungen zu analysieren, zu entwickeln und/oder zu implementieren.			

Lerneinheiten	und Inhalte	
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Studienarbeit	,0	150,0

Inhalte

Die Studierenden fertigen eine wissenschaftliche Arbeit zu einem wirtschaftswissenschaftlichen, wirtschaftsinformatischen oder informationstechnischen Forschungsthema an. Dieses Thema soll – in Abgrenzung zur Forschungsprojektarbeit – einen aktuellen Forschungsbezug aufweisen und soll i.d.R. nicht aus dem praktischen Umfeld des Studierenden stammen.

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Die Studienarbeit hat einen Umfang von 25-30 Seiten.

Bei signifikanten Anteilen von Modell- und Software-Entwürfen, -implementierungen oder Vergleichbarem kann der Umfang der schriftlichen Ausarbeitung auf minimal 50% der Vorgabe reduziert werden.

Voraussetzungen

Das Modul WM20030 Forschungsmethoden muss erfolgreich abgeschlossen sein.

Literatur

Die Literatur richtet sich stets nach dem jeweiligen Forschungsgegenstand und ist von den Studierenden selbstständig zu recherchieren.



Wahlmodule Wirtschaftsinformatik

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



IT Project and Project Portfolio Management (WM20002)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
IT Project and Project Portfolio Management	Deutsch/Englisch	WM20002	2	Prof. Dr. Clemens Martin

	Verortung des Moduls im Studienverlauf		
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen	
Lehrformen Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion

Prüfungsleistung	Benotung Prüfungsumi	
Seminararbeit	Standardnoten	Siehe Prüfungsordnung

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h) davon Präsenzzeit (in h) davon Selbststudium (in h) ECTS-Punkte				
150,0	48,0	102,0	5	

Qualifikationsziele und Kompetenzen			
Sachkompetenz	Die Studierenden beherrschen Methoden, um vorhandene Ressourcen nach Maßgabe von Qualität, Umfang, Zeit und Kosten effizient einzusetzen		
	Die Studierenden • kennen die Grundbegriffe, Grundprinzipien, Methoden und Werkzeuge des Projektmanagements und Projekt-Portfoliomanagement und sind in der Lage, unter Einsatz geeigneter Projektmanagementsoftware Projekte zu planen, deren Wirtschaftlichkeit und Machbarkeit zu prüfen, deren Risiken und kritische Pfade zu beurteilen, deren Budget zu kontrollieren, deren Qualität zu sichern, sie zu steuern, Bericht zu erstatten und sie abzuschließen; • sind in der Lage, diese Kenntnisse insbesondere auf IT- und Softwareprojekte anzuwenden; • sind in der Lage, effektiv an gemeinsamen Zielen in einer Teamumgebung zu arbeiten; • können Meinungsverschiedenheiten verhandeln und Konsens erarbeiten.		
Selbstkompetenz	Die Studierenden bilden die Grundzüge einer beruflichen Identität aus und sind sich unterschiedlicher Rollenerwartungen im Praxiskontext bewusst.		
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studierenden bewerten Praxis und methodisches Handeln in Bezug auf berufsethische Standards		
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden - sind in der Lage, exemplarisch Praxisfälle fachlich zu analysieren, einzuschätzen und entsprechende Handlungskonsequenzen abzuleiten können erlernte theoretische Inhalte und Modelle auf ihre Praxis transferieren und diese umgekehrt an Praxisbeispielen prüfen.		

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
IT Project and Project Portfolio Management	48,0	102,0

Inhalte

IT Project Management and Project Management Systems

- Definition von Projekt und Projektmanagement
- Grundlagen Projektmanagement
- Projektrisiko, statistische Betrachtung
- Projektmanagement-Werkzeuge
- Schätzmethoden für IT und Softwareprojekte
- aktuelle Methoden im Projektmanagement (agile Methoden, SCRUM, PRINCE2)
- Projektportfoliomanagement, Programmanagement
- Multiprojektmanagement
- Fallbeispiele

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Dieses Modul kann im Kontaktstudium belegt werden.

Voraussetzungen

_

Literatur

- Marchewka, Jack T.: Information Technology Project Management, Hoboken (N.J.).
- Kraus, G.; Westermann, R.: Projektmanagement mit System, Organisation, Methoden, Steuerung, München .
- PMI: A guide to project management body of knowledge, Newton Square (Pa.).
- Scheer, August-Wilhelm: Wirtschaftsinformatik. Referenzmodelle für industrielle Geschäftsprozesse, Berlin u.a.
- Schelle, H.; Ottmann, R.; Pfeiffer, A.; ProjektManager, Nürnberg.

Ergänzend werden Fachartikel zu Themen wie Portfolio Management, Agile Methoden, Strategic Alignment herangezogen

Die für das jeweilige Jahr ausgewählte Teilmenge der o.g. Literatur wird über das Learning Management System rechtzeitig vor Modulbeginn bekanntgegeben

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Business Process Management & Modeling (WM20003)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Business Process Management & Modeling	Deutsch/Englisch	WM20003	2	Prof. Dr. Rainer Hoch

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion	

Prüfungsleistung	Benotung Prüfungsumfa	
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h) davon Präsenzzeit (in h) davon Selbststudium (in h) ECTS-Punkte				
150,0	48,0	102,0	5	

Qualifikationsziele und Kompetenzen			
Sachkompetenz	Die Studierenden kennen verschiedene Möglichkeiten der Geschäftsprozessmodellierung und kennen wichtige Eigenarten, so dass Sie für einen Einsatzzweck eine passende auswählen können. Die Studierenden können Geschäftsprozesse automatisch in spezielle IT-Systeme z.B. wie Workflow Management Systeme überführen. Darüber hinaus wissen Sie, wie in größeren Unternehmen eine integrierte Modellierung der Geschäftsprozesse organisert werden sollte.		
Selbstkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, Analyse- und Modellierungswerkzeuge systematisch anzuwenden, um Prozesse aufzunehmen, zu gestalten und zu bewerten.		
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studierenden sind sich der Verantwortung im Umgang mit sensiblen Daten bewusst. Sie kennen und berücksichtigen die Auswirkungen auf das sozio-technische System Unternehmen, die durch die Definiton von Geschäftsprozessen verursacht wird.		
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden verfügen über Kommunikationsfähigkeiten und beherrschen Kommunikation-stechniken (mündlich, schriftlich, graphisch und unter Einsatz von modernen Technologien), um Informationen zu sammeln, zu strukturieren und zu vermitteln.		

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Business Process Management & Modeling	48,0	102,0

Inhalte

Typische Prozessstrukturen in Organisationen, Dokumentation von Prozessen

Überblick zu Managementtechnologien (GP, IM, DMS, WFM)

Architektur von DMS und WFMS, Aufgaben und Funktionen, Dokumentformate (z.B. XML) Geschäftsprozesse und deren Modellierung

Ereignisgesteuerte Prozessketten (EPK), Business Process Model and Notation (BPMN), Unified Modeling Notation (UML)

Herausforderungen unternehmensweiter Prozessmodellierung Praxisbeispiele und Übungen zur Umsetzung

Resond	arhaitan ı	and Vorsa	ıssetzungen

Besonderheiten

Dieses Modul kann im Kontaktstudium belegt werden.

Voraussetzungen

Keine Programmierkenntnisse notwendig.

Literatur

Allweyer, T.: "Geschäftsprozessmanagement – Strategie, Entwurf, Implementierung", Controlling, W3L, 2007 Freund J., Götzer, K.: "Vom Geschäftsprozess zum Workflow", Hanser, 2008

Gadatsch, A.: "Grundkurs Geschäftsprozess-Management: Methoden und Werkzeuge für die IT-Praxis", Vieweg-Teubner, 7. Auflage, 2013 Götzer, K., Schmale, R., Maier, B., Komke, T.: "Dokumenten-Management: Informationen im Unternehmen effizient nutzen", dpunkt, 5. Auflage, 2013 Schmelzer, H. J., Sesselmann, W.: "Geschäftsprozessmanagement in der Praxis", Hanser, 6. Auflage, 2008 Seidlmeier, H.: "Prozessmodellierung mit ARIS", Vieweg-Teubner, 2010

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Business Process Analytics, Simulation and Mining (WM20004)

Formale Angaben zum Modul				
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt		
Wirtschaftsinformatik	-	-		

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Business Process Analytics, Simulation and Mining	Deutsch/Englisch	WM20004	2	Prof. Dr. Clemens Martin

	Verortung des Moduls im Studienverlauf				
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer		
-		Kernmodul	1		

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehrformen	Vorlesung, Übung		
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion		

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Kombinierte Prüfung	Standardnoten	120

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte	
150,0	48,0	102,0	5	

Qualifikationsziele und Kompetenzen			
Sachkompetenz	Die Studierenden kennen die wichtigsten Methoden der Prozessoptimierung und können sie direkt oder mit Hilfe von Werkzeugen anwenden. Sie sind sich den möglichen Problemen bei der Optimierung selber und beim Einsatz der Methoden bewusst. Darüber hinaus sind sie in der Lage, Daten in größeren integrierten IT-Systemen zu identifizieren, mit denen Prozessabläufe rekonstruiert werden können. Sie wissen, wie aus den gewonnenen Rohdaten dann wichtige oder typische Prozessabläufe generiert werden.		
Selbstkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, Analyse,- Modellierungs- und Simulationswerkzeuge systematisch anzuwenden, um Prozesse zu analysieren und zu optimieren.		
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studierenden sind sich der Verantwortung im Umgang mit sensiblen Daten bewusst. Sie kennen und berücksichtigen die Auswirkungen auf das sozio-technische System Unternehmen, die durch die Definiton von Geschäftsprozessen verursacht wird.		
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden verfügen über Kommunikationsfähigkeiten und beherrschen Kommunikationstechniken (mündlich, schriftlich, graphisch und unter Einsatz von modernen Technologien), um Informationen über Prozesse zu sammeln, zu strukturieren und zu vermitteln.		

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Business Process Analytics, Simulation, and Mining	48,0	102,0

Inhalte

Methoden der Prozessoptimierung: Analyse von Prozessen

Werkzeuge zur Prozessoptimierung

Herausforderungen bei der Prozessoptimierung, Grenzen und Change Management Process Mining:

Prozessablaufdaten

Analyse und Systematisierung von Abläufen Rekonstruktion/Generierung von Prozessmodellen

Nutzung von Prozessmodellen aus dem Process Mining, Rolle in der Optimierung Simulation von Geschäftsprozessen

Vorgehen bei der methodischen Durchführung von Simulationen

Monte Carlo Simulationen

Dynamische kontinuierliche Simulation (z.B. Systems Dynamics)

Discrete Event Simulation (u. a. graphenbasierte Prozesssimulation)

Diskussion der Einsatzbereiche und Grenzen von Simulationen

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Dieses Modul kann im Kontaktstudium belegt werden.

Voraussetzungen

Gute Kenntnisse im Bereich Geschäftsprozessmodellierung, z.B. durch die Veranstaltung Geschäftsprozesse I oder aus dem Bachelorstudium

Literatur

Tim Weilkiens, Christian Weiss, et al. "Basiswissen Geschäftsprozessmanagement: Aus und Weiterbildung zum OMGCertified Expert in Business Process Management 2 (OCEB2) Fundamental Level", dpunkt

Nathaniel Lin "Applied Business Analytics: Integrating Business Process, Big Data, and Advanced Analytics", Pearson Education

Geoffrey Darnton "Business Process Analysis: including architecture, engineering, improvement, management, and maturity", Requirements Analytics

Randy Bartlett "A Practitioner's Guide To Business Analytics: Using Data Analysis Tools to Improve Your Organization's Decision Making and Strategy", McGrawHill Rahul Saxena, Srinivasan Anand "Business Analytics: A Practitioner's Guide" (International Series in Operations Research & Management Science), Springer

Banks J. (Hrsg.): Handbook of Simulation, New York

Sterman, J. D.: Business Dynamics: Systems Thinking and Modelling for a Complex World, Boston

Fishman G.: DiscreteEvent Simulation: Modeling, Programming and Analysis, Berlin

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Strategic Management of Business Processes (WM20005)

Formale Angaben zum Modul				
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt		
Wirtschaftsinformatik	-	-		

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Strategic Management of Business Processes	Deutsch/Englisch	WM20005	2	Prof. Dr. Frank Wolff

Verortung des Moduls im Studienverlauf				
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer	
-		Kernmodul	1	

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen Vorlesung, Übung		
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Seminararbeit	Standardnoten	Siehe Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h) davon Präsenzzeit (in h) davon Selbststudium (in h) ECTS-Punkte			
150,0	48,0	102,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen		
Sachkompetenz	Die Studierenden kennen die Möglichkeiten einer kontinuierlichen Steuerung und Verbesserung der Prozesse. Dabei wissen sie um die enge Verknüpfung der Unternehmensstrategie mit der Ausrichtung der Anpassung der Geschäftsprozesse. Die Betrachtung der Geschäftsprozesse bezieht sich dabei nicht nur auf das eigene Unternehmen sondern bezieht die Lieferanten und ggf. auch die Kunden mit ein.	
Selbstkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, auf Basis der Unternehmensstratgie strategische Entscheidungen für die Prozessstrategie zu formulieren und umzusetzen.	
Sozial-ethische Kompetenz	Sie kennen und berücksichtigen die Auswirkungen auf das sozio-technische System Unternehmen, die durch die Definiton von Geschäftsprozessen verursacht wird.	
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden können Strategien zur Modellierung von Geschäftsprozessen formulieren, die auf die Unternehmensstrategie abgestimmt sind. Die Studierenden verfügen über Kommunikationsfähigkeiten und beherrschen Kommunikationstechniken (mündlich, schriftlich, graphisch und unter Einsatz von modernen Technologien), um Strategien im Prozessmanagement zu sammeln, zu strukturieren und zu vermitteln.	

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Strategic Managment of Business Processes	48,0	102,0

Strategisches Alignment von Geschäftsprozessen - Corporate Process Governance und Leadership

Prozesscontrolling - Performance Management

Digitalisierung von Prozessen - Collaborative Business Process Management

Prozessmanagement-Methoden und Werkzeuge – Auswahl, unternehmensweite Einführung und ihre produktive Nutzung

	Besonderheiten und Voraussetzungen
Besonderheiten	

Dieses Modul kann im Kontaktstudium belegt werden.

Voraussetzungen

Gute Kenntnisse im Bereich Geschäftsprozessmodellierung, z.B. durch die Veranstaltung Geschäftsprozesse I oder aus dem Bachelorstudium

Literatur

David Besanko, David Dranove, Scott Schaefer, Mark Shanley " Economics of Strategy", John Wiley & Sons

Franz, P., 2012. Value-driven business process management: the value-switch for lasting competitive advantage. New York: McGraw-Hill Professional

Freund, J., 2008. Vom Geschäftsprozess zum Workflow: ein Leitfaden für die Praxis. München: Hanser

Hanschke, I. and Lorenz, R., 2012. Strategisches Prozessmanagement - einfach und effektiv: Ein praktischer Leitfaden. München: Hanser, Carl Henry Mintzberg, James Brian Quinn "The Strategy Process: Concepts, Contexts, Cases", Prentice Hall

Jan vom Brocke and Michael Rosemann (editors) "Handbook on Business Process Management 1: Introduction, Methods, and Information Systems (International Handbooks on Information Systems)", Springer

Jan vom Brocke and Michael Rosemann (editors) "Handbook on Business Process Management 2: Strategic Alignment, Governance, People and Culture (International Handbooks on Information Systems)", Springer

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Integrierte Informationsverarbeitung (WM20006)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Integrierte Informationsverarbeitung	Deutsch/Englisch	WM20006	2	Prof. Dr. Dirk Uwe Palleduhn

	Verortung des Moduls im S	Studienverlauf	
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen Vorlesung, Übung		
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	60

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h) davon Präsenzzeit (in h) davon Selbststudium (in h) ECTS-Punkte				
150,0	48,0	102,0	5	

Qualifikationsziele und Kompetenzen				
Sachkompetenz	Die Studierenden kennen - die Geschichte der betrieblichen Informationsverarbeitung, - den historischen Kontext, in dem ERP-Systeme entstanden sind, - die theoretischen Grundlagen, Ziele und Herausforderungen einer Integrierten Informationsverarbeitung (IIV), - die allgemeinen Grundlagen von ERP-Systemen, - die grundlegenden Daten, Funktionen und Prozesse, die in ERP-Systemen abgebildet werden, - die Geschäftsmodelle und den Markt für ERP-Systeme, - die wichtigsten Anbieter sowie deren Lösungen und Produkte, - ein ausgewähltes Produkt und dessen Bedienung.			
Selbstkompetenz	Die Studierenden sind mit Abschluss des Moduls in der Lage, Integrierte Informationssysteme fachlich fundiert zu kommunizieren und sie kennen die Probleme und Lösungsansätze in diesen Bereichen.			
Sozial-ethische Kompetenz	Im Kontext von IT-gestützten Geschäftsprozessen, Datenschutz und Datensicherheit werden die Studierenden an ethische Fragen zu den resultierenden Entwicklungen, z.B. im Hinblick auf die systematische Überwachung und Kontrolle von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, herangeführt. Die Studierende werden für die Probleme und Herausforderungen sensibilisiert, die mit Global Sourcing Strategien auftreten.			
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden können ihr theoretisches Fach- und praktisches Erfahrungswissen nutzen, um in sozialen berufspraktischen Situationen angemessen, authentisch und erfolgreich zu agieren. Dazu gehören u.a. das eigenständige kritische Beobachten, das systematische Suchen alternativer Denk- und Lösungsansätze sowie das Hinterfragen von Lehrmeinungen.			

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Integrierte Informationsverarbeitung	48,0	102,0

- (1) Geschichte der betrieblichen Informationsverarbeitung
- (2) Historische Entwicklung der Wissenschaftsdisziplin "Wirtschaftsinformatik" im deutschsprachigen Raum
- (3) Forschung und Lehre in der Wissenschaftsdisziplin "Wirtschaftsinformatik" ("Design Science" versus "Rigor")
- (4) Grand (academic) Challenges in der Wissenschaftsdisziplin "Wirtschaftsinformatik"
- (5) Theoretische Grundlagen der Integrierten Informationsverarbeitung
- (6) Integrationsmodelle und Informationsarchitekturen
- (7) Funktionen und Prozesse in den Bereichen des Industriebetriebs:
- a) Sektor "Forschung sowie Produkt- und Prozessentwicklung"
- b) Sektor "Vertrieb" ("Customer-to-Order", Pre-Sales-Phase)
- c) Sektor "Beschaffung"
- d) Sektor "Lagerhaltung" (Demand-to-Warehouse)
- e) Sektor "Produktion" (Order-to-Product)
- f) Sektor "Versand" (Product-to-Customer)
- g) Sektor "Kundendienst" (After-Sales-Phase)
- h) Sektor "Finanzen"
- i) Sektor "Rechnungswesen"
- j) Sektor "Personal"
- k) Sektor "Anlagenmanagement" ("Facility Management")
- I) Funktionsbereich- und prozessübergreifende Integrationskomplexe
- (z.B. Business Warehouse (BW), Product Lifecycle Management (PLM), Customer Relationship Management (CRM), Collaborative Planning, Forecasting and Replenishmer (CPFR), Supply Chain Management (SCM), Efficient Consumer Response (ECR), Warenwirtschaftssysteme WWS))
- (8) IT-Governance
- (9) Grundlagen von ERP-Systemen
- (10) Allgemeine Grundlagen der Auswahl, Einführung, Anpassung und Customizing von ERPSystemen
- (11) Marktübersicht
- (12) (Anbieter-) Auswahl, Einführung und Realisierung von ERP-Systemen
- (13) Daten-Import und Übernahme aus Alt-Systemen
- (14) IT-Sicherheit
- (15) Darstellung und gegebenenfalls Vergleich ausgewählter ERP-Anbieter und -systeme
- (16) Gegebenenfalls praktische Übungen an einem ERP-System, z.B.
- a) SAP ECC (ERP Central Component) 6.0

Abwicklung von Geschäftsprozessen u.a. in den Modulen "Sales and Distribution (SD)", "Material Management (MM)", "Logistics Execution (LE)", "Financials (FI)", "Human Capital Management (HCM)")

b) iDempiere ERP

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Die akademische Lehrveranstaltung "Integrierte Informationsverarbeitung (IIV)" kann als theoretische Grundlage für den Besuch des Praxis-Kurses "SAP ERP - Integration of Business Processes" (= SAP TERP10 (Training Enterprise Resource Planning in 10 days)) dienen, welcher mit einer Zertifizierungsprüfung bei der SAP SE abgeschlosser wird.

Voraussetzungen

Es müssen grundlegende BWL- und IT-Kenntnisse vorhanden sein, u.a. zu den betriebswirtschaftlichen Themen

- "Externes Rechnungswesen (Finanzbuchhaltung),
- "Internes Rechnungswesen (Kosten- und Leistungsrechnung),
- "Materialmanagement",
- "Produktion" und
- "Geschäftsprozessmanagement"

sowie zu den informationstechnischen Bereichen

- "Datei- und Datenbankorganisation" und
- "Systemarchitekturen".

Literatur

Dittrich, Jörg; Mertens, Peter; Hau, Michael; Hufgard, Andreas: Dispositionsparameter in der Produktionsplanung mit SAP. Einstellhinweise, Wirkungen, Nebenwirkungen. Vieweg+Teubner, Wiesbaden.

Gronau, Norbert: Enterprise Resource Planning. Architektur, Funktionen und Management von ERP-Systemen. DeGruyter Oldenbourg, München u.a.

Kurbel, Karl: Enterprise Resource Planning und Supply Chain Management in der Industrie. Oldenbourg, München u.a.

Mertens, Peter: Integrierte Informationsverarbeitung 1. Operative Systeme in der Industrie. Springer Gabler, Heidelberg.

Mertens, Peter; Meier, Marco C.: Integrierte Informationsverarbeitung 2. Planungs- und Kontrollsysteme in der Industrie. Springer Gabler, Wiesbaden.

Palleduhn, Dirk Uwe; Neuendorf, Herbert: Geschäftsprozessmanagement und Integrierte Informationsverarbeitung. Oldenbourg, München u.a.

Scheer, August-Wilhelm: Wirtschaftsinformatik. Referenzmodelle für industrielle Geschäftsprozesse. Springer, Berlin u.a

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Advanced Aspects in E-Business (WM20007)

Formale Angaben zum Modul			
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt	
Wirtschaftsinformatik	-	-	

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Advanced Aspects in E-Business	Deutsch/Englisch	WM20007	2	Prof . Dr. Marcus Vogt

	Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer	
-		Kernmodul	1	

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehrformen Vorlesung, Übung			
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion		

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	48,0	102,0	5

	Qualifikationsziele und Kompetenzen				
Sachkompetenz	Die Studierenden - Iernen die Grundbegriffe und Grundprinzipien von E-Business / Digital Business kennen und können diese anwenden - können bewährte E-Business und Digitalisierungskonzepte unter wirtschaftlichen, strategischen und rechtlichen Gesichtspunkten bewerten, sind in der Lage diese zu planen und in das Unternehmen wertschöpfend zu implementieren - sind in der Lage, Risiken und Chancen in diesem Bereich zu erkennen und den Risiken aktiv entgegenzuwirken bzw. die Chancen strategisch zu verwerten - sind in der Lage, neue Trends im Bereich E-Business und Digitalisierung zu erkennen und deren Auswirkungen für das Unternehmen bzw. die Branche abzuschätzen.				
Selbstkompetenz	Die Studierenden bilden die Grundzüge einer beruflichen Identität aus und sind sich unterschiedlicher Rollenerwartungen im Praxiskontext bewusst.				
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studierenden bewerten Praxis und methodisches Handeln in Bezug auf berufsethische Standards.				
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden - sind in der Lage, exemplarisch Praxisfälle aus dem Bereich des E-Business fachlich zu analysieren, einzuschätzen und entsprechende Handlungskonsequenzen abzuleiten - können erlernte theoretische Inhalte und Modelle auf ihre Praxis transferieren und diese umgekehrt an Praxisbeispielen prüfen.				

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Advanced Aspects in E-Business	48,0	102,0

Inhalte

- Einführende Vorstellung und Analyse von klassischen und neuen Architekturen und Infrastrukturen für E-Business und Digitalisierungsinitiativen (CRM, ERP, SCM, EDI, KI, Big Data, Cloud, Blockchain, etc.).
- Prinzipien der Enterprise Application Integration (EAI) für die Geschäftsprozess- und Geschäftsmodellunterstützung.
- Klassische und neue Konzepte des E-Business und der Digitalisierung (Mass Customization, Pure Play vs. Click & Mortar, Business & IT Service Management, Business Model Generation & Innovation, etc.)
- Aspekte des E-Business und der Digitalisierung für das Business Model Management und Business Model Generation.
- Konzepte des E-Commerce (B2B, B2C, B2A, C2C) und Mobile Commerce
- E-Procurement in digitalisierten Wertschöpfungsnetzen
- E-Government
- E-Marketing (inkl. Social Media)
- Virtual Collaboration & Virtual Teams
- E-Commerce Security und Payment Methods
- Gesetzliche und ethische Grundlagen der elektronischen Datenverarbeitung

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Dieses Modul kann im Kontaktstudium belegt werden.

Voraussetzungen

Es sollte ein Grundverständnis für IT-basierte Dienste und betriebswirtschaftliche Entscheidungen vorhanden sein. Studierenden ohne IT Kenntnisse wird ggf. zum vorherigen Besuch des Moduls "Technologien der Digitalen Transformation" geraten. Dies stellt jedoch keine Pflicht dar.

Literatur

Tobias Kollmann "E-Business: Grundlagen elektronischer Geschäftsprozesse in der Digitalen Wirtschaft", Springer Gabler

Dave Chaffey "Digital Business and E-Commerce Management", Financial Times Prent.

Alexander Graf, Holger Schneider "Das E-Commerce Buch: Marktanalysen – Geschäftsmodelle - Strategien", Deutscher Fachverlag

Markus Frost "E-Commerce-Strategien für produzierende Unternehmen: Mit stationären Handelsstrukturen am Wachstum partizipieren", Springer Gabler

Christian Hoffmeister "Digital Business Modelling: Digitale Geschäftsmodelle entwickeln und strategisch verankern", Carl Hanser Verlag

Kenneth C. Laudon & Carol Guercio Traver, E-Commerce 2018: Business, Technology, Society, Pearson

Bernd W. Wirtz, Electronic Business, 6. Auflage, Springer Gabler

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Data Science & Big Data (WM20018)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Data Science & Big Data	Deutsch/Englisch	WM20018	2	Prof. Dr. Christoph Sturm

	Verortung des Moduls im Studienverlauf				
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer		
-		Kernmodul	1		

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehrformen	Vorlesung, Übung		
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion		

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Kombinierte Prüfung	Standardnoten	120

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h) davon Präsenzzeit (in h) davon Selbststudium (in h) ECTS-Punkte				
150,0	48,0	102,0	5	

Qualifikationsziele und Kompetenzen				
Sachkompetenz	Die Studierenden erhalten vertiefenden Einblick in die Bereiche Data Sience und Big Data. Das hierbei vermittelte ganzheitliche Sachwissen beinhaltet: - Einen fundierten Überblick über die Anwendungsgebiete für Big Data - Anwendungswissen über die Funktionsweise spezifischer Algorithmen für die Analyse großer Datenmengen (Anwendungsgebiete/ Stärken - Schwächen) - Die Sensibilisierung für die Problematik der Datenintegration und Kenntnis gängiger Lösungsansätze			
Selbstkompetenz	Durch dieses technisch profilierte Fachwissen erwirbt der Studierende die Kompetenz, selbstständig die Chancen und Risiken, die Big Data und Data Sience einem Unternehmen bieten, zu bewerten und einzuschätzen. Der Studierende kann so das Unternehmen beim Erschließen und Bearbeiten dieses Themenfeldes beraten und die Realisierbarkeit im Unternehmen überprüfen. Dabei kann er die erlernten Techniken der Analysealgorithmen auf beliebige Daten reflektiert übertragen und zielführend anwenden. Sein Focus liegt hierbei besonders auf der Auswahl der richtigen Algorithmen für die jeweilige praktische Fragestellung, die für den jeweiligen Algorithmus erforderliche Datenstrukturierung und die Bewertung des Ergebnisses. Probleme der Datenintegration werden in der betrieblichen Praxis erkannt und eigenständig behoben. Hierzu beurteilt er die Qualität der Datenbasis und führt gegebenenfalls Datenbereinigungsverfahren durch. So ist es ihm möglich die Algorithmen der Datenanalyse effizient zu nutzen.			
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studierenden werden für die gesellschaftlichen und ethischen Rahmenbedingungen bei der Analyse der Daten sensibilisiert. Sie haben die technische Kompetenz die Bestimmungen des Datenschutzes umzusetzen.			
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Datenanalyse und damit die Gewinnung neuer Erkenntnisse aus Daten ist für verschiedene Unternehmensbereiche und Einsatzgebiete denkbar. Der Einsatz dieser Techniken auf neue Anwendungsbereiche und Einsatzgebiete muss auch die Sicht des Gesamtunternehmens berücksichtigen.			

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Data Science & Big Data	48,0	102,0

Big Data

- Small vs. Big Data

Chancen und Auswirkungen von Big Data

- Big Data Use Cases
- Communication Cost Model
- Architekturen (Lambda-/Kappa-Architekturen)
- Datenverarbeitung großer Datenmengen

Cloud (laas/PaaS/SaaS)

Big Data Transfer / Storage

- Big Data Processing Frameworks

Code Pushdown

Batch Processing

Stream Processing

Data Science

- Defintion / Einführung Data Science

CRISP-DM Prozess / Knowledge Discovery (KDD) Prozess

Data Mining Basistechniken

Data Science Use Cases

- Datenvorverarbeitung

Datenarten, Datenverständnis, Datenvisualisierung

Datenqualität

Datenintegration

Datenreduktion

Datentransformation

- Analyse großer Datenmengen

Supervised Segmentation

Overfitting

Linear / Logistic Regression

Support Vector Machines (SVM)

Similarity Search and Distance Measures

Clustering (KMeans)

Dimensionality Reduction (SVD, PCA)

Large Scale Machine Learning

Evaluation der Modelle

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Dieses Modul kann im Kontaktstudium belegt werden.

Die Prüfungsleistung besteht aus einem Laborbericht und einer Klausur.

Voraussetzungen

DB Kenntnisse, Programmierkenntnisse

Literatur

Jure Leskovec, Anand Rajaraman and Jeff Ullman, Mining of Massive Datasets, Cambridge University Press, 2. Auflage, 2014

Edward R Tufte, Visual Display of Quantitative Information, Bertrams, 2. Auflage, 2001 William S. Cleveland, The Elements of Graphing Data, Hobart Press, 1994 William S. Cleveland, Visualizing Data, Hobart Press, 1993

Toby Segaran and Jeff Hammerbacher, Beautiful Data, O'Reilly, 2009

Stephen Few, Now You See It: Simple Visualization Techniques for Quantitative Analysis, Analytics Press, 2009 Ulf Leser, Felix Naumann, Informationsintegration, dpunkt, 2006

Foster Provost, Tom Fawcett, Data Science for Business, O'Reilly, 2013

Bill Schmarzo, Big Data: Understanding How Data Powers Big Business, Wiley, 2013

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Information Security Management (WM20015)

Formale Angaben zum Modul				
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt		
Wirtschaftsinformatik	-	-		

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Information Security Management	Deutsch/Englisch	WM20015	1	Prof. Dr. Clemens Martin

Verortung des Moduls im Studienverlauf				
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer	
-		Kernmodul	1	

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehrformen	Vorlesung, Übung		
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion		

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte	
150,0	48,0	102,0	5	

Qualifikationsziele und Kompetenzen				
Sachkompetenz	Die Studierenden - sind in der Lage, Grundlagen der Informationssicherheit und deren Konzepte zu diskutieren, - können aktuelle Themen der Informationssicherheit in einen wirtschaftlichen Kontext einordnen und Lösungen zu sicherheitsfragen erarbeiten - wissenschaftlich diskutieren; - sind in der Lage, angemessene Sicherheitsstrategien - und richtlinien zu entwerfen und zu implementieren; - kennen Maßnahmen der physischen Sicherung und können die daraus für eine Aufgabenstellung am besten geeigneten Maßnahmen festlegen; - können Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen für Maßnahmen der Informationssicherheit durchführen; - verstehen Methoden der Risikoermittlung und -bewertung und können diese anwenden; - verstehen die Bedeutung der Informationssicherheit im Rahmen der Unternehmensstrategie; - können auf die Unternehmensziele abgestimmte Sicherheitsrichtlinien analysieren und entwerfen sind in der Lage ein Informationssicherheitssystem systematisch auf Richtlinienkonformität zu überprüfen			
Selbstkompetenz	Die Studierenden werden Ihrer Verantwortung für die Schutzziele des Unternehmens bewusst und sind sich unterschiedlicher Rollenerwartungen im Praxiskontext bewusst.			
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, infomrationssicherheitsrelevante Fragestellungen, insbesondere Strategien und Richtlinien auf Ihre Auswirkungen auf Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten und die Gesellschaft zu bewerten und zu diskutieren			
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden sind in der Lage - eine Informtionssicherheitsstrategie in Abstimmung mit der Unternehmensstrategie zu erarbeiten - geeignete Richtlinien aus der Strategie abzuleiten und Methoden zu deren Umsetzung zu konzipieren - systematisch Sicherheitsassessments durchzuführen			

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Information Security Management	48,0	102,0

Security Management

Prozesse des Information Security Management Policies, Procedures

Sicherheitsparadigmen, Sicherheitsmodelle Alignment mit Corporate Strategy

Performance Managment von ITSec Mgmt Systemen Maturity Modelle des IT Sicherheitsmanagement

Risk Management

- Krisenmanagement
- Sicherheitsrichtlinien
- Risikobewertung
- Risikomanagement
- Unsicherheit
- qualitative und quantitative Risikobewertung
- Methoden der Risikoabschätzung und -analyse (FMEA, FTA)

Compliance and Assessment

- Auditing, Assessment und Compliance
- Rechtlicher Rahmen, einschlägige Vorschriften und Standards
- Technical Assessment, Red Teaming
- Hacking Tools & Techniken
- Schwachstellenanalyse
- Datenverkehrsanalyse
- Richtlinien
- Best Practices
- Bewertung von Maßnahmen

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Dieses Modul kann im Kontaktstudium belegt werden.

Voraussetzungen

-

Literatur

Normenfamilie ISO 27XXX

BSI Grundschutzpublikationen Rainbow Book Series

NIST - Special Publication on Information Security Information Security in ITIL

Quirchmayr G.: Survivability and Business Continuity Management

Quirchmayr, G. und Jakoubi, S.: Enhancing Business Impact Analysis and Risk Assessment applying a Risk- Aware Business Process Modeling and Simulation Methodology

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Blockchain-Technologie, Smart Contracts und digitale Plattformen (WM20023)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Blockchain-Technologie, Smart Contracts und digitale	Deutsch	WM20023	1	Prof. Dr. Sebastian Richter
Plattformen				

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Kombinierte Prüfung	Standardnoten	0

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte	
150,0	48,0	102,0	5	

Qualifikationsziele und Kompetenzen				
Sachkompetenz	Die Studierenden verstehen die Blockchain-Technologie (BCT), um sie für spezielle Geschäftsmodelle passend bewerten und auswählen zu können. Sie können den Bezug zum digitalen Plattformgeschäftsmodell herstellen, um daraus gestalterische Komponenten für die betriebliche Umsetzung abzuleiten.			
Selbstkompetenz	Die Studierenden öffnen sich einer neuen Technologieklasse, erfassen Begriffe und können diese kommunizieren. Sie reflektieren, wann die Technologie einzusetzen ist und können abschätzen, welchen Aufwand dies bedeutet.			
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studierenden erfassen das gesellschaftliche Transformationspotential der Technologie, soweit bereits absehbar. Sie können die technologische und betriebswirtschaftliche Dimension der Technologie vereinen und so wertvoller Helfer in der sprachlichen Vermittlung sein.			
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden können bei spezifischen Use Cases die Technologiekomponenten bewerten und auswählen. Sie können Smart Contracts angeleitet entwickeln und deren Umfang abschätzen.			

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Blockchain-Technologie, Smart Contracts und digitale Plattformen	48,0	102,0

Inhalte

Bitcoin als Beispiel einer Blockchain-Implementierung

Grundlagen der technischen, insbesondere kryptografischen Bestandteile der BCT, Sicherheitsbetrachtungen

Entscheidungsprinzipien verteilter Transaktionssysteme

Blockchain-Typen und -implementierungen

Praktische Implementierung von Smart Contracts (etwa am Bsp. Ethereum)

Durch BCT adressierte Problemdimensionen; Anwendungsfälle

Business Cases und BCT-Klassen

Blockchain-Ökosysteme

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Das Modul kann im Kontaktstudium und von Studierenden anderer Studiengänge belegt werden.

Die Prüfungsleistung besteht aus einer Seminararbeit (10 - 15 Seiten) und einem Vortrag (10 - 15 Minuten).

Voraussetzungen

Es werden keine inhaltlichen Voraussetzungen erwartet.

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Burgwinkel, D. (Hrsg.) (2016): Blockchain Technology. Einführung für Business- und IT-Manager, De Gruyter Oldenbourg: Berlin, Boston Giese, P., M. Preuss & M. Kops (2016): Die Blockchain Bibel. DNA einer revolutionären Technologie, BTC-Echo: Kleve, München Giese, P., M. Preuss, M. Kops, S. Wagenknecht & D. de Boer (2016): Die Bitcoin Bibel. Das Buch zur digitalen Währung, BTC-Echo: Kleve, München Sixt, E. (2017): Bitcoins und andere dezentrale Transaktionssysteme. Blockchains als Basis einer Kryptoökonomie. Springer Gabler: Wiesbaden Witt, J. & S. Richter (2018): Ein problemzentrierter Blick auf Blockchain-Anwendungsfälle. Proceedings of the MKWI 2018, 06.-09.03.2018, Lüneburg

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Anwendungen der Künstlichen Intelligenz (WM20024)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Anwendungen der Künstlichen Intelligenz	Deutsch/Englisch	WM20024	1	Prof. Dr. Thomas Kessel

	Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer	
-		Kernmodul	1	

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehrformen Vorlesung, Übung			
Lehrwethoden Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien			

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Seminararbeit	Standardnoten	Siehe Prüfungsordnung

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h) davon Präsenzzeit (in h)		davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte	
150,0	48,0	102,0	5	

Qualifikationsziele und Kompetenzen			
Sachkompetenz	Die Studierenden erhalten einen Überblick über die verschiedenen Grundlagen und Technologien der Künstlichen Intelligenz sowie deren Umsetzung in tragfähige digitale Geschäftsmodelle. Sie können die Voraussetzungen, Grenzen, aber auch die Stärken und Schwächen der einzelnen Ansätze einschätzen und bewerten.		
Selbstkompetenz	Die Studierenden werden befähigt, sich eigenständig in Bereiche der Künstlichen Intelligenz und ihrer Nutzung einarbeiten zu können und dabei die Grenzen ihres eigenen Wissens abzuschätzen.		
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, sowohl die Auswirkungen der vorgestellten Technologien auf die betriebliche Umwelt als auch die Zivilgesellschaft abzuschätzen und kritisch zu reflektieren.		
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden verstehen die zu grundliegenden Prinzipien und können die Verfahren auf reale Beispiele anwenden und anpassen.		

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Anwendungen der Künstlichen Intelligenz	48,0	102,0

Anwendungsszenarien und Nutzungsmodelle von Technologien aus dem Bereich der künstlichen Intelligenz darunter z.B.

- Abbildung/Nachbildung menschlicher Sensorik und kognitiver Fähigkeiten (z.B. Objekterkennung)
- Kommunikationsunterstützende Systeme (Text und Sprachverständnis (NLP))
- Lernen aus Daten und Unterstützen von Entscheidungen
- Wissensrepräsentation und Reasoning
- Assistenzsysteme
- Autonomie (Drohnen, Fahrerlose Systeme, Autonome Automaten)

Technologieauswahl, Geschäftsmodelle und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen anhand von Fallstudien, Paradigmen, Turing-Test

Dabei sollen ausgewählte Technologien betrachtet werden, wie z.B.

Agentensysteme und ihre Umgebungen

Klassische Suchverfahren zur Problemlösung: Tiefen- und Breitensuche

Problemlösung durch informierte und heuristische Suche, z.B. A*

Adversiale Suche bei Spielen/Entscheidungen (d.h. unter Berücksichtigung der Züge des Gegners): z.B. Alpha-Beta-Ansatz

Problemlösung unter Randbedingungen (Constraints): Backtracking und seine Verbesserungen

Logisch-basiertes Problemlösen: Wissensmodellierung, Inferenzen, Vorwärts-und Rückwärtsverkettung

Planung: z.B. klassische Planung, nicht-hierarchische Planung, Multi-Agenten-Planung

Wissensrepräsentation: Formalismen der Darstellung von Wissen und darauf aufbauende Verfahren des Schließens, z.B. probabilistisches Wissen und Schließen, Frame-Sprachen

Maschinelles Lernen (Lernmodelle und -verfahren: z.B. Lernen von Beispielen, überwachtes Lernen, statistisches Lernen)

Verarbeitung natürlicher Sprache und visueller Daten

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Das Modul kann sowohl im Kontaktstudium als auch von Studierenden anderer Studiengänge belegt werden (polyvalent).

Die Prüfungsleistung besteht aus einer Seminararbeit (10 - 15 Seiten).

Voraussetzungen

Es werden keine Programmierkenntnisse vorausgesetzt. Grundlegende Kenntnisse in Informatik (z.B. Algorithmus) oder Technologien der Digitalen Transformation oder inhaltlich gleichwertige Kenntnisse werden vorausgesetzt.

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Ertel, W.: "Grundkurs Künstliche Intelligenz: Eine praxisorientierte Einführung", Springer Vieweg

Russell, S., Norvig, P.: "Künstliche Intelligenz", Pearson Studium



Wahlmodule Informatik

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Wissensmanagement-Modelle und -Strategien (TM40201)

Formale Angaben zum Modul			
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt	
Wirtschaftsinformatik	-	-	

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Wissensmanagement-Modelle und -Strategien	Deutsch	TM40201	1	Prof. Dr. Marc Kuhn

	Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer	
-		Kernmodul	1	

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehrformen Vorlesung, Übung			
Lehrmethoden Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit			

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h) davon Präsenzzeit (in h) davon Selbststudium (in h) ECTS-Punkte			ECTS-Punkte	
150,0	48,0	102,0	5	

	Qualifikationsziele und Kompetenzen				
Sachkompetenz	Die Studierenden lernen Ziele und Motivation von Wissensmanagement in Unternehmen sowie der Darstellung und Entwicklung des intellektuellen Kapitals kennen. Sie beschäftigen sich mit Modellen des Wissensmanagements und einer wissensorientierten Unternehmensführung. Entlang den Elementen einer ganzheitlichen Wissensmanagement-Strategie lernen Sie Methoden und Instrumente kennen, erfahren, wie diese strategisch ausgerichtet und nachhaltig eingeführt werden können. Sie Iernen außerdem verschiedene Ansätze eines Intellectual Capital Reportings (Wissensbilanzierung) kennen. Das Folgeziel besteht in der Vermittlung von Methoden und Instrumenten des Wissensmanagements und deren Einsatz in Unternehmen. Die Studierenden sollen für die herausragende Bedeutung funktionierender Wissensprozesse zur Realisierung zielorientierter Entscheidungen und zur produktiven Gestaltung von Wissensarbeit sensibilisiert werden.				
Selbstkompetenz	Die Studierenden sind selbstkritisch und fähig die erlernten Wissensmanagementmethoden hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit im Unternehmen realistisch zu beurteilen. Dabei können sie die Wirkung des eigenen Handelns beurteilen und daraus lernen.				
Sozial-ethische Kompetenz	Im Mittelpunkt steht die Kompetenzvermittlung zur Integration persönlicher Fähigkeiten mit den existenten Wissensquellen des Unternehmens. Die Studierenden sind in der Lage, die Umsetzung von Wissensmanagementmethoden im sozialen Gefüge eines Unternehmens im spezifischen Organisationskontext anzugehen und dabei auf individuelle Aspekte zu reagieren.				
Übergreifende Handlungskompetenz	Ziel ist es, das Verständnis der Studierenden für den effektiven und effizienten Umgang mit Fach- und Methodenwissen im kontextspezfischen "daily business" in einem wissensintensiven Unternehmen zu schärfen. Studierende lernen, wie "Knowledge Nuggets" aus unterschiedlichsten Unternehmensbereichen identifiziert, weiterentwickelt und in unternehmerischen Organisationen sinnvoll verteilt, verarbeitet und verwendet werden.				

Lerneinheiten und Inl	nalte	
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Wissensmanagement-Modelle und -Strategien	48,0	102,0

Knowledge Management Strategie

- Grundlagen des Organisationalen Wissensmanagements

Daten, Informationen und Wissen

Wissensarbeiter und Lernende Organisationen

- Elemente einer ganzheitlichen KM Strategie

Ziele und Nutzen

Möglichkeiten der Ist-Analyse

KM Governance Modell

- Überblick über Methoden und Werkzeuge

IT-Werkzeuge

Organisatorische und prozedurale Werkzeuge

Personale Werkzeuge

Kriterien der Methodenauswahl

- Einführungsstrategien und Anreizmodelle KM Modelle

- Lernende Organisation
- Systemisches Wissensmanagement
- SECI
- GfWM Modell
- Potsdamer Modell
- Münchner Modell
- Probstsches Modell
- Knowledge Enabling Framework
- Wissensmanagementwekzeuge
- Seminararbeit zu ausgewählten Modellen und Ansätzen

Wissensbilanzierung

- Ziele und Motivation von Wissensbilanzierungen
- Ausgewählte Modelle der Wissensbilanzierung

Skandia Navigator

Intangible Assets Monitor

Balanced Scorecard

Weitere Modelle

- Entwicklung und Einführung von Wissensbilanzen

Persönliches Wissensmanagement

- Definition und Motivation
- Werkzeuge eines PKM

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Im Rahmen dieser Vorlesung unterrichten verschiedenen Dozenten. Diese sind jeweils ausgewiesene Experten in Ihrem Fachgebiet.

Dieses Modul kann auch im Kontaktstudium belegt werden.

Voraussetzungen

Studierende dieses Moduls brauchen qualifizierte Vorkenntnisse im Bereich Betriebswirtschaft

In der Veranstaltung wird von anwendbarem Know-how ausgegangen, wie es z.B. im Modul TM32001 "Betriebswirtschaft" vermittelt wird.

Literatur

- Abecker, Andreas et al. Geschäftsprozessorientiertes Wissensmanagement. Frankfurt a.M.
- Bornemann, M.; Reinhardt, R. Handbuch Wissensbilanz. Umsetzung und Fallstudien. Berlin
- Davenport, T.; Prusak Working knowledge: how organizations manage what they know. Harvard
- Gronau, Norbert: Wissen prozessorientiert managen. München
- Mertins, K.; Alwert, K.; Heisig, P.: Wissensbilanzen Intellektuelles Kapital erfolgreich nutzen und entwickeln, Berlin
- Nonaka, I; Takeuchi, H. Die Organisation des Wissens. Frankfurt
- North, Klaus: Wissensorientierte Unternehmensführung. Wiesbaden
- North, Klaus: Produktive Wissensarbeit(er). Wiesbaden
- Pedler, Mike et al.: Auf dem Weg zum lernenden Unternehmen. Wiesbaden
- Probst et al.: Wissen managen. Frankfurt a.M.
- Reinmann, Gabi: Wissen managen. Das Münchner Modell, TMU München
- Senge, Peter: Die fünfte Disziplin. Kunst und Praxis der lernenden Organisation. Stuttgart
- Vollmar, Gabriele (2007) Knowledge Gardening. Wissensarbeit in intelligenten Organisationen. Bielefeld
- Wilke, Helmut: Systemisches Wissensmanagement UTB 2047

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Advanced Data Mining und Web Mining (TM40203)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Advanced Data Mining und Web Mining	Deutsch	TM40203	1	Prof. Dr. Dirk Reichardt

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	48,0	102,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen			
Sachkompetenz	Die Studierenden verfügen über vertieftes Wissen über - die Methoden des Fallbasierten Schliessens (CBR) - die Einbettung maschinellen Lernens in den Prozess der Knowledge Discovery in Databases - Standardprozesse (Cross-Industry Standard Process for Data-Mining, CRISP)		
Selbstkompetenz	Die Masterstudierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenz erworben, sich mit Fachvertretern und mit Laien über Fachfragen und Aufgabenstellungen im Bereich der automatisierten Datenanalyse auf wissenschaftlichem Niveau auszutauschen.		
Sozial-ethische Kompetenz	Die Masterstudierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenz erworben, bei der wissenschaftlichen Analyse von Datenmengen die besonderen ethischen Aspekte der Verwendung dieser Daten zu berücksichtigen.		
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden haben die Kompetenz erworben - Techniken des Data Mining und Web Mining bzgl. des adäquaten Einsatzes im Unternehmen bewerten zu können - ausgewählte Techniken des Data Mining mit Tools praktisch einsetzen zu können - explorative Analysen mit Data & Web Mining Techniken durchführen zu können		

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Advanced Data Mining und Web Mining	48,0	102,0

Inhalte

- Anwendungen des Maschinellen Lernens
- Anwendung und Einsatz von Data Mining
- Prozesse (KDD, CRISP, Datenvorbereitung, Analyse, Auswertung etc.)
- Techniken des Data Mining

Clusteranalyse

Hauptkomponenenanalyse

Klassifikationsverfahren

- Web Mining

Web Usage Mining

Web Structure Mining

Web Content und Text Mining

Web Content Mining

- Einsatz von Data Mining Tools
- Techniken des Case Based Reasoning (CBS)
- Ethische Aspekte im Umgang mit Daten

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Im Rahmen dieser Vorlesung unterrichten verschiedenen Dozenten. Diese sind jeweils ausgewiesene Experten in Ihrem Fachgebiet.

Dieses Modul kann auch im Kontaktstudium belegt werden.

Voraussetzungen

Studierende dieses Moduls brauchen qualifizierte Vorkenntnisse im Bereich Datenbanken (TM42001) und idealerweise Grundlagen des Data Mining.

Literatur

- I.Witten, F. Eibe, "Data Mining: Practical Machine Learning Tools and Techniques", Morgan Kaufman Publishers, 2005 S. Chakrabarti "Mining the Web Discovering Knowledge from Hypertext Data", Morgan Kaufmann Publishers, 2003
- R. Bergmann, K.-D. Althoff, S. Breen, S. Wess, M. Manago, R. Traphöner "Developing Industrial Case-Based Reasoning Applications: The INRECA Methodology", Springe Berlin, 2004

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



IT Service Management (TM40301)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
IT Service Management	Deutsch	TM40301	1	Prof . Dr. Marcus Vogt

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte	
150,0	48,0	102,0	5	

Qualifikationsziele und Kompetenzen			
Sachkompetenz	Die Studierenden verfügen über vertieftes Wissen über - IT und Strategie - Einbettung der IT in die Organisation - IT-Leistungsdefinition - IT-Leistungsbereitstellung - IT-Leistungssteuerung - IT-Controlling		
Selbstkompetenz	Die Masterstudierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenz erworben, die eigene Leistungsfähigkeit und die der IT-Abteilung zu reflektieren.		
Sozial-ethische Kompetenz	Die Masterstudierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenz erworben, Mitarbeiter sach- und personengerecht zu führen.		
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden haben die Kompetenz erworben - die IT im Kontext des Unternehmens einordnen zu können - eine IT Strategie zu entwickeln und umzusetzen - eine IT-Abteilung zu organisieren - IT- Dienstleistungen zu definieren - die Bereitstellung von IT- Dienstleistungen umzusetzen - eine Bewertung der IT-Wertschöpfung im Unternehmen vorzunehmen - Techniken des IT-Portfolio-Managements anzuwenden - IT-Risiken besser einzuschätzen		

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
IT Service Management	48,0	102,0

- IT und Strategie des Unternehmens

Grundlagen zur Strategie

Verhältnis Unternehmensstrategie und IT-Strategie

Ermittlung von strategischen Potenzialen der IT

- IT-Leistungsdefinition

Komponenten und Entwicklung einer IT-Strategie

IS-Architektur und IS-Strategie

- IT-Leistungsbereitstellung
- IT-Leistungssteuerung

Verfahren der Wirtschaftlichkeitsermittlung

IT-Controlling – Einführung

- IT Sourcing-Konzepte

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Im Rahmen dieser Vorlesung unterrichten verschiedenen Dozenten. Diese sind jeweils ausgewiesene Experten in Ihrem Fachgebiet.

Dieses Modul kann auch im Kontaktstudium belegt werden.

Voraussetzungen

Studierende dieses Moduls brauchen qualifizierte Vorkenntnisse im Bereich Architektur von Softwaresystemen (TM40103).

Literatur

- M. Beims, IT-Service Management mit ITIL, Hanser, 2012
- F. Kleiner, IT Service Management: Aus der Praxis für die Praxis, Springer Vieweg, 2013
- E. Tiemeyer, "Handbuch IT-Management. Konzepte, Methoden, Lösungen und Arbeitshilfen für die Praxis", Hanser Fachbuch, 2013
- J. van Bon, T. Verheijen, "Frameworks for IT Management: An Introduction", Van Haren Publishing, 2006
- R. Schmidt, H. Dohle, "ITIL V3 umsetzen: Gestaltung, Steuerung und Verbesserung von IT-Services" symbosion 2007
- J. Luftman, Managing the Information Technology Resource Leadership in the Information Age, Pearson Prentice Hall, 2003

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Betrieb von Rechenzentren (TM40302)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Betrieb von Rechenzentren	Deutsch	TM40302	1	Prof. Dr. Thomas Kessel

	Verortung des Moduls im S	tudienverlauf	
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	48,0	102,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen			
Sachkompetenz	Die Studierenden verfügen über vertieftes Wissen über - Organisation eines RZ - Einbettung der IT in die Organisation		
Selbstkompetenz	Die Studierenden werden für ökologische Fragen und Nachhaltigkeitsthemen sensibilisiert.		
Sozial-ethische Kompetenz	Die Masterstudierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenz erworben, Mitarbeiter sach- und personengerecht zu führen. Der Gesamtkontext der Arbeitswelt in einem Rechenzentrum wird wahrgenommen.		
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden haben die Kompetenz erworben - die Bereitstellung von IT- Dienstleistungen umzusetzen - Make or Buy Entscheidungen im IT-Umfeld zu treffen - die operativen Abläufe in Rechenzentren zu planen und umzusetzen - Datenschutz- und IT-Sicherheitsvorgaben sowie ökologische Parameter (Green IT) bei der Planung und Umsetzung von RZ-Strategien zu berücksichtigen		

Lerneinhe	iten und Inhalte	
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Betrieb von Rechenzentren	48.0	102.0

Inhalte

- Aufbauorganisation einer RZ-Abteilung

Spezifitätsmatrix

Funktionen

Aufgaben eines CIO

- IT-Infrastruktur

Software as a Service Platform as a Service (PaaS)

Infrastructure as a Service (IaaS)

- IT-Personalmanagement

- IT-Personalmanager IT-Personalprofile

Entwicklungspfade

Personalführung im Rechenzentrum

- IT-Controlling
- IT-Sicherheitsmanagement
- Green IT

Besonderheiten

Im Rahmen dieser Vorlesung unterrichten verschiedenen Dozenten. Diese sind jeweils ausgewiesene Experten in Ihrem Fachgebiet.

Dieses Modul kann auch im Kontaktstudium belegt werden.

Voraussetzungen

Studierende dieses Moduls brauchen qualifizierte Vorkenntnisse im Bereich Architektur von Softwaresystemen (TM40103).

Literatur

- W. Brenner, Erfolgsrezepte für CIOs: Was gute Informationsmanager ausmacht, Gabler, 2006
- A. Gadatsch, E. Mayer, Masterkurs IT-Controlling: Grundlagen und Praxis für IT-Controller und CIOs, Springer Vieweg, 2013
- F. Abolhassan, Der Weg zur modernen IT-Fabrik: Industrialisierung-Automatisierung-Optimierung, Springer Gabler, 2013
- M.Lang (Hrsg), CIO-Handbuch 2012/2013: Best Practice für die neuen Herausforderungen des IT-Managements, Symposion Pubs, 2012
- M. Lang (Hrsg), CIO-Handbuch Band 2: Erfolgreiches IT-Management in Zeiten von Social Media, Cloud & Co., Symposion Pubs, 2013
- R. Zarnekow, L. Kolbe, Green IT: Erkenntnisse und Best Practices aus Fallstudien, Springer Gabler 2013

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Enterprise Architecture (TM40303)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Enterprise Architecture	Deutsch	TM40303	1	Prof . Dr. Marcus Vogt

	Verortung des Moduls im S	Studienverlauf	
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	48,0	102,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen			
Sachkompetenz	Die Studierenden sollen ein Verständnis für zentrale unternehmerische Zusammenhänge erwerben und Wechselwirkungen verstehen. Sie werden in die Lage versetzt, die Rolle der IT im Unternehmen zu verstehen und relevante Sachverhalte zielorientiert mit den Fachbereichen diskutieren zu können. Die Studierenden kennen Metriken zur Bewertung von Service Qualität.		
Selbstkompetenz	Die Studierenden lernen im Team Verantwortung zu übernehmen, sich weiter zu entwickeln und eigene Standpunkte unter Berücksichtigung des Gesamtunternehmensinteresses zu vertreten. Dabei vertiefen sie die Fähigkeit zeitliche Restriktionen zu managen, mit ambivalenten Entscheidungssituationen umzugehen und ihr eigenes Verhalten zu kritisch reflektieren.		
Sozial-ethische Kompetenz	Die Teilnehmer lernen im Team unter Anwendung geeigneter Methoden mit komplexen Entscheidungssituationen unter Unsicherheit umzugehen.		
Übergreifende Handlungskompetenz	Durch die enge Verzahnung von theoretischen Lerneinheiten und Unternehmensplanspiel erleben die Studierenden betriebswirtschaftliche Zusammenhänge ganzheitlich und erwerben aktiv handelnd die Fähigkeit zur zielorientierten Anwendung ihrer Kenntnisse. Durch die realitätsnahe Simulation eines Unternehmens und das autonome Management des Unternehmens in Teams wird die Handlungskompetenz weiter entwickelt. Dazu gehört die Analyse des komplexen Unternehmens-IT-Gefüges. Die Studierenden kennen Methoden zur Bewertung von Service Qualität und können diese einsetzen. Die Studierenden können zur Prüfung der Qualität geeignete Software erstellen und einsetzen.		

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Enterprise Architecture	48,0	102,0

- Unternehmensmodelle
- Geschäftsprozesse
- Ziele und Strategien
- Geschäftsbereiche
- Die Rolle der IT im Unternehmen
- Anforderungen an die IT-Infrastruktur aus

den Unternehmensbereichen

den Geschäftsprozessen

Kunden- und Lieferantensicht

- Unternehmensanalyse
- Anwendungsarchitekturen
- Daten- und Informationsarchitekturen
- Software Architekturen
- Automatisierung von IT-Schlüsselprozessen
- Metriken zur Qualitätsbewertung
- EA Einführung im Unternehmen

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Im Rahmen dieser Vorlesung unterrichten verschiedenen Dozenten. Diese sind jeweils ausgewiesene Experten in Ihrem Fachgebiet.

Dieses Modul kann auch im Kontaktstudium belegt werden.

Voraussetzungen

Studierende dieses Moduls brauchen qualifizierte Vorkenntnisse im Bereich Betriebswirtschaft (TM32001) und IT Systeme.

Literatur

- T. Wulf, H. Hungenberg, Grundlagen der Unternehmensführung, springer, Berlin, 2007
- I. Hanschke, Enterprise Architecture Management -einfach und effektiv, Hanser 2011
- S.A. Bernard, An Introduction to Enterprise Architecture, Author House, 2012
- I. Hanschke, Strategisches Management der IT-Landschaft: Ein praktischer Leitfaden für das Enterprise Architecture Management. Hanser, 2013
- W. Keller, IT-Unternehmensarchitektur: Von der Geschäftsstrategie zur optimalen IT-Unterstützung, dpunkt Verlag, 2006
- K.D. Niemann , Von der Unternehmensarchitektur zur IT-Governance. Bausteine für ein wirksames IT-Management., Vieweg+Teubner, 2005
- E. Tiemeyer, IT-Governance: Unternehmensweite IT-Planung und zentrale IT-Steuerung in der Praxis, Hanser 2014

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Mobile Computing (TM40401)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Mobile Computing	Deutsch	TM40401	1	Prof. Dr. Hans Weghorn

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit	

Prüfungsleistung	Benotung Prüfungsur	
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte	
150,0	48,0	102,0	5	

Qualifikationsziele und Kompetenzen		
Sachkompetenz	Die Studierenden verfügen über vertieftes Wissen über - Technische und konzeptuelle Grundlagen mobiler Kommunikationssysteme - Architekturen für mobile Systeme - Anwendungsszenarien und Einsatzgebiete der Techniken in der Praxis	
Selbstkompetenz	Die Masterstudierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenz erworben, sich mit Fachvertretern und mit Laien über Fachfragen und Aufgabenstellungen im Bereich der mobilen Systeme auf wissenschaftlichem Niveau auszutauschen.	
Sozial-ethische Kompetenz	 Nutzung mobiler Systeme zur allg. Verbesserung der Lebensqualität Mobilkommunikation im Einsatz sozialer Netzwerke und Dienste Nutzung von mobiler Datenkommunikation zur Einsparung wirtschaftlicher Ressourcen (z.B. Car-Sharing-Projekte) Nutzung mobiler vernetzter Systeme zur Verbesserung der Lebensqualität behinderter Menschen und allgemein im Einsatz in der Medizintechnik für Monitoring und Notfallkommunikation 	
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, Systemkonzepte für Anwendungsszenarien mobiler Systeme zu entwerfen und einfach Systeme in einem Programmiersystem für kommerzielle Geräte selbst zu entwickeln.	

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Mobile Computing	48,0	102,0

Inhalte

- Funkkommunikation, Funknetze und Standards für Datenübertragung
- Netztopologien und Protokolle für drahtlose Mehrknotenkommunikation mit und ohne Netzinfrastruktur (z.B. auch Ad-hoc Netzwerke)
- Betriebssysteme für mobile Endgeräte
- Standards für Sensordatenerfassung in mobilen Systemen (z.B. Positioning mit GPS, Multimediageräte)
- Programmiersysteme für mobile Applikationen
- Anwendungsszenarien (z.B. Location-based Services, drahtlose Sensornetzwerke, ad-hoc Netzwerke, Inter-Vehicle-Kommunikation)

Besonderheiten

Im Rahmen dieser Vorlesung unterrichten verschiedenen Dozenten. Diese sind jeweils ausgewiesene Experten in Ihrem Fachgebiet.

Dieses Modul kann auch im Kontaktstudium belegt werden.

Voraussetzungen

Studierende dieses Moduls benötigen qualifizierte Vorkenntnisse im Bereich der Informatik, insbesondere in objektorientierter Programmierung sowie Grundwissen über Kommunikationsnetze.

Literatur

- J. H. Schiller, "Mobile Communications", Addison-Wesley, 2003
- J. Roth, "Mobile Computing", dpunkt Heidelberg, 2005 H. Labiod, H. Afifi, C. De Santis, "Wi-fi, Bluetooth, Zigbee and Wimax", Springer Dordrecht, 2010
- R. Miles, "Windows Phone Programming in C#", Microsoft Press, 2010
- B. C. Zapata, "Android Studio Application Development", PACKT pub., 2013
- W.-M. Lee. "Beginning Android Programming", Wrox/Wiley, 2014

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Social Software (TM40403)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Social Software	Deutsch	TM40403	1	Prof. Dr. Michael Bächle

	Verortung des Moduls im S	tudienverlauf	
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

	Workloa	ad und ECTS	
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	48,0	102,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen				
Sachkompetenz	Im Zusammenhang mit sozio-ökonomischen Fragestellungen wird insbesondere die Nutzung von sozialen Netzwerken diskutiert. Dabei bauen die Studierenden folgende Kompetenzen auf: - das Verhalten von Digital Natives verstehen und einordnen zu können Community-Aktivitäten verstehen und Services analysieren und bewerten können wissensintensive Community-Tätigkeiten managen können			
Selbstkompetenz	Die Studierenden sind selbstkritisch und fähig den erlernten Umgang mit Social Software realistisch zu beurteilen. Dabei können sie die Wirkung des eigenen Handelns beurteilen und daraus lernen. Sie können den Einsatz von Social Software für betriebliche Zwecke beurteilen und Einführungsprojekte von Social Software managen.			
Sozial-ethische Kompetenz	Im Mittelpunkt Kompetenzentwicklung steht die verantwortungsvolle Nutzung von sozialen Netzwerken.			
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden sind nach Besuch des Moduls in der Lage, den Einsatz von Social Software an den Geschäftszielen eines Unternehmens auszurichten und in dessen Geschäftsprozesse zu integrieren.			

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Social Software	48,0	102,0

Inhalte

Methodische Grundlagen

- Einordnung von Social Software in CSCW/Groupware
- Definition, Merkmale und Arten von Social Software sowie Abgrenzung
- Merkmale und Prinzipien des Web 2.0
- Long Tail, Kollektive Intelligenz, Crowd Sourcing
- Soziale Netzwerkanalyse von Communitys

Gesellschaftspolitische Betrachtungsfelder

- Gesellschaftliche Anwendungsfelder und Auswirkungen von Social Software, z.B. soziale Netzwerke wie Facebook, Xing, Linkedin, Youtube, etc.
- Ethische und rechtliche Fragestellungen, wie Big Data, Cybermobbing, Cyberkriminalität

Unternehmenspolitische Betrachtungsfelder

- Idee des Enterprise 2.0 und Zusammenhang mit angrenzenden Disziplinen, wie BI/DM
- Externe Anwendungsgebiete: Social Marketing, Social Commerce, Open Innovation
- Interne Anwendungsgebiete: Wissensmanagement, Innovationsmanagement
- Einführungsstrategien: Erfolgsfaktoren und Designempfehlungen für Enterprise 2.0

Besonderheiten

Im Rahmen dieser Vorlesung unterrichten verschiedenen Dozenten. Diese sind jeweils ausgewiesene Experten in Ihrem Fachgebiet.

Im Verlauf des Moduls ist ein Arbeitspapier zu erarbeiten, das als Gegenstand die Analyse des Einsatzes von Social Software im Unternehmen des jeweiligen Studierenden hat

Dieses Modul kann auch im Kontaktstudium belegt werden.

Voraussetzungen

Die Teilnehmer müssen keine speziellen Kenntnisse der Informatik oder BWL mitbringen, das heißt konkret für dieses Modul:

Erwartet wird grundsätzlich die Bereitschaft zur interdisziplinären Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten des Einsatzes von Informatik (Social Software) für konkrete betriebswirtschaftliche Anwendungsfelder (Wissens- und Innovationsmanagement).

Literatur

Grundlagen

Barabási, Albert-László: Linked. How everything is connected to everything else and what it means for business, science, and everyday life. Plume: New York.

Bächle, M.: Social Software, in: Informatik-Spektrum, H. 2, Bd. 29 (2006), S. 121-124.

Burt, Ronald S.: Structural holes and good ideas. American Journal of Sociology, Vol. 110, No. 2 2004, pp. 349-399.

Granovetter, Mark: The Strength of Weak Ties. American Journal of Sociology 78 (1973), pp. 1360-1380.

Newman, M.E.J.: Networks. An introduction. Oxford University Press: Oxford

Ricken, Boris; Seidl, David: Unsichtbare Netzwerke. Wie sich die soziale Netzwerkanalyse für Unternehmen nutzen lässt. Gabler : Wiesbaden.

Schütt, Peter: Der Weg zum Social Business. Mit Social Media Methoden erfolgreicher werden. SpringerGabler: Berlin/Heidelberg

Gesellschaftspolitische Betrachtungsfelder

Easley, David; Kleinberg, Jon: Networks, crowds and markets. Reasoning about a highly connected world. Cambridge University Press: Cambridge et al.

Ebersbach, Anja; Glaser, Markus; Heigl, Richard: Social Web, UVK/UTB: Konstanz

Robertz, Frank J.: Orte der Wirklichkeit: Über Gefahren in medialen Lebenswelten Jugendlicher, Springer: Berlin et al.

Ulbricht, Carsten: Social Media und Recht: Praxiswissen für Unternehmen, Haufe-Lexware: Freiburg

Unternehmenspolitische Betrachtungsfelder

Bächle, M.: Ökonomische Perspektiven des Web 2.0. Open Innovation, Social Commerce und Enterprise 2.0, in: WIRTSCHAFSINFORMATIK 50 (2008) 2, S. 129-132. Cross, Rob; Borgatti, Stephen P.; Parker, Andrew: Making invisible work visible: Using Social Network Analysis to support strategic collaboration. California Management Review, Vol. 44 (2002), No.2, pp. 25-46.

Cross, Rob; Nohria, Nitin; Parker, Andrew: Six myths about informal networks – and how to overcome them. MITSloan Management Review, Vol. 43, No. 2 (Spring 2002), pp. 67-75.

Cross, Rob; Parker, Andrew: The Hidden Power of Social Networks. Understanding how work gets done in organizations. Harvard Business Press: Boston (Mass.)

Easley, David; Kleinberg, Jon: Networks, crowds and markets. Reasoning about a highly connected world. Cambridge University Press: Cambridge et al.

Lehner, F.: Wissensmanagement: Grundlagen, Methoden und technische Unterstützung, Hanser: München; Wien

McAfee, Andrew: Enterprise 2.0 - new collaborative tools for your organization's toughest challenges, Harvard Business Press: Boston (Mass.)

Probst, G.; Raub, S.; Romhardt, K.: Wissen managen. Wie Unternehmen ihre wertvollste Ressource optimal nutzen, SpringerGabler : Wiesbaden

Reichwald, R.; Piller, F.: Interaktive Wertschöpfung. Open Innovation, Individualisierung und neue Formen der Arbeitsteilung, SpringerGabler: Wiesbaden. Seibert, M.; Preuss, S.; Rauer, M.: Enterprise Wikis. Die erfolgreiche Einführung und Nutzung von Wikis in Unternehmen, SpringerGabler: Wiesbaden.

Stocker, A.; Tochtermann, K.: Wissenstransfer mit Wikis und Weblogs. Fallstudien zum erfolgreichen Einsatz von Web 2.0 in Unternehmen, SpringerGabler: Wiesbaden.

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Einsatz funktionaler Programmiersprachen (TM40503)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Einsatz funktionaler Programmiersprachen	Deutsch	TM40503	2	Prof. Dr. rer. nat. Martin Plümicke

	Verortung des Moduls im S	tudienverlauf	
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit	

Prüfungsleistung	Benotung Prüfungsumfan	
Programmentwurf	Standardnoten	Siehe Prüfungsordnung

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte	
150,0	48,0	102,0	5	

Qualifikationsziele und Kompetenzen				
Sachkompetenz	Die Studierenden kennen die Unterschiede zwischen funktionalen, objektorientierten und imperativen Programmiersprachen und können diese bewerten.			
	Die Studierenden kennen die Vorteile und Einsatzgebiet funktionaler Programmiersprachen und haben einen Überblick aktuell verfügbare Sprachen und deren Eingenschaften.			
	Sie können grundlegende Implementierungen mit Hilfe einer funktionalen Programmiersprache durchführen.			
Selbstkompetenz				
Sozial-ethische Kompetenz				
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage einzuschätzen, welche Aufgabenstellungen sich gut mit funktionalen Methoden bearbeiten lassen und kennen die Vor- und Nachteile gegenüber anderen Programmiersprachen.			

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Einsatz funktionaler Programmiersprachen	48,0	102,0

Inhalte

- Programmieren mit Funktionen, Rekursion
- Funktionen als Datenwerte
- Funktionen höherer Ordnung
- Auswertungsstrategien: Strikte Auswertung (call-by-value), nicht strikte Auswertung (call-by-name), (call-by-need)
- Beweisverfahren und Komplexität
- Parallelisierbarkeit/ Verteilte Systeme
- Vergleich mit anderen Programmierparadigmen

Besonderheiten

Im Rahmen dieser Vorlesung unterrichten verschiedenen Dozenten. Diese sind jeweils ausgewiesene Experten in Ihrem Fachgebiet.

Dieses Modul kann auch im Kontaktstudium belegt werden.

Voraussetzungen

Diese Veranstaltung umfasst die Grundlagen des funktionalen Programmierens. Kenntnisse anderer Programmiersprachen sind erforderlich.

Literatur

- Neal Ford, "Functional Thinking", O'Reilly, 2014
- Tomas Petricek, "Real World Functional Programming", Manning, 2009
- Richard Bird Thomas Scruggs, Margo Mastropierri, "Introduction to Functional Programming", Prentice Hall, 1998
- Bevilacqua-Linn, "Functional Programming Patterns in Scala and Closure", O'Reilly, 2013
- Bryan O Sullivan, Donald Bruce Stewart, and John Goerzen, Real World Haskell.O Reilly, 2009
- Marco Block, Haskell-Intensivkurs: Ein Kompakter Einstieg in die Funktionale Programmierung
- Pepper, Peter; Hofstedt, Petra, Funktionale Programmierung Sprachdesign und Programmiertechnik. 2006, Springer, Berlin
- Pepper, Peter, Funktionale Programmierung in OPAL, ML, HASKELL und GOFER
- Thiemann, Peter, Grundlagen der funktionalen Programmierung, 1994

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Maschinelles Lernen und Computational Intelligence (TM40507)

Formale Angaben zum Modul			
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt	
Wirtschaftsinformatik	-	-	

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Maschinelles Lernen und Computational Intelligence	Deutsch	TM40507	1	Prof. Dr. Dirk Reichardt

	Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer	
-		Kernmodul	1	

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehrformen	Vorlesung, Übung		
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit		

Prüfungsleistung	Benotung Prüfungsumfang (
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h) davon Präsenzzeit (in h) davon Selbststudium (in h) ECTS-Punkte				
150,0	48,0	102,0	5	

Qualifikationsziele und Kompetenzen			
Sachkompetenz	Die Studierenden verfügen über vertieftes Wissen über - die Möglichkeiten, Verfahren und Einsatzgebiete maschinellen Lernens - die Funktionsweisen und Typen neuronaler und probabilistischer Netze - die Techniken und Anwendungsfelder des Themenfelds Computational Intelligence		
Selbstkompetenz	Die Masterstudierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenz erworben, sich mit Fachvertretern und mit Laien über Fachfragen und Aufgabenstellungen im Bereich des maschinellen Lernens und der Computational Intelligence auf wissenschaftlichem Niveau auszutauschen.		
Sozial-ethische Kompetenz			
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden haben die Kompetenz erworben symbolische und subsymbolische Lernverfahren für eine im Unternehmen relevante Anwendung zu entwerfen und zielführend einzusetzen.		

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Maschinelles Lernen und Computational Intelligence	48,0	102,0

Inhalte

- Einführung in das Maschinelle Lernen
- Symbolische Lernverfahren
- Neuronale Netze
- Probabilistische Lernmodelle
- Ada Boost Verfahren
- Reinforcement Learning
- Anwendung maschineller Lernmethoden im Projekt
- Einsatz von Methoden der Computational Intelligence (Fuzzy Systeme, Evolutionäre Algorithmen,etc.)
- Anwendungen des Maschinellen Lernens

Besonderheiten

Im Rahmen dieser Vorlesung unterrichten verschiedenen Dozenten. Diese sind jeweils ausgewiesene Experten in Ihrem Fachgebiet.

Dieses Modul kann auch im Kontaktstudium belegt werden.

Voraussetzungen

Diese Veranstaltung setzt die Grundkenntnisse zu Statistik, Algorithmen und Datenstrukturen, Datenbanksystemen und gute Programmierkenntnisse voraus.

Literatur

- C. Bishop, "Pattern Recognition and Machine Learning", Springer Verlag, 2006
 T. Hastie, R. Tibshirani, J. Friedman "The Elements of Statistical Learning: Data Mining, Inference, and Prediction", Springer, 2011

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Enterprise Software Infrastructure (WM20008)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Enterprise Software Infrastructure	Deutsch/Englisch	WM20008	2	Prof. Dr. Thomas Kessel

	Verortung des Moduls im S	studienverlauf	
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte	
150,0	48,0	102,0	5	

	Qualifikationsziele und Kompetenzen
Sachkompetenz	Die Studierenden erhalten einen Überblick über die verschiedenen Kategorien einer Enterprise Software Infrastruktur. Außerdem sollen die Studierenden verstehen, welche typischen Problem- oder Fragestellungen zu den einzelnen Softwarekategorien führen. Sie sollten sich hierbei die verschiedenen Paradigmen von klassischer Middleware, über EAI bis zu Workflow-Systemen erarbeiten und diese jeweils voneinander abgrenzen. Die Vor- und Nachteile der verschiedenen Ansätze und Werkzeuge werden untersucht bzw. diskutiert. Die für die jeweilige Softwarekategorie typischen Architekturen, Entwurfsmuster und Anwendungsfälle erarbeiten die Studierenden in Fallbeispielen aus der Literatur und der Praxis. Die jeweiligen Märkte, die führenden Produkte und ihre technologischen Standards werden beschrieben und analysiert.
Selbstkompetenz	Die Studierenden haben eine vertiefte Reflexions- und Handlungsfähigkeit erworben, die es ihnen erlaubt, die verschiedenen Aspekte bei der Entwicklung und dem Einsatz dieser Unternehmensanwendungen kritisch zu hinterfragen und zu reflektieren. Sie sind in der Lage, alle verfügbaren Lernmittel effizient einzubinden, sowie eine systematische Methodik für den Themenbereich auszuwählen und anzuwenden.
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studierenden sind sich der sozial-ethischen Implikationen beim Einsatz von großen Unternehmensanwendungen auf die Firmenkultur und der Zivilgesellschaft bewusst. Sie können die Chancen und die Risiken der Software einordnen und bewerten Sie sind außerdem in der Lage, die sozialen und menschlichen Dimensionen bei der Einführung und dem Betrieb der Unternehmensanwendungen zu berücksichtigen.
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden sind fähig, die erlernten Ansätze, Methodologien und Technologien in neue Kontexte zu übertragen oder in Verbindung mit anderen Themen erfolgreich umzusetzen. Sie können dabei sowohl die betriebswirtschaftlichen als auch die informationstechnischen Dimensionen solcher Projekte erfassen, reflektieren und managen.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Enterprise Software Infrastructure	48,0	102,0

Grundlagen und Paradigmen von IT Plattformen/Frameworks zur Entwicklung von Unternehmenssoftware

Allgemeine Überlegungen und Prinzipien beim Systementwurf

Typische Systemarchitekturen für jeweilige Softwarekategorie (z.B. Architektur, Kommunikation und Koordination bei verteilten Systemen, Rest/Webservices, Microservices) Kategorien von verfügbarer IT Infrastruktur/Plattformen:

- JEE Applikationsserver (Standards vs Frameworks, Einordnung in Theorie verteilter Systeme u. Softwareentwicklung, Architekturen)
- · andere Ansätze im Vergleich: z.B. SOA, .NET Framework
- · Workflow-Management-Systeme + BPEL
- · Model-Driven Architectures (MDA)
- · Message-orientierte Architekturen: Design Prinzipien und Patterns, Kommunikation / Zustandsbehandlung, Verteilung / Nebenläufigkeit, Grundlagen Messaging-Systeme
- · Erläuterung anhand z.B. von Enterprise Application Integration, Enterprise Service Bus
- · Abgrenzung der Entwurfsprinzipien/philosophien Analyse der jeweiligen Marktführer

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Dieses Modul kann im Kontaktstudium belegt werden.

Voraussetzungen

Gute Kenntnisse in Softwareentwicklung und -architekturen

Literatur

Inge Hanschke: "Enterprise Architecture Management - einfach und effektiv: Ein praktischer Leitfaden für die Einführung von EAM", Hanser

Mahbouba Gharbi, Arne Koschel et al.: "Basiswissen für Softwarearchitekten: Aus- und Weiterbildung nach iSAQB-Standard zum Certified Professional for Software Architecture - Foundation Level", dpunkt

Gernort Starke: "Effektive Softwarearchitekturen: Ein praktischer Leitfaden", Hanser

Stefan Toth: "Vorgehensmuster für Softwarearchitektur: Kombinierbare Praktiken in Zeiten von Agile und Lean", Hanser

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Development of Mobile Business Applications (WM20009)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Development of Mobile Business Applications	Deutsch/Englisch	WM20009	1	Prof. Dr. Dennis Pfisterer

	Verortung des Moduls im S	tudienverlauf	
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)		
Seminararbeit	Standardnoten	Siehe Prüfungsordnung		

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte	
150,0	48,0	102,0	5	

	Qualifikationsziele und Kompetenzen
Sachkompetenz	Die Studierenden können selbständig mobile Applikationen entwerfen, implementieren, testen und mit einem Backend-Dienst (z.B. Cloud, Enterprise-Anwendungen, etc.) integrieren. Sie sind in der Lage, die spezifischen Anforderungen mobiler Applikationen (wie z.B. Nutzerkontext, begrenzte Ressourcen, wechselnde Netzwerkanbindung, etc.) in das Design einfließen zu lassen. Sie beherrschen den Umgang mit wichtigen aktuellen Frameworks in diesem Gebiet, kennen deren grundlegenden Aufbau und können diese zur Implementierung von Anwendungen nutzen. Die Studierenden verstehen das spezielle Bedürfnis nach einer Absicherung mobiler Applikationen und kennen grundlegende Technologien um die Sicherheit dieser zu gewährleisten. Neben der Konzeption und Implementierung von individuellen Anwendungen sind die Studierenden in der Lage, den vollen Lebenszyklus einer Anwendung in einem Unternehmenskontext umzusetzen. Dazu zählt auch das Verteilen von Anwendungen an Endkunden oder Mitarbeiter sowie das Management mobiler Geräte.
Selbstkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, Problemstellungen für mobile Applikationen algorithmisch zu formulieren, die Algorithmen mit den Sprachelementen der Programmiersprache adäquat umzusetzen bzw. sie unter Verwendung einer geeigneten Plattform zu realisieren.
Sozial-ethische Kompetenz	
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden können für komplexe Projekte aus dem Bereich mobiler Applikationen die konzeptionellen Entwurfs- und Implementierungsalternativen beurteilen und durch eine geeignete Auswahl eine effizienzorientierte Projektrealisierung sicherstellen. Sie sind in der Lage sich effizient in neue Programmiersprachen, Plattformen und Frameworks zur Entwicklung mobiler Applikationen einzuarbeiten.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Development of Mobile Business Applications	48,0	102,0

Inhalte

Grundlegende Technologiealternativen zur Entwicklung mobiler Applikationen (z.B.nativ, cross-plattform, web-basiert)

Grundverständnis für die Architektur gängiger mobiler Plattformen (z. B. Apple iOS, Google Android, Windows Phone, etc.) sowie deren Konzepte (User Interface, Speicherverwaltung, Resourcen-limitiertes Computing, wechselnde Netzwerkverfügbarkeit)

Einblick in wichtige Frameworks (wie z.B. Apple Cocoa Touch, com.google.android, Apache Cordova), Entwicklungsumgebungen und Simulatoren

Einbindung mobiler Applikation in den Unternehmensanwendungen sowie Ausrollen von Applikationen Sicherheitsaspekte Nutzerkontext

Besonderheiten

Dieses Modul kann im Kontaktstudium belegt werden.

Voraussetzungen

-

Literatur

Florian Franke, Johannes Ippen "Apps mit HTML5, CSS3 und JavaScript: Für iPhone, iPad und Android", Rheinwerk Computing

Lyza Danger Gardner, Jason Grigsby "Mobiles Web von Kopf bis Fuß", O'Reilly

Andreas Eschenbach "Plattformunabhängige Softwareentwicklung für mobile Endgeräte: Hybrid-Apps mit Cross-Platform Toolkits", Av Akademikerverlag Mark Wächter "Mobile Strategy", Springer Vieweg

Daniel Knott "Mobile App Testing: Praxisleitfaden für Softwaretester und Entwickler mobiler Anwendungen", dpunkt

Thomas Künneth "Android 5: Apps entwickeln mit Android Studio",Rheinwerk Computing

Thomas Stillmann "Apps für iOS 9 professionell entwickeln: Sauberen Code schreiben mit Objective-C und Swift. Stabile Apps programmieren. Techniken & Methoden von Grund auf verstehen", Carl Hanser

Stephan Verclas, Claudia Linnhoff-Popien (Hrsg.) "Smart Mobile Apps: Mit Business-Apps ins Zeitalter mobiler Geschäftsprozesse", Springer

Klaus Franz "Handbuch zum Testen von Web- und Mobile-Apps: Testverfahren, Werkzeuge, Praxistipps", Springer Vieweg

Christian Aichele, Markus Schönberger "App-Entwicklung – effizient und erfolgreich: Eine kompakte Darstellung von Konzepten, Methoden und Werkzeugen", Springer Vieweg

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Design Patterns for Enterprise SW (WM20010)

Formale Angaben zum Modul			
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt	
Wirtschaftsinformatik	-	-	

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Design Patterns for Enterprise SW	Deutsch/Englisch	WM20010	2	Prof. Dr. Herbert Neuendorf

	Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer	
-		Kernmodul	1	

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehrformen	Vorlesung, Übung		
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion		

Prüfungsleistung	enotung Prüfungsumfang (in	
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h) davon Präsenzzeit (in h) davon Selbststudium (in h) ECTS-Punkte				
150,0	48,0	102,0	5	

Qualifikationsziele und Kompetenzen				
Sachkompetenz	Bedeutung von Patterns bezüglich Bewältigung von Komplexität, Integration, Qualitätssicherung, Stabilität und Flexibilität, Wiederverwendbarkeit von SW-Architekturen verstehen.			
	Einsicht in architektonische Probleme und deren Lösungen beim Entwurf komplexer SW-Systeme erwerben - sowie die Fähigkeit entwickeln, über diese Probleme fachlich kompetent zu kommunizieren.			
	Fähigkeit erwerben, Anforderungen und Geschäftslogiken auf Patterns abzubilden und in technische Lösungen umzusetzen.			
	Ingenieursmäßiges Vorgehen beim SW-Entwurf praktizieren können: Aufgrund konkreter Entwurfsschritte sollen praktisch verwendbare, modulare, komponenten-basierte, geschichtete und nebenläufige Lösungen für das betriebliche Umfeld entwickelt werden. Typische Patterns und integrative Strukturen im Bereich der Enterprise-SW-Architekturen kennen und in der Lage sein, diese effektiv zu implementieren.			
Selbstkompetenz	Sie können Zielsetzungen, Methoden und Techniken der im Studium kennengelernten fachlichen Gebiete verstehen und lösungsorientiert verknüpfen. Zugleich erwerben die Studierenden die Fähigkeit, sich auf dem betreffenden Gebiet auch in Zukunft aktuelle Zusammenhänge anzueignen und diese zu bewerten.			
Sozial-ethische Kompetenz	In den Studierenden soll ein Bewußtsein für Verantwortung geweckt werden, das mit ingenieursmäßigem SWE im Unternehmenskontext (u.a. bezüglich stabiler, sicherer und nachhaltiger Softwarearchitekturen) verbunden ist.			
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden können erlernte theoretische Inhalte und Modelle auf ihre Praxis transferieren und diese umgekehrt an Praxisbeispielen prüfen. Auf diese Weise soll die grundlegende Praxisrelevanz einer theoretischen Durchdringung technologischer Sachverhalte vermittelt werden.			

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Design Patterns for Enterprise SW	48,0	102,0

Grundlegende integrative Strukturen im Bereich nebenläufiger, verteilter, lose gekoppelter Anwendungssysteme.

(Darstellung auf Basis problemspezifischer visueller Modellierungsnotationen, jedoch auch mittels Open Source Frameworks durch rudimentäre Java-Codierungsbeispiele).

Themenfelder:

1. Grundlegende Begriffe:

Monolithische versus verteilte Systeme

Entkopplung durch Separation of Concerns

Schichten- und Modul-Bildung

Skalierbarkeit

Nebenläufigkeit und Synchronisation

Transaktionalität und Konsistenz: ACID versus BASE, CAP-Theorem

Synchrone versus Asynchrone Kommunikation

Stateless versus Stateful

Client-Server versus Peer-to-Peer versus Pipelining / Streaming

Request-Response versus Message-basierter Kommunikation

2. Lokale Verteilungs- und Nebenläufigkeitsmuster:

Asynchrones, nicht-blockierendes Multithreading

Consumer-Producer-Muster: Queues, Dispatcher-Worker-Pools, Staged Event Driven Architecture (SEDA)

Proxy, Adapter, Fassade, Mapper, Data Access Objects

Dependency Injection

3. Protokoll- und Netzwerk-basierte Verteilungs- und Nebenläufigkeitsmuster:

Gateway, Load Balancing, Caching

Verteilte Server und deren Konsistenzmechanismen

Verbindungsorientierte, synchrone Protokolle versus verbindungslose, asynchrone Protokolle

Client-Pull/-Poll versus Server¬Push

Restful Webservices

Microsevices

4. Asynchrone Messaging Architekturen und Frameworks

Message Oriented Middleware (MOM)

Point-to-Point versus Publish & Subscribe

Message Broker, Message Queue, Message Topics

5. Enterprise Integration Patterns:

Content Based Routing & Filtering (Transformator, Splitter, Aggregator etc.)

Messaging Channels, ESB

EAI versus SOA versus Microservices

6. Workflow-Ebene:

Complex Event Processing

Event Driven Architecture

Executable BPMN

Message-basierte Architektur des Internet of Things

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Dieses Modul kann im Kontaktstudium belegt werden.

Voraussetzungen

Grundkenntnisse einer objektorientierten Programmiersprache - bevorzugt Java.

Literatur

M.Fowler: Patterns of Enterprise Application Architecture, Addison Wesley, 2002

G. Hohpe, B. Woolf: Enterprise Integration Patterns, Addison Wesley, 2003

R. Daigneau: Service Design Patterns - Fundamental Design Solutions for SOAP/WSDL and RESTful Web Services, Addison-Wesley, 2011

A.Bien: Real World Java EE Patterns - Rethinking Best Practices, 2009 K.Knoernschild: Java Application Architecture, Addison Wesley, 2012

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Advanced Data Management (WM20011)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Advanced Data Management	Deutsch/Englisch	WM20011	2	Prof. Dr. Christoph Sturm

	Verortung des Moduls im S	Studienverlauf	
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
582,0	480,0	102,0	5

	Qualifikationsziele und Kompetenzen
Sachkompetenz	Die Studierenden erhalten vertiefenden, technischen Einblick in den Fachbereich der Datenbankmanagementsysteme. Das hierbei vermitteltet ganzheitliche Sachwissen beinhaltet: - ein vertieftes Grundlagenwissen über Komponenten, Funktionen und deren Zusammenspiel in einem Datenbankmanagementsystem. - grundlegende Kenntnisse über die Techniken des Query Processing, Databasetuning und Clustering - die Kenntnis der aktuellen Ansätze der Datenbankentwicklung (In Memory Datenbanken, Column Stores, Triple Stores etc.) und deren Verortung innerhalb bereits bestehender Systeme - das Wissen um alternative Datenbankmodelle (objektorientiert, XML, RDF) und die zugehörigen Anfragesprachen - fundierte Anwendungskompetenz im Bereich NoSQL Datenbanken (inklusive Abfragesprache und Programmiermodelle - die Erschließung neuer Anwendungsfelder von Datenbanken (Temporal, Cloud, Big Data) und Verarbeitungskonzepte.
Selbstkompetenz	Das technisch profilierte Fachwissen befähigt die Studierenden die bestehenden Datenbanksysteme der Unternehmen selbstständig zu nutzen, zu warten und nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen zu optimieren bzw. zu erweitern. Es ist ihnen selbstständig möglich, den betrieblichen Anforderungen durch die Anbindung neuer Systeme und Programmiermodelle effektiv Rechnung zu tragen. Hierbei erschließen sie kompetent neue Anwendungsbereiche und leisten den notwendigen Transfer eigenständig. Zukünftige Neu - und Weiterentwicklungen können mit dem erworbenen Wissen verortet, kritisch reflektiert und auf ihre Realisierbarkeit im Unternehmen überprüft werden.
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studierenden werden für die gesellschaftliche und ethische Rahmenbedingungen bei der Verarbeitung und Strukturierung betrieblicher Daten sensibilisiert. Sie haben die technische Kompetenz die Bestimmungen des Datenschutzes umzusetzen und die Notwendigkeit der Datensicherheit zu bewerten.
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Verarbeitung von Daten und Informationen ist eine wichtige Grundlage aller Informationssysteme. Die hier erlernten Techniken und Technologien sollten deshalb als Bestandteil derselben verstanden werden. Die Einführung und der Einsatz dieser Konzepte müssen auch die Sicht des Gesamtunternehmens berücksichtigen

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Advanced Data Management	480,0	102,0

Vertiefende DB Technologien

- Query Processing (Parse, Compile and Execute Queries)
- Query Optimizing Database Tuning
- In Memory Datenbanken (IMDB)

Column Stores

Datenkompression

Anfrageverarbeitung

- Temporalisierung
- Anbindung relationaler Datenbanken in objektorientierten Programmiersprachen

Verteilte Datenbanksysteme

- Verteilungsentwurf
- Datenintegration
- Datenreplikation
- Parallele Datenbanken
- Clustering
- DB as a Service / Cloud DBs

Datenbankprogrammierung

- Entwurf und Entwicklung von Datenbankanwendungen
- Implementierung einfacher Applikationen

Alternative Datenbankmodelle und NoSQL-Datenbanken

- · Flexible Schemas in RDBMS (XML- und JSON-Datenmodelle)
- Key-Value Stores
- Document Stores
- **Graph Databases**
- Time Series Databases
- RDF Stores

Datenhaltung und Datenverarbeitung im Big Data-Umfeld

- Horizontale Skalierbarkeit
- Distributed Data Storage
- Distributed Logs
- Code Pushdown (Distributed Batch- and Stream-Processing)

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Dieses Modul kann im Kontaktstudium belegt werden.

Voraussetzungen

Grundlegende Kenntnisse über relationale Datenbanken, Basiskenntnisse in Programmieren

Literatur

Sadalage, P- J. und Fowler, M.: NoSQL Destilled, Addison-Wesley, 2013

Härder, T. und Rahm, E.: Datenbanksysteme Konzepte und Techniken der Impementierung, Springer, 2. Auflage, 2001

Saake, Gunter und Heuer, A.: Datenbanken: Implementierungstechniken, MITP, 3. Auflage, 2013

Elmasri, R. und Navathe, S.: "Fundamentals of Database Systems", Pearson New International, 7. Auflage, 2015 Kemper, A. und Eickler, A.: "Datenbanksysteme" Oldenbourg Verlag, 9. Auflage, 2013

Bauer, C. und King, G und Gregory, G.: Java Persistence with Hibernate, Manning, 2. Auflage, 2015 Moos, A.: XQuery und SQL/XML in DB2-Datenbanken, Vieweg+Teubner, 2008

Curé, O. und Blin, G.: RDF Database Systems, Morgan Kaufmann, 2014

Plattner, H. und Zeier, A.: In-Memory Data Management, Springer, 2. Auflage, 2012 White, T.: Hadoop: The Definitive Guide, O'Reilly, 3. Auflage, 2012

Etzion, O und Jajodia, S und Sripada, S. Temporal Databases: Research and Practice, Springer, 1998 Snodgrass, R. T.: Developing Time-Oriented Database Applications in

SQL, Morgan Kaufmann, 1999 Fiore, S. und Aloisio G.: Grid and Cloud Database Management, Springer, 2011

Date, C. J. und Darwen, H. und Lorentzos, N.: Time and Relational Theory, Morgan Kaufmann, 2. Auflage, 2014

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Advanced Business Software Lifecycle Management (WM20012)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Advanced Business Software Lifecycle Management	Deutsch/Englisch	WM20012	2	Prof. Dr. Thomas Kessel

	Verortung des Moduls im S	tudienverlauf	
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)		
Seminararbeit	Standardnoten	Siehe Prüfungsordnung		

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte	
150,0	48,0	102,0	5	

Qualifikationsziele und Kompetenzen				
Sachkompetenz	Implementierung (Paradigmen z.B. Test-First, Coding Styles, Dokumentation,)			
	Test (Testarten, Testprozesse, Testfallerstellung, Black-Box/White-Box-Tests,Testüberdeckung)			
	Integration und Auslieferung (Integration, Deployment, Migration, incl. Contimuous Integration & Deployment)			
	Wartung (Pflege und Refactoring)			
	Qualitätsmanagement (statische und dynamische Verfahren, Fehlerverfolgung, Wirtschaftliche Aspekte, Dokumentation)			
	Versionsmanagement (Konfigurationsmanagement)			
	Werkzeuge für die Softwareentwicklung			
	Neuere Technologien/Konzepte: z.B. Model Driven Development, Domain Specific SE, Service-Oriented Architectures, Large Software Development Projects, Critical Systems SE, Usability Engineering			
	Schwerpunktbildung möglich			
Selbstkompetenz	Die Studierenden können die eingesetzten Verfahren, Ansätze, Werkzeuge und Technologien und ihre Rolle sowie Aufgaben eigenständig reflektieren.			
	Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, mit den Kunden und Auftraggebern über Aspekte der Softwareentwicklung fachadäquat zu kommunizieren.			
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studierenden sind sich der sozial-ethischen Implikationen und der Konsequenzen für die Zivilgesellschaft bei der Entwicklung und Gestaltung großer Softwareprojekte und ihrer verschiedenen Phasen der Umsetzung bewusst. Sie können dabei diese im globalen Kontext reflektieren. Sie können die sich aus den Technologien, Werkzeugen und Prozessen ergebenden Möglichkeiten und Gefahren qualifizieren.			
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden können alle wesentlichen Dimensionen solcher Projekte aufnehmen, einordnen, reflektieren und bearbeiten. Daraus können Sie die wesentlichen Handlungsanweisungen in dem Kontext ableiten.			

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Advanced Business Software Lifecycle Management	48,0	102,0

Implementierung (Paradigmen z.B. Test-First, Coding Styles, Dokumentation, ...)

Test (Testarten, Testprozesse, Testfallerstellung, Black-Box/White-Box-Tests, Testüberdeckung)

Integration und Auslieferung (Integration, Deployment, Migration, incl. Contimuous Integration & Deployment)

Wartung (Pflege und Refactoring)

Qualitätsmanagement(statische und dynamische Verfahren, Fehlerverfolgung, Wirtschaftliche Aspekte, Dokumentation)

Versionsmanagement (Konfigurationsmanagement)

Werkzeuge für die Softwareentwicklung

Neuere Technologien/Konzepte: z.B. Model Driven Development, Domain Specific SE, Service-Oriented Architectures, Large Software Development Projects, Critical Systems SE, Usability Engineering

Schwerpunktbildung möglich

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Dieses Modul kann im Kontaktstudium belegt werden.

Voraussetzungen

Gute Kenntnisse in Softwareentwicklung, -architekturen und Software Engineering

Literatur

Helmut Balzert, Heide Balzert et al.: "Lehrbuch der Softwaretechnik: Basiskonzepte und Requirements Engineering", Spektrum Akademischer Verlag

Helmut Balzert "Lehrbuch der Softwaretechnik: Entwurf, Implementierung, Installation und Betrieb", Spektrum Akademischer Verlag

Helmut Balzert "Lehrbuch der Softwaretechnik: Softwaremanagement", Spektrum Akademischer Verlag Christoph Bommer, Markus Spindler: "Software-Wartung:

Grundlagen, Management und Wartungstechniken" Jochen Ludewig, Horst Lichter: "Software Engineering: Grundlagen, Menschen, Prozesse, Techniken", dpunkt

Chris Rupp, die SOPHISTEN: "Requirements-Engineering und -Management: Aus der Praxis von klassisch bis agil", Hanser

Thomas Stahl, Markus Völter et al. "Modellgetriebene Softwareentwicklung: Techniken, Engineering, Management", dpunkt

Ian Sommerville: "Software Engineering", PearsonEberhard Wolf, "Continuous Delivery: Der pragmatische Einstieg", dpunkt

Simon Wiest "Continuous Integration mit Hudson/Jenkins: Grundlagen und Praxiswissen für Einsteiger und Umsteiger", dpunkt

Martin Fowler "Continuous Integration: Improving Software Quality and Reducing Risk", Addison-Wesley Adrian Mouat "Docker: Software entwickeln und deployen mit Containern" dounkt

Eberhard Wolff "Microservices: Grundlagen flexibler Softwarearchitekturen", dpunkt

Thomas Bucsics, Manfred Baumgartner "Basiswissen Testautomatisierung: Konzepte, Methoden und Techniken", dpunkt

Andreas Spillner, Tilo Linz "Basiswissen Softwaretest: Aus- und Weiterbildung zum Certified Tester - Foundation Level nach ISTQB-Standard", dpunkt

Andreas Spillner, Thomas Roßner et al. "Praxiswissen Softwaretest - Testmanagement: Aus- und Weiterbildung zum Certified Tester - Advanced Level nach

ISTQB-Standard", dpunkt

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Information Security and Information Security Systems (WM20013)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Information Security and Information Security Systems	Deutsch/Englisch	WM20013	1	Prof. Dr. Tobias Straub

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen Vorlesung, Übung		
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)	
Kombinierte Prüfung	Bestanden/ Nicht-Bestanden	120	

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h) davon Präsenzzeit (in h) davon Selbststudium (in h) ECTS-Punkte				
150,0	48,0	102,0	5	

Qualifikationsziele und Kompetenzen			
Sachkompetenz	Die Studierenden - sind in der Lage, Grundlagen der Informationssicherheit und deren Konzepte zu diskutieren, darunter Authentifizierungsmethoden, häufige Angriffsszenarien sowie Abwehrmechanismen; - können aktuelle Themen der Informationssicherheit wissenschaftlich diskutieren; - können Grundlagenkonzepte der Infrastruktursicherheit erläutern, darunter DMZs, VPNs, Extranets und Intranets sowie gesicherte Zugriffsmechanismen auf diese Ressourcen; - kennen die gängigen kryptographischen Verfahren und können das für eine Aufgabenstellung am besten geeignete Verfahren auswählen; - können Angriffsszenarien analysieren und bewerten; - kennen Maßnahmen der physischen Sicherung und können die daraus für eine Aufgabenstellung am besten geeigneten Maßnahmen festlegen.		
Selbstkompetenz	Sie können Zielsetzungen, Methoden und Techniken der für den Bereich der Informationssicherheit lösungsorientiert verknüpfen, Systeme zur Informationssicherheit beurteilen und diese im Fachgespräch erläutern.		
Sozial-ethische Kompetenz	Sie sind sich der Verantwortung im Umgang mit sensiblen Daten bewusst. Wissen um Schutzziele für den Umgang mit wirtschaftlich sensiblen Daten der Unternehmen Wissen um Schutzzeile für den Umgang mit persönlichen Daten Sind sich der besonderen Vertrauensstellung des Informationssicherheitspersonals beim Zugriff auf schützenswerte Daten bewusst. Können über Social Engineenering aufklären.		
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden - können Informationssystem auf ihre Sicherheit hin analysieren - können geeignete Maßnahmen zum Schutz von Informationssystemen konzipieren und implementieren - verfügen über Kommunikationsfähigkeiten und beherrschen Kommunikationstechniken (mündlich, schriftlich, graphisch und unter Einsatz von modernen Technologien), um Informationen zu sammeln, zu strukturieren und zu vermitteln - verfügen über Präsentationsfähigkeiten und beherrschen entsprechende Präsentationstechniken		

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Information Security and Information Security Systems	48,0	102,0

Information Security

- · Einführung in Informationssicherheit
- Common Criteria
- Bedrohungsszenarien
- Risiken
- Designprinzipien
- Evaluation und Vertrauen, Zusicherung von Eigenschaften der IS
- Formale Verifizierung
- Evaluierungskriterien im Designprozess
- Authentifizierung
- Grundlagen, Auditing und Assessment
- Containment und Recovery
- · Grundlagen der Kryptographie, symmetrische und asymmetrische Verschlüsselung, Public Key Verfahren, digitale Signaturen

Information Security Systems

- Buffer Overflows
- Struktur von Würmern und Viren
- Software Security
- Systeme zur Sicherstellung von Datenintegrität und Authentisierung
- Schutz vor üblichen Angriffsvektoren
- Firewalls, IDS/IPS, Virenscanner
- Sicherheit auf Betriebssystem und Netzwerkebene
- Security Information Management Systeme
- Zugangskontrollen
- Biometrie
- Rechenzentrumsstrukturen

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Dieses Modul kann im Kontaktstudium belegt werden.

Voraussetzungen

-

Literatur

- Pfleeger, C. P.; Pfleeger, S. L.: Security in Computing. Upper Saddle River (N.J.).
- Bishop, M.: Computer Security, Art and Science. Boston (Mass.)
- BSI: IT-Grundschutz-Standards. www.bsi.bund.de, https://www.bsi.bund.de/cln_165/DE/Themen/ITGrundschutz/itgrundschutz_node.html [23.01.2010].
- BSI, Leitfaden Informationssicherheit. www.bsi.bund.de, https://www.bsi.bund.de/cln_165/DE/Themen/ITGrundschutz/itgrundschutz_node.html [:23.01.2010]:.
- Northcutt, S.: Inside Network Perimeter Security. Indianapolis.
- Schmeh, K: Cryptography and Public Key Infrastructure on the Internet. New York.

Zusätzlich empfohlene Literatur:

- Anderson, Ross: Security Engineering: a guide to building dependable distributed systems. Hoboken (N.J.).
- Bishop, M.: Computer Security, Art and Science. Boston (Mass.).
- Cole, E.: Hackers Beware: The Ultimate Guide to Network Security. Sams Publishing Pearson Education.
- The Honeypot Project: Know Your Enemy: Revealing the Security Tools, Tactics, and Motives of the Blackhat Community. Boston (Mass.)/München.
- Skoudis, E.: Insider Threat. Syngress.
- Spitzer, L.: Honeypots: Tracking Hackers. Boston (Mass.)/München. Ergänzend werden Fachartikel herangezogen.

Die für das jeweilige Jahr ausgewählte Teilmenge der o.g. Literatur wird über das Learning Management System rechtzeitig vor Modulbeginn bekanntgegeben

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



IT-Security Cryptography and Secure Communications (WM20014)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
IT-Security Cryptography and Secure Communications	Deutsch/Englisch	WM20014	1	Prof. Dr. Clemens Martin

	Verortung des Moduls im Studienverlauf		
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen	
Lehrformen	Vorlesung, Übung
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)	
Klausur	Bestanden/ Nicht-Bestanden	155	

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	48,0	102,0	5

	Qualifikationsziele und Kompetenzen			
Sachkompetenz	Vertraulichkeit ist ein grundlegendes Prinzip für die Integrität und Sicherheit für die Speicherung und Übertragung von Informationen, die immer wichtiger wird. In dieser Veranstaltung Iernen Studierende die Grundprinzipien der Kryptographie durch die Vertraulcihkeit, Integrität und Nich-Zurückweisbarkeit zur Verfügung gestellt werden kann. Dies basiert auf einem grundlegenden mathematischen Verständnis für die Prinzipen der Kyptographie, den Verschlüsselungs- und Entschlüsselungsverfahren für die Ablage und Übertragung von Informationen sowie dem Verständnis für das Management von Schlüsseln.			
Selbstkompetenz	Sie können Zielsetzungen, Methoden und Techniken der Kryptographie und der sicheren Datenübertragung lösungsorientiert verknüpfen, beispielhaft zur Anwendung bringen und diese in einer Präsentation erläutern.			
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studierenden sind sich der Verantwortung im Umgang mit sensiblen Daten und deren Schutzzielen bewusst.			
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden - beherrschen Verfahren zur kryptographischen Verschlüsselung und können diese gezielt einsetzen - verfügen über Kommunikationsfähigkeiten und beherrschen Kommunikationstechniken (mündlich, schriftlich, graphisch und unter Einsatz von modernen Technologien), um Informationen zu sammeln, zu strukturieren und zu vermitteln - verfügen über Präsentationsfähigkeiten und beherrschen entsprechende Präsentationstechniken			

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
IT-Security Cryptography and Secure Communications	48,0	102,0

Inhalte

Diskrete Mathematik Grundprinzipien der Kryptographie

Symmetrische und Asysmetrische Verschlüsselung Schlüsselverteilungsproblem und

Public-Key Kryptographie Digitale Signaturen & Zertifikate

Standardisierung in der Kryptographie Netzwerk and Transportsicherungsprotokolle Sicherheitsprotokolle in der Anwendungsebene

Implementierung: HW & SW Lösungen und der Grenzen Kommunikationskanäle, verdeckte Kanäle (Covert Channels

Datenintegrität Authentifizierung

Infrastrukturen für Public-Key-Verfahren

Besonderheiten

Dieses Modul kann im Kontaktstudium belegt werden.

Voraussetzungen

-

Literatur

Stallings, William. Cryptography and Network Security: Principles and Practice. Toronto, Prentice Hall, current edition Schmeh, Klaus. Cryptography and Public Key Infrastructure on the Internet. New York: John Wiley & Sons, current edition Ferguson,

Schneier, Niels, Schneier, Bruce: Practical Cryptography. New York, John Wiley & Sons, current edition

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



IT-Security Secure Software Engineering in Business Computing (WM20016)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
IT-Security Secure Software Engineering in Business	Deutsch/Englisch	WM20016	1	Prof. Dr. Tobias Straub
Computing				

	Verortung des Moduls im Studienverlauf		
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

	Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen	
Lehrformen Vorlesung, Übung		Vorlesung, Übung
	Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Kombinierte Prüfung	Standardnoten	120

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h) davon Präsenzzeit (in h) davon Selbststudium (in h) ECTS-Punkte				
150,0	48,0	102,0	5	

Qualifikationsziele und Kompetenzen			
Sachkompetenz	Ursache vielfacher Sicherheitsproblem ist fehlerhafte Software. Die Ursachen dafür liegen vielfach schon im Softwareentwicklungsprozess. Die Studierenden verstehen die Rolle der Sicherheit im Entwicklungsprozess, können typische Schwachstellen identifizieren und in eigenem Coding erkennen und vermeiden. Sie erlernen Methdoen zur Sicherstellung vor Sicherheit im Entwurfspozress.		
Selbstkompetenz	Sie können Zielsetzungen, Methoden und Techniken der sicheren Sofware Engineerings lösungsorientiert verknüpfen und diese bei der Erstellung von Software anwenden. Sie vermögen diese Prinzipien an andere zu vermitteln.		
Sozial-ethische Kompetenz	Studierende sind sich der Verantwortung im Umgang mit sensiblen Daten bewusst.		
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden - können Methoden des sicheren Sofware- Engieering im Rahmen des Software-Engineering Prozesses berücksichtigen und entwerfen sicherere Software - können Schwachstellen in existierender Software identifizieren und zielgerichtet beheben - verfügen über Kommunikationsfähigkeiten und beherrschen Kommunikation-stechniken (mündlich, schriftlich, graphisch und unter Einsatz von modernen Technologien), um Informationen zu sammeln, zu strukturieren und zu vermitteln - verfügen über Präsentationsfähigkeiten und beherrschen entsprechende Präsentationstechniken		

Lerneinheiten und Inhal	te	
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
IT-Security Secure Software Engineering in Business Computing	48,0	102,0

- Sicherheit im Bereich der Software
- Bewertung von Informationssicherheitstechnologien anhand der Common Criteria
- Designprinzipen
- Software Engineering unter Berücksichtigung der Anforderungen aus dem Bereich der Sicherheit (Security Requirements Engineering)
- Zusicherung von Sicherheitseigenschaften und deren Bewertung (Assurance & Evaluation)
- Bewertungskriterien im Software-Entwurfsprozess
- Risikomanagement in der Sicherheit von Software
- Seitenkanäle und deren Ausnutzung
- Technologie- und Methodenauswahl
- Formale Methoden
- Prinzipen der Software-Sicherheit
- Software-Audits
- Buffer-Overflow-Problematik
- Offene Softwarge gegenüber proprietären Lösungen
- Zugangsschutz gegenüber Nutzbarkeit
- Angewandte Kryptographie
- Vertrauen und dessen IT-seitige Abbildung
- Validierung von Eingaben
- Sicherheit in Datenbanken
- Passwörter und andere Verfahren
- Zufallsverfahren und Pseudo-Randomness

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Dieses Modul kann im Kontaktstudium belegt werden.

Voraussetzungen

_

Literatur

Viega, John and Gary McGraw. Building Secure Software: How to Avoid Security Problems the Right Way. Boston, MA: Addison-Wesley, 2002. Current edition; Howard, Michael and David C. LeBlanc. Writing Secure Code. Microsoft Press, Current edition;

Pfleeger, Charles, P., Pfleeger, Shari Lawrence. Security in Computing, Upper Saddle River, NJ: Prentice-Hall, Current edition;

Bishop, Matt. Computer Security: Art and Science. Boston, MA, Addison-Wesley, Current edition

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



IT-Security Attack and Defense (WM20017)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
IT-Security Attack and Defense	Deutsch/Englisch	WM20017	1	Prof. Dr. Clemens Martin

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Kombinierte Prüfung	Standardnoten	120

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h) davon Präsenzzeit (in h) davon Selbststudium (in h) ECTS-Punkte			
150,0	48,0	102,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen			
Sachkompetenz	Studierende können die Angriffsvektoren von typischen Einbruchsszenarien erkennen und nachvollziehen. Sie haben den Umgang mit klassichen Angriffswerkzeugen erlernt und können daraus geignete Schutzmaßnahmen ableiten und in Schutzsystemen abbilden. Sie können die Spuren eines Einbruchsvorfalls lesen, Schutz- und Abwehrmaßnahmen ergreifen und Beweise für eine Strafverfolgung sichern Sie haben in diesem Zusammenhang Unterschiede und Gemeinsamkeiten von typischen Systemumgebungen und deren Schwachstellen (Windows/Unix, Router und Switche, ausgewählte Anwendungssoftware) im Rahmen der Informationssicherheit kennengelernt und können jeweils geeignete Maßnahmen zur Sicherung vornehmen.		
Selbstkompetenz	Sie können Zielsetzungen, Methoden und Techniken der Inormationssicherheit lösungsorientiert verknüpfen, bekannte Schwachstellen erkennen und diese in sicherer Umgebung ausnutzen, dabei erkennen Sie, dass diese Fähigkeiten erhöhte Verantwortung im Umgang mit Informationen und Informationssystemen mit sich bringt. Sie können diese Erkenntnisse in einer Präsentation erläutern.		
Sozial-ethische Kompetenz	Sie sind sich der Verantwortung im Umgang mit sensiblen Daten bewusst. Sie kennen die Grenzen zulässiger Verfahren zur Abwehr von Angriffen auf Computersysteme und wissen um die Risiken beim Einsatz von Werkzeugen zur Sicherheitsanalyse für die Vertaulichkeit von Informationen von Personen und Unternehmen		
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden - verfügen über Kommunikationsfähigkeiten und beherrschen Kommunikationstechniken (mündlich, schriftlich, graphisch und unter Einsatz von modernen Technologien), um Informationen zu sammeln, zu strukturieren und zu vermitteln - verfügen über Präsentationsfähigkeiten und beherrschen entsprechende Präsentationstechniken		

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
IT-Security Attack and Defense	48,0	102,0

Inhalte

Studierende können die Angriffsvektoren von typischen Einbruchsszenarien erkennen und nachvollziehen. Sie haben den Umgang mit klassichen Angriffswerkzeugen erlernt und können daraus geignete Schutzmaßnahmen ableiten und in Schutzsystemen abbilden.

Sie können die Spuren eines Einbruchsvorfalls lesen, Schutz- und Abwehrmaßnahmen ergreifen und Beweise für eine Strafverfolgung sichern

Sie haben in diesem Zusammenhang Unterschiede und Gemeinsamkeiten von typischen Systemumgebungen und deren Schwachstellen (Windows/Unix, Router und Switche, ausgewählte Anwendungssoftware) im Rahmen der Informationssicherheit kennengelernt und können jeweils geeignete Maßnahmen zur Sicherung vornehmen.

Besonderheiten

Dieses Modul kann im Kontaktstudium belegt werden.

Voraussetzungen

-

Literatur

Cole, Eric. Hackers Beware: The Ultimate Guide to Network Security. Pearson Education

Northcutt, Stephen, et al. Inside Network Perimeter Security: The Definitive Guide to Firewalls, VPNs, Routers, and Intrusion Detection Systems. Pearson Education Skoudis, Edward and Radia Perlman. Counter Hack: A Step-by-Step Guide to Computer Attacks and Effective Defenses. Prentice Hall Professional Technical Reference, Spitzer, Lance. Honeypots: Tracking Hackers. Pearson Education, Upper Saddle River Spitzer, Lance. Know Your Enemy: Revealing the Security Tools, Tactics, and Motives of the Blackhat Community. Pearson Education

Nelson, Bill; Philipps, Amelia; Steuart, Christopher. Guide to Computer Forensics and Investigations, Cengage Learning, Boston

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Internet of Things (WM20020)

Formale Angaben zum Modul			
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt	
Wirtschaftsinformatik	-	-	

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Internet of Things	Deutsch/Englisch	WM20020	2	Dr. rer. pol. Julian Reichwald

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Kombinierte Prüfung	Standardnoten	120

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	48,0	102,0	5

	Qualifikationsziele und Kompetenzen
Sachkompetenz	Die Studierenden kennen die Technologien und Methoden, die bei verteilten, ressourcenbeschränkten Geräten in unzuverlässigen Kommunikationsnetzen zum Einsatz kommen. Sie können diese Technologien mit den bereits aus anderen Lehrveranstaltungen bekannten Systemarchitekturen und Infrastrukturen integrieren und somit eine durchgängige und umfassende Abbildung eines Anwendungsszenarios ermöglichen. Dem entsprechend sind die Studierenden in der Lage, Gesamtkonzepte für entsprechende Szenarien aus den Anwendungsgebieten zu erstellen und zu implementieren, die neben den technischen Aspekten auch ökonomische Perspektiven (z.B. im Rahmen der Aushandlung von Dienstgüten oder -kosten) berücksichtigt.
Selbstkompetenz	Die Studierenden bilden die Grundzüge einer beruflichen Identität aus und sind sich unterschiedlicher Rollenerwartungen im Praxiskontext bewusst.
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studierenden bewerten Praxis und methodisches Handeln in Bezug auf berufsethische Standards Die Studierenden sind sich der Verantwortung im Umgang mit Informationen, die über die ubiquitären Informationssysteme des IoT generiert werden bewusst und lassen besondere Sorgfalt walten.
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden - sind in der Lage, exemplarisch Praxisfälle im Bereich der Digitalisierung sowohl der Alltagswelt als auch des Unternehmensumfeldes fachlich zu analysieren, einzuschätzen und entsprechende Handlungskonsequenzen abzuleiten können erlernte theoretische Inhalte und Modelle auf ihre Praxis transferieren und diese umgekehrt an Praxisbeispielen prüfen.

Lerneinheiter	n und Inhalte	
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Internet of Things	48,0	102,0

Inhalte

Konzeption und Implementierung cyberphysischer Systeme und digitaler Zwillinge und die damit einhergehenden Kommunikations- und Netzwerkstandards (Netzwerktechnologien, Routingprotokolle, Kommunikationsprotokolle wie 6LoWPAN und CoAP, Delay Tolerant Networks) sowie Programmiermodelle (z.B. ereignisgesteuerte Modelle oder Echtzeit-Modelle). Weiterhin die Einbindung der genannten Einzelsysteme in Gesamtinfrastrukturen (z.B. die Intranet/Internetweite Dienstbeschreibung, Dienstsuche und Dienstnutzung, Schnittstellenkonzepte, die Integration mit betrieblichen Informationssystemen etc) unter Wahrung der IT-Sicherheit. Auf ökonomischer Ebene werden diese Infrastrukturen in den Kontext unterschiedlicher Anwendungsfelder gesetzt (Smart City/Factory/Grid/Transportation, Industrie 4.0 etc.) und mit Geschäftsmodellen und Service Levels unterlegt.

Besonderheiten

Dieses Modul kann im Kontaktstudium belegt werden.

Voraussetzungen

-

Literatur

Jürgen Taeger (Hrsg.) "Internet der Dinge: Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft", OIWIR Verlag für Wirtschaft, Informatik und Recht

Thomas Bauernhansl, Michael ten Hompel (Hrsg.) "Industrie 4.0 in Produktion, Automatisierung und Logistik: Anwendung Technologien Migration", Springer Vieweg Christian Manzei, Linus Schleupner (Hrsg.) "Industrie 4.0 im internationalen Kontext: Kernkonzepte, Ergebnisse, Trends", VDE VERLAG

Timothy Kaufmann "Geschäftsmodelle in Industrie 4.0 und dem Internet der Dinge: Der Weg vom Anspruch in die Wirklichkeit", Springer Vieweg

Volker P. Andelfinger, Till Hänisch "Internet der Dinge: Technik, Trends und Geschäftsmodelle", Springer

H.-J. Bullinger, M. ten Hompel (Hrsg.) "Internet der Dinge", Springer

D. Uckelmann, M. Harrison, F. Michaelles (Hrsg.) "Architecting the Internet of Things", Springer Arshdeep Bahga, Vijay Madisetti "Internet of Things: A Hands-On Approach", VPT

Günter Bengel "Grundkurs Verteilte Systeme: Grundlagen und Praxis des Client-Server und Distributed Computing", Springer Vieweg

Alexander Schill, Thomas Springer "Verteilte Systeme", Springer

Andrew Tanenbaum, Marten van "Distributed Systems: Principles and Paradigms", Pearson

George Coulouris, Jean Dollimore, Tim Kindberg "Distributed Systems", Pearson

Peter Mandl "Masterkurs Verteilte betriebliche Informationssysteme: Prinzipien, Architekturen und Technologien", Vieweg + Teubner

Benjamin Schleich, Nabil Anwer, Luc Mathieu, Sandro Wartzack: Shaping the digital twin for design and production engineering, CIRP Annals, Volume 66, Issue 1, 2017, pp. 141-144

. Sebastian Haag, Reiner Anderl: Digital twin - Proof of concept, Manufacturing Letters, Volume 15, Part B, 2018, pp. 64-66,

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Software Engineering in a Business Context (WM20022)

Formale Angaben zum Modul			
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt	
Wirtschaftsinformatik	-	-	

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Software Engineering in a Business Context	Deutsch/Englisch	WM20022	1	Prof. Dr. Rainer Hoch

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Seminararbeit	Standardnoten	Siehe Prüfungsordnung

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h) davon Präsenzzeit (in h) davon Selbststudium (in h) ECTS-Punkte				
150,0	48,0	102,0	5	

Qualifikationsziele und Kompetenzen				
Sachkompetenz	Grundlagen und Einführung in die Software-Entwicklung			
	Vorgehensmodelle (Klassische Modelle, V-Modell, RUP u.a.), Phasen der Softwareentwicklung, Abgrenzung zu agilen Methoden (z.B. XP, Scrum),			
	Definition und Ziel von Systemanalyse und Systementwurf, Requirements Management, Notwendigkeit eines strukturierten Vorgehens, Grundkonzepte der Objektorientierung, Objektorientierte Analyse und objektorientierter Entwurf,			
	Einführung in die Unified Modeling Notation (UML), Grundlegende Diagrammtypen in UML, Statische und Dynamische Diagramme in UML			
	Grundlegende Entwurfsprinzipien (Abstraktion, Strukturierung, Bindung und Kopplung, Hierarchisierung, Modularisierung)			
	Praxisbeispiele und Übungen zur Umsetzung			
Selbstkompetenz	Die Studierenden sind fähig über ihre Beiträge bei der praktischen Umsetzung und beim Lernen zu reflektieren, sowie diese Ergebnisse wiederum in ihren Lernprozess einzubinden. Sie sind in der Lage alle verfügbaren Lernmittel effizient einzubinden, sowie eine systematische Methodik für den Themenbereich auszuwählen und anzuwenden.			
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studierenden sind sich der sozial-ethischen Dimensionen bei dem Entwuf, der Entwicklung und dem Betrieb großer Softwareprojekte bewusst. Sie können systematisch die Möglichkeiten und Gefahren einschätzen und bewerten, die sich im Laufe des Lebenszyklusmanagements ergeben.			
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden können die erlernten Methodologien und Technologien erfolgreich anwenden und auch auf andere, neue Bereiche übertragen. Daraus können Sie die wesentlichen Handlungsanweisungen in dem Kontext ableiten.			

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Software Engineering in a Business Context	48,0	102,0

Grundlagen und Einführung in die Software-Entwicklung

Vorgehensmodelle (Klassische Modelle, V-Modell, RUP u.a.), Phasen der Softwareentwicklung, Abgrenzung zu agilen Methoden (z.B. XP, Scrum),

Definition und Ziel von Systemanalyse und Systementwurf, Requirements Management, Notwendigkeit eines strukturierten Vorgehens, Grundkonzepte der Objektorientierung, Objektorientierte Analyse und objektorientierter Entwurf,

Einführung in die Unified Modeling Notation (UML), Grundlegende Diagrammtypen in UML, Statische und Dynamische Diagramme in UML

Grundlegende Entwurfsprinzipien (Abstraktion, Strukturierung, Bindung und Kopplung, Hierarchisierung, Modularisierung)

Praxisbeispiele und Übungen zur Umsetzung

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Dieses Modul kann im Kontaktstudium belegt werden.

Voraussetzungen

_

Literatur

Bächle, M.; Kolb, A.: Einführung in die Wirtschaftsinformatik, Oldenbourg-Verlag, 2012

Balzer, Helmut: Lehrbuch der Software-Technik, Basiskonzepte und Requirements Engineering, Spektrum Akademischer Verlag, 3. Auflage, 2009

Balzert, Heide: Lehrbuch der Objektmodellierung: Analyse und Entwurf mit der UML 2, Spektrum Akademischer Verlag.

Hansen, H.R.; Neumann, G.: Wirtschaftsinformatik I: Grundlagen betrieblicher Informationsverarbeitung, UTB, Stuttgart Oestereich, B.; Bremer, S.: Analyse und Design mit UML 2.3: Objektorientierte Softwareentwicklung, Oldenbourg, München

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Grundlagen des Software Engineering (TM70304)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Grundlagen des Software Engineering	Deutsch/Englisch	TM70304	1	Prof. Dr. Rainer Hoch

	Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer	
-		Kernmodul	1	

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h) davon Präsenzzeit (in h) davon Selbststudium (in h) ECTS-Punkte				
150,0	50,0	100,0	5	

Qualifikationsziele und Kompetenzen			
Sachkompetenz	Die Studierenden können nach Abschluss des Moduls Ansätze zum Software-Engineering verstehen und umsetzen Vorgehensmodelle verstehen und anwenden Methoden des Systems-Engineering nutzen und diese auf Problemstellungen anwenden		
Selbstkompetenz	Vertiefung der Grundlagen durch praktische Übungen in Kleingruppen Die Studierenden haben die Kompetenz erworben Einfache Problemstellungen analysieren und rechnergestützte Lösungen umsetzen und dokumentieren können. Ergebnisse der jeweiligen Phasen in ihren Inhalten und Zielrichtungen erfassen und dokumentieren zu können. Konkrete Ergebnisse innerhalb der einzelnen Projektphasen mit geeigneten Tools erarbeiten zu können		
Sozial-ethische Kompetenz	Die Kompetenz im Team problemlösend zu arbeiten wird gefördert.		
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse in den angegebenen Fachgebieten dieses Moduls und können sich an fachlichen Gesprächen und Diskussionen beteiligen sowie eigene Beiträge in deutscher und englischer Sprache beisteuern		

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Grundlagen des Software Engineering	50,0	100,0

- Grundlagen des Software Engineering

 Definition, Motivation und Ziele des Software-Engineering
- Software-Entwicklungsprozess, Vorgehensmodelle und Phasen
- Anforderungsmanagement (incl. Pflichtenheft, Lastenheft)
- Methoden der Modellierung
- Software Projektmanagement, Entwicklung im Team
- Produkt-Standards, Dokumentation, CASE

Methoden und Werkzeuge der Softwareentwicklung

- SW-Qualitätssicherung (Codequalität, statische & dynamische Code-Analyse, Testen)
- Automatisierung (Build-Prozess, Dokumentation, ...)
- Versionsverwaltung, Fehler-Tracking

Vertiefende Methoden der Software-Analyse

- Software-Fehler: Fehlerquellen, Fehleranalyse, Fehlerbehebung
- Debugging: Verfahren, Tipps & Tricks
- Profiling: Werkzeuge, Verfahren

Praktische Umsetzung des Erlernten in Übungen + Gruppendiskussion, ggf. auch einer kleinen Projektarbeit in Kleingruppen mit vorgegebener Aufgabenstellung. Phasenspezifische werden die verschiedenen Arten der Dokumentation und Werkzeugunterstützung behandelt.

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Praktische Aspekte der Softwareentwicklung ("Programmierung") werden im Modul "Einführung in die Programmierung" betrachtet, die Module passen inhaltlich zusammen.

Dieses Modul kann auch im Kontaktstudium belegt werden.

Voraussetzungen

Keine besonderen (Grundlagen, die in einem technikorientierten Bachelor-Studium im erworben werden)

Vorteilhaft: Kenntnisse in einer Programmiersprache, Projektmanagement

Literatur

Helmut Balzert: Lehrbuch der Softwaretechnik, Bände 1, 2, 3 (Basiskonzepte und Requirements-Engineering, Entwurf, Implementierung, Installation und Betrieb, Softwaremanagement); Spektrum Akademischer Verlag

Ian Sommerville: Software Engineering, Addison-Wesley Verlag

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Grundlagen des Programmierens (TM70305)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Grundlagen des Programmierens	Deutsch/Englisch	TM70305	1	Prof. Dr. Christian Kuhn

	Verortung des Moduls im S	tudienverlauf	
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	50,0	100,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen				
Sachkompetenz	Die Studierenden können nach Abschluss des Moduls Konzepte von Software und Softwareentwicklung verstehen Algorithmen und Datenstrukturen verstehen und strukturieren Erste kleine Anwendungen in einer Hochsprache schreiben Werkzeuge der Softwareentwicklung auf Problemstellungen anwenden Vertiefung der Grundlagen durch praktische Übungen in Kleingruppen			
Selbstkompetenz	Die Studierenden haben die Kompetenz erworben Einfache Problemstellungen analysieren und Programm-Strukturen umzusetzen Einfache Programme selbst zu erstellen In interdisziplinären Teams Umsetzungen von Programmen zu diskutieren			
Sozial-ethische Kompetenz	Die Kompetenz im Team problemlösend zu arbeiten wird gefördert.			
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse in den angegebenen Fachgebieten dieses Moduls und können sich an fachlichen Gesprächen und Diskussionen beteiligen sowie eigene Beiträge in deutscher und englischer Sprache beisteuern			

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Grundlagen des Programmierens	50,0	100,0

Grundlagen der Softwareentwicklung

- · Begrifflichkeit der Software
- Grundprinzipien von Sprachen (Compiler/Interpreter), Beispiele
- · Datentypen, Datenstrukturen
- · Programmkonstruktion Strukturierte Programmierung
- Einfache Algorithmen
- Bibliotheken, Schnittstellen

Werkzeuge der Softwareentwicklung

- Modellierung
- SDK/IDE
- Debugging

Vertiefende Konzepte (kurzer Ausblick)

- · Objektorientierte Programmierung
- Cloud-Anwendungen
- Graphische Benutzeroberflächen, Web-Anwendungen

Einführung und Verwendung einer typischen Hochsprache (C++, C#, Java) in einfachen Beispielen

Praktische Umsetzung des Erlernten in Übungen + Gruppendiskussion, ggf. auch einer kleinen Projektarbeit in Kleingruppen mit vorgegebener Aufgabenstellung. Der praktische Charakter der Vorlesung wird durch Einsatz von typischen Softwareentwicklungs-Werkzeugen unterstützt.

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Konzepte & Methoden der Softwareentwicklung werden im Modul "Einführung in Software Engineering" betrachtet, die Module passen inhaltlich zusammen. Das Modul soll NICHT zum Software-Entwickler ausbilden, sondern helfen, ein Verständnis für die Softwareentwicklung zu entwickeln, um in Projekten Umsetzungen mitdiskutieren zu können.

Dieses Modul kann auch im Kontaktstudium belegt werden.

Voraussetzungen

Informationstechnik-Grundkenntnisse (Grundlagen, die in einem technikorientierten oder wirtschaftlichen Bachelor-Studium im erworben werden) Keine Kenntnisse in einer Programmiersprache notwendig

Literatur

P. Levi, U. Rembold: Einführung in die Informatik für Naturwissenschaftler und Ingenieure, Hanser Verlag

M. Broy: Informatik - eine grundlegende Einführung, Springer Verlag

Dausmann, M. u.a.: C als erste Programmiersprache, Vieweg+Teubner

P. Levi, U. Rembold: Einführung in die Informatik für Naturwissenschaftler und Ingenieure, Hanser Verlag

Alfred V. Aho, Jeffrey D. Ullmann: Informatik - Datenstrukturen und Konzepte der Abstraktion, International Thomson Publishing, Bonn

N. Wirth: Algorithmen und Datenstrukturen, Teubner Verlag, Stuttgart

H.-P. Gumm, M. Sommer: Einführung in die Informatik, Oldenburg Verlag

M. Broy, Informatik- eine grundlegende Einführung, Springer Verlag

H.Balzert "Objektorientierte Programmierung mit Java 5", Spektrum Akademischer Verlag

T.Ottmann, P. Widmayer, "Algorithmen und Datenstrukturen", Spektrum Akademischer Verlag



Wahlmodule Betriebswirtschaftslehre

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Wertorientiertes Management und Controlling (W2M10102)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Wertorientiertes Management und Controlling	Deutsch/Englisch	W2M10102	1	Prof. Dr. Petra Kroflin

	Verortung des Moduls im S	studienverlauf	
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte	
150,0	42,0	108,0	5	

	Qualifikationsziele und Kompetenzen
Sachkompetenz	Die Studierenden können auf der Basis der zurgrunde liegenden Theorien die Bedeutung des Shareholder Value Konzeptes für die wertorientiere Unternehmensführung einschätzen und kennen die gängigen Methode zur Bestimmung des Unternehmenswerts. Sie kennen Maßnahmen und Methoden zur Steigerung des Unternehmenswertes und können diese Nachteile herkömmlicher und wertorientierter Kennzahlensysteme kritisch diskutieren. Sie wissen, wie sich Investitions- und Finanzierungsentscheidungen auf den Unternehmenswert auswirken und können daraus selbständig ableiten, wie ein Unternehmenscontrolling im Sinne der Wertorientierung aufgebaut sein muss, um der Zielsetzung des Shareholder Value gerecht zu werden. Die Studierenden kennen die zentralen Wirkungszusammenhänge zwischen operativen Einflussfaktoren und dem Unternehmenswert. Die Teilnehmer kennen die spezifischen Terminologien der Wertorientierung, können Fortentwicklungn auf diesem Gebiet in ihr bisheriges Wissen einordnen und kritisch diskutieren. Neben der Übermittlung von Wissen soll die Vorlesung die Studierenden zu selbständigem unternehmerischen Denken anregen.
Selbstkompetenz	Die Studierenden kennen die methodischen und inhaltlichen Kritikpunkte am Konzept der Wertorientierung. Sie kennen die Unterscheidung zwischen Shareholder-orientierten Methoden und Stakeholder-orientierten Methoden und können die Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Entwicklungszusammenhänge benennen. Sie können fachlich fundiert argumentieren und kennen verschiedene Perspektiven der aktuellen Diskussion und vermeiden dadurch Einseitigkeit.
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studierenden kennen die jeweils aktuellen Entwicklungen auf dem Gebiet der wertorientierten Unternehmensführung und können diese kritisch einschätzen. Sie können über diese Entwicklungen mit Fachvertretern und Laien diskutieren.
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden beherrschen die einschlägigen Methoden der Wertorientierung. Sie sind in der Lage, mit Hilfe dieser Methoden die entscheidenden Kennzahlen in der Unternehmenspraxis auszuwählen, zu errechnen und damit kritisch zu argumentieren. Sie erkennen wie das Controlling die Entscheidungen des Managements mit werthaltigen Informationen vorbereiten und unterstützen kann. Die Teilnehmer erwerben ein methodisches Instrumentarium, das wieder in verschiedenen Situationen und bei unterschiedlicher Informationsversorgung angewandt werden kann.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Wertorientiertes Management und Controlling	42,0	108,0

Theoretische Grundlagen & Kennzahlen der Wertorientierung

- Wertorientierung als Managementkonzept
- Theoretische Grundlagen der Wertorientierung: Theorem der neoklassischen Finanzierungstheorie, Fisher-Separation, Neo-Institutionalismus und Behavioral Finance
- Begründung des Shareholder Value als Oberziel der Unternehmensleitung
- Bewertung von Investitionsalternativen unter Unsicherheit
- Portfolio Selection Theory als Ansatz für Entscheidungen unter Unsicherheit über Investitionsprogramme
- Capital Asset Pricing Model (CAPM) und Arbitrage Pricing Theory (APT)
- Rentiteforderung der Kapitalgeber und die Kapitalkostenkonzeption des WACC
- Wichtige Kennzahlen der Wertorientierung: Economic Value Added (EVA), Market Value Added (MVA), Cash Flow Return on Investment (CFROI), Cash Value Added (CVA), Earnings Before Interst, Taxes, Depreciation and Amortization (EBITDA), Cash-Burn Rate
- Portfolio Management in der Praxis

Wertorientiertes Controllina

- Zusammenhang zwischen Wertorientierung und Controlling: Beeinflussung des Unternehmenswertes durch Controlling, Grenzen traditioneller Kennzahlen
- Ausgestaltung eines wertorientierten Controllings: Zielsystem, daraus abgeleitete Aufgaben, geeignete Instrumente und Methoden, erforderliche Informationen
- Umsetzung eines wertorientierten Controllings: z. Bsp.: Shareholder Value-Netzwerk, Werttreiber-Modelle, CFROI-Schema, Balanced Scorecard, Performance Measurement-Ansätze
- Zahlungsstromorientiertes Controlling
- Verknüpfung von kurz- und langfristigen wertorientierten Verfahren

Besonderheiten und Voraussetzungen Besonderheiten -

Voraussetzungen

Voladosotzange

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Coenenberg, A.G./ Salfeld R.: Wertorientierte Unternehmensführung: Vom Strategieentwurf zur Implementierung, Stuttgart
- Rappaport, A.: Shareholder Value. Ein Handbuch für Manager und Investoren, Stuttgart.
- Wagenhofer/Hrebicek (Hrsg.): Wertorientiertes Management -Konzepte und Umsetzung zur Unternehmenswertsteigerung, von, Stuttgart,
- Weber, J. u.a.: Wertorientierte Unternehmenssteuerung: Konzepte Implementierung Praxisstatements, Wiesbaden
- Young, S. D. /O'Byrne, F.: EVA and Value-Based Management, New York et al.
- Baum, H-G./ Coenenberg, A. G./ Günther, T.: Strategisches Controlling, Stuttgart
- Böhl, S.: Wertorientiertes Controlling: Eine ganzheitliche führungsprozessorientierte Konzeption zur Unterstützung der Implementierung einer wertorientierten Unternehmensführung Hamburg
- Camphausen, B.: Strategisches Management: Planung, Entscheidung, Controlling, München
- Mensch, G.: Finanz-Controlling: Finanzplanung und -kontrolle. Controlling zur finanziellen Unternehmensführung, München
- Pape, U.: Wertorientierte Unternehmensführung und Controlling, Sternenfels
- Schierenbeck, H./ Lister, M.: Value Controlling: Grundlagen Wertorientierter Unternehmensführung, München
- Schröder, R. W./ Wall, F.: Controlling zwischen Shareholder Value und Stakeholder Value: Neue Anforderungen, Konzepte und Instrumente, München
- Coenenberg, A.G./ Salfeld R.: Wertorientierte Unternehmensführung: Vom Strategieentwurf zur Implementierung, Stuttgart
- Rappaport, A.: Shareholder Value. Ein Handbuch für Manager und Investoren, Stuttgart.
- Wagenhofer/Hrebicek (Hrsg.): Wertorientiertes Management Konzepte und Umsetzung zur Unternehmenswertsteigerung, von, Stuttgart,
- · Weber, J. u.a.: Wertorientierte Unternehmenssteuerung: Konzepte Implementierung Praxisstatements, Wiesbaden
- Young, S. D. /O'Byrne, F.: EVA and Value-Based Management, New York et al.
- Baum, H-G./ Coenenberg, A. G./ Günther, T.: Strategisches Controlling, Stuttgart
- Böhl, S.: Wertorientiertes Controlling: Eine ganzheitliche führungsprozessorientierte Konzeption zur Unterstützung der Implementierung einer wertorientierten Unternehmensführung Hamburg
- Camphausen, B.: Strategisches Management: Planung, Entscheidung, Controlling, München
- $\ Mensch, \ G.: Finanz-Controlling: Finanzplanung \ und \ -kontrolle. \ Controlling \ zur \ finanziellen \ Unternehmensführung, \ M\"{u}nchen \ -kontrolling \ zur \ finanziellen \ Unternehmensführung, \ M\"{u}nchen \ -kontrolling \ zur \ finanziellen \ Unternehmensführung, \ M\ddot{u}nchen \ -kontrolling \ zur \ finanziellen \ Unternehmensführung, \ M\ddot{u}nchen \ -kontrolling \ zur \ finanziellen \ Unternehmensführung, \ M\ddot{u}nchen \ -kontrolling \ zur \ finanziellen \ Unternehmensführung, \ M\ddot{u}nchen \ -kontrolling \ zur \ finanziellen \ Unternehmensführung, \ M\ddot{u}nchen \ -kontrolling \ zur \ finanziellen \ Unternehmensführung, \ M\ddot{u}nchen \ -kontrolling \ zur \ finanziellen \ Unternehmensführung, \ M\ddot{u}nchen \ -kontrolling \ zur \ finanziellen \ Unternehmensführung, \ M\ddot{u}nchen \ -kontrolling \ zur \ finanziellen \ Unternehmensführung, \ M\ddot{u}nchen \ -kontrolling \ zur \ finanziellen \ Unternehmensführung, \ M\ddot{u}nchen \ -kontrolling \ zur \ finanziellen \ Unternehmensführung, \ M\ddot{u}nchen \ -kontrolling \ zur \ finanziellen \ Unternehmensführung, \ M\ddot{u}nchen \ -kontrolling \ zur \ finanziellen \ Unternehmensführung, \ M\ddot{u}nchen \ -kontrolling \ zur \ finanziellen \ -kontrolling \ zur \ finanz$
- Pape, U.: Wertorientierte Unternehmensführung und Controlling, Sternenfels
- Schierenbeck, H./ Lister, M.: Value Controlling: Grundlagen Wertorientierter Unternehmensführung, München
- Schröder, R. W./ Wall, F.: Controlling zwischen Shareholder Value und Stakeholder Value: Neue Anforderungen, Konzepte und Instrumente, München

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Wertorientierung bei immateriellen Werten (W2M10104)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Wertorientierung bei immateriellen Werten	Deutsch	W2M10104	1	Prof. Stefan Fünfgeld

	Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer	
-		Kernmodul	1	

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h) davon Präsenzzeit (in h) davon Selbststudium (in h) ECTS-Punkte				
150,0	42,0	108,0	5	

	Qualifikationsziele und Kompetenzen				
Sachkompetenz	Die Studierenden wissen wie die Zielsetzungen der wertorientierten Strategie in den betrieblichen Funktionsbereichen, insbesondere Personal- und Kundenmanagement umgesetzt werden. Die Studierenden kennen die Bedeutung der Messung des Kunden- sowie des Markenwerts sowie verschiedene Ansätze zur Erfassung dieser Größen. Sie verstehen welche Methoden und Instrumente in zentralen betrieblichen Funktionsbereichen zur Verfügung stehen um den Unternehmenswert zu sichern und zu steigern. Sie verstehen welche Informationen wichtig sind um die Entscheidungen im Sinne der Strategie vorzubereiten und treffen zu können. Sie sind in der Lage, die genannten Methoden anzuwenden und im Hinblick auf Vorteile, aber auch Grenzen zu beurteilen.				
Selbstkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, weitgehend selbstständig Methoden wertorientierten Managements zu implementieren sowie die Ergebnisse kritisch zu reflektieren. Die Studierenden kennen die Bedeutung der Fachbegriffe und können die Auswirkungen von Handlungsalternativen und die Interessen von Beteiligten erkennen. Sie können auf wissenschaftlich fundiertem Niveau mit Gesprächspartner wie Bankenvertretern, Personalräten, Wirtschaftsprüfern oder Rechtsanwälten kommunizieren.				
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, ihre Kompetenz im Hinblick auf die Methoden der Implementierung wertorientierten Managements einzuschätzen und eigenständig Wissenslücken zu beheben. Die Studierenden sind mit Abschluss des Moduls fähig zu erkennen, welche Auswirkungen sich durch die angestrebten betrieblichen Handlungen auf die Unternehmensaußenwelt und – innenwelt ergeben. Sie können sich auf potenzielle Gesprächspartner, wie Mitarbeiter, Kunden, Gläubiger und Kapitalgeber einstellen, deren Erwartungen erkennen und Lösungsmöglichkeiten selbständig und eigenverantwortlich erarbeiten.				
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden sind in der Lage alternative Lösungsvorschläge für betriebliche Fragestellungen zu erarbeiten, kritisch zu bewerten, zu präsentieren und zu verteidigen. Die Studierenden erkennen die Implikationen einzelner Handlungsalternativen auf die verschiedenen Unternehmensbereiche und das Gesamtunternehmen und verstehen die Zusammenhänge. Die Studierenden sind fähig die Umsetzung der Unternehmensstrategie in den betrieblichen Teilbereichen vorzubereiten und durchzuführen. Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, die (ethischen) Grenzen des kundenwertorientierten Managements (z.B. Kundendiskriminierung, Exit Management) und des wertorientierten Personalmanagements zu erkennen				

Lerneinheiter	n und Inhalte	
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Wertorientierung bei immateriellen Werten	42.0	108.0

Teilbereichen moderierend wirken.

und berücksichtigen diese bei ihren Entscheidungen. Sie können zwischen Gesprächspartnern aus verschiedenen

Humankapital als immaterielles Vermögen

Humankapital als strategische Unternehmensressource: Strategische Personalmanagementansätze

Methoden der Messung und Bewertung des Humankapitals (z.B. Humanvermögensrechnung,

marktwertorientierte Ansätze, ertragswertorientierte Ansätze, Workonomics, Saarbrücker Formel)

Steuerung des Humankapitals: Ausgestaltung eines wertorientierten Personalmanagements

(insb. Personalbedarfsplanung, Anreizsysteme, Personalentwicklung, Personalcontrolling, Organisation des Personalmanagements)

Konzept des Markenwerts

Methoden zur Messung von Markenstärke und Markenwert

Wertorientiertes Markenmanagement zur Unternehmenswertsteigerung

Konzept des Kundenwerts – Methoden der Bestimmung des Kundenwerts (z.B. Customer Lifetime Value, Kundendeckungsbeitragsrechnung, Scoring-Portfolio) – Gestaltung von Kundenbeziehungen auf der Basis der wertorientierten Analyse

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Voraussetzungen

Theoretische Grundlagen der Wertorientierung. Wertorientierung als Managementkonzept. Maßgebliche Kennzahlen der Wertorientierung.

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Baron, A.; Armstrong, M.: Human Capital Management, London

Becker, M.: Messung und Bewertung von Humanressourcen, Stuttgart

Davenport, T.O.: Human Capital, San Francisco

Ringlstetter, M.; Kaiser, S.: Humanressourcen-Management, München

Schmeisser, W.: Finanzorientierte Personalwirtschaft, München

Aaker, D.A.: Managing Brand Equity. Capitalizing on the Value of a Brand Name, New York et al.

Bentele, G.; Buchele, M.-St.; Hoepfner, J.; Liebert, T.: Markenwert und Markenwertermittlung. Eine systematische Modelluntersuchung und -bewertung, Wiesbaden

Günter, B.; Helm, S. (Hrsg.): Kundenwert. Grundlagen - Innovative Konzepte - Praktische Umsetzungen, Wiesbaden

Rudolf-Sipötz, E.: Kundenwert. Konzeption - Determinanten - Management, St. Gallen

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Projekt- und Multi-Projekt-Management-Tools für Consultants (W2M10302)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Projekt- und Multi-Projekt-Management-Tools für Consultants	Deutsch	W2M10302	1	Prof. Dr. Friedrich Augenstein

	Verortung des Moduls im S	itudienverlauf	
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen Vorlesung, Übung		
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	42,0	108,0	5

	Qualifikationsziele und Kompetenzen
Sachkompetenz	Die Studierenden haben nach Abschluss des Moduls detaillierte Kenntnisse im Bereich des Projekt- und Multiprojekt-Managements gewonnen. Sie können diese auf die Fragestellungen ihrer praktischen Arbeit und auf die Situation ihres Unternehmens übertragen. Die Studierenden können grundlegende Phasenmodelle des Projektmanagements, die in der Beratungspraxis Verwendung finden, auf betriebliche Problemstellungen anwenden. Darauf aufbauend werden die Studierenden mit verschiedenen Verfahrensweisen und Werkzeugen vertraut gemacht, die in Beratungsprojekten zum Einsatz kommen. Sie werden in die Lage versetzt, betriebliche Problemstellungen mit Hilfe von in der Beratung zum Einsatz kommenden Werkzeugen differenziert zu analysieren und Lösungswege zu entwickeln. Die Studierenden werden befähigt, zu den Herausforderungen des (Multi-)Projektmanagements passende Lösungsansätze zu finden und zu nutzen. Dabei werden Sie von einem umfassenden Projektmanagement Tool, das eine Vielzahl von Techniken und Vorlagen sowie eine strukturierte Vorgehensweise bietet, unterstützt. Das Tool kann von den Studierenden auch nach dem Seminar und in der betrieblichen Praxis genutzt werden. Die Studierenden haben ein Gefühl für vielschichtige und komplexe Probleme eines Beratungskunden - sei es ein externer Kunde eines Consultants oder ein interner Kunde / Manager eine Inhouse Consultants / Controllers - entwickelt und können Tools und Methoden, die einem Berater zur Verfügung stehen, zielgerichtet auswählen und anwenden, um geeignete Problemlösungen zu erarbeiten. Die Studierenden lernen eine strukturierte und durch ein IT-gestütztes Tool unterstütze Vorgehensweise zum (Multi-)Projektmanagement kennen und anwenden.
Selbstkompetenz	Die Studierenden haben nach Abschluss durch die kritische Auseinandersetzung mit Übungsprojekten/-aufgaben in Kleingruppen ihre soziale Kompetenz verbessert. Durch das Bearbeiten von Fallbeispielen in Gruppen wird die Fähigkeit erlangt, für klar definierte Problemstellungen interaktiv Lösungskonzepte zu erarbeiten und diese zu präsentieren. Die Studierenden können effektiv in einer Projektgruppe mitarbeiten und/oder diese leiten.
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studenten haben die Kompetenz erworben, die unterschiedlichen Sichtweisen verschiedener Akteure und Interessengruppen auf betriebliche Probleme zu verstehen und zu beurteilen. Die Analyse von betrieblichen Gegebenheiten zeigt ihnen ethische Dimensionen wirtschaftlicher Entscheidungen. Es werden intensiv die unternehmenskulturellen Rahmenbedingungen und damit auch die hiermit verbundenen Werte, Normen und Leitbilder in Unternehmen als Basis der Unternehmensentwicklung behandelt. Durch ihre Kenntnis der Relevanz von Beratungs-Tools können sie diese einschätzen und mit in unternehmerische Entscheidungen einfließen lassen. Aufgrund der sozialen Dimension der Themen sind sie für diese sensibilisiert und können auch soziale Kraftfelder strukturieren und kennen Ansätze, um diese zu handhaben.
Übergreifende Handlungskompetenz	Die vermittelten Methoden und Techniken ermöglichen die aktive Gestaltung von Veränderungen in den Betrieben und die Entwicklung von Lösungen für betriebliche Problemstellungen. Die Studierenden können die möglichen Probleme bei betrieblichen Änderungen einschätzen und lösungsorientiert handhaben. Die Studierenden kennen die wesentlichen Methoden, Techniken und Vorgehensweise aus den entsprechenden Themenfeldern und können diese praxisnah anwenden. Die Studierenden kennen die einschlägigen, zugehörigen IT-Tools, haben gelernt, Ausgewählte anzuwenden und die Ergebnisse zu würdigen.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Projekt- und Multi-Projekt-Management-Tools für Consultants	42,0	108,0

Einführung in das Projektmanagement Tool

Strategisches Projekt-Portfolio-Management (Dependency Structure Matrix u.a. Tools)

Projekt-Antrags-Verfahren:

Projekt-Auslöser

Projekt-Zielsetzung und -Auswahl

Projekt-Risikomanagement

Projektwürdigkeitsprüfung, Wirtschaftlichkeitsrechnung, Projekt-Scoring

Projekt-Portfolio-Steuerung, Definition zugehöriger Rollen und Gremien

Projekt-übergreifende Ressourcensteuerung

Einführung in MS-Project oder ProjectLibre

Projekt initial isierung: Kontextanalyse, Projektevaluierung, Projektorganisation, Projektantrag, Kick-off (March 1998) (March 1998)

Projektplanung: Projektstrukturplan, Balkendiagramme, Ressourcen und Kosten, Kommunikationsplanung, Dokumentation

Projektdurchführung: Führung in Projekten, Konfliktmanagement, Teamentwicklung, Projektkommunikation, Steuerung, Reaktion auf unvorhergesehene Ereignisse Projekt-Controlling: Reporting und Meldewesen, Meilenstein-Trendanalyse, Kosten-Trendanalyse, Earned Value Analyse, Ressourcen-Auslastung, Budget-Kontrolle,

Forecast-Analysen u.a., Umsetzung in Tools

Projekt-Review-Verfahren, Projekt-übergreifendes Wissensmanagement

Agiles Projektmanagement anhand einer beispielhaften Vorgehensweise (z.B. SCRUM)

Standard-Beratungsprodukte: Entwicklung und Anwendung

Methoden der Problemdefinition, -analyse und -lösung in Consulting-Projekten

Analyse-Methoden wie z.B. Primärerhebungen (Multimomentaufnahmen, ABC-Analysen, ...), Marktpositionsanalysen, abnehmerzentrierte Analysen, Lieferantenanalysen u.a Konzeptentwicklungs-Methoden wie z.B. Diversifikation, Absatzpotenzialermittlung, Personalflexibilisierung,

Problemlösungstechniken, Bewertungsverfahren,

Realisierungsplanung

Aktuelle Entwicklungen und Trends im Projektmanagement

Anwendung der vermittelten Kenntnisse in einer durchgängigen Fallstudie

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Voraussetzungen

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Augenstein, F.: Projektmanagement Tool, Simmozheim

Bea, F.X.; Hesselmann S.; Scheurer S.: Projektmanagement: Grundwissen der Ökonomik, Stuttgart

Burghardt, M.: Einführung in das Projektmanagement, Erlangen

Niedereichholz, C.: Consulting Insight, München/Wien

Niedereichholz, C.: Consulting Wissen, München/Wien
Niedereichholz, C.: Unternehmensberatung – Band 2: Auftragsdurchführung und Qualitätssicherung, München/Wien

Patzak, G.; Rattay G.: Projekt Management, Wien

Kerzner, H.: Projektmanagement - Ein systemorientierter Ansatz zur Planung und Steuerung, Bonn

Litke, H.-D.; Kunow, I.: Projektmanagement, Planegg/München.

Pichler, R.:Scrum: Agiles Projektmanagement erfolgreich einsetzen, Heidelberg

Preußig, J.: Agiles Projektmanagement – Scrum, Use Cases, Task Boards & Co., Freiburg

Project Management Institute: A Guide to the Project Management Body of Knowledge: PMBOK Guide

Schels, I.: Projektmanagement mit Excel - Projekte budgetieren, planen und steuern, München Wegmann, C./Winkelbauer, H.: Projektmanagement für Unternehmensberatungen, Wiesbaden

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Tools für die Strategie-Beratung (W2M10303)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Tools für die Strategie-Beratung	Deutsch	W2M10303	1	Prof. Dr. Friedrich Augenstein

	Verortung des Moduls im S	Studienverlauf	
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h) davon Präsenzzeit (in h) davon Selbststudium (in h) ECTS-Punkte				
150,0	42,0	108,0	5	

Qualifikationsziele und Kompetenzen			
Sachkompetenz	Die Studierenden haben nach Abschluss des Moduls detaillierte Kenntnisse im Bereich der Strategieentwicklung eines Unternehmens gewonnen. Sie können diese auf die Fragestellungen ihrer praktischen Arbeit und auf die Situation ihres Unternehmens übertragen. Die Studierenden können grundlegende Phasenmodelle zur Strategieentwicklung, die in der Beratungspraxis Verwendung finden, auf betriebliche Problemstellungen anwenden. Darauf aufbauend werden die Studierenden mit verschiedenen Verfahrensweisen und Werkzeugen vertraut gemacht, die in Beratungsprojekten zum Einsatz kommen. Sie werden in die Lage versetzt, betriebliche Problemstellungen mit Hilfe von in der Beratung zum Einsatz kommenden Werkzeugen differenziert zu analysieren und Lösungswege zu entwickeln. Die Studierenden werden befähigt, strategische Herausforderungen eines Unternehmens zu analysieren sowie mit Hilfe geeigneter Werkzeuge Strategien auf Basis dieser Analysen zu entwickeln und umzusetzen. Sie haben ein Gefühl für vielschichtige und komplexe Probleme eines Beratungskunden - sei es ein externer Kunde eines Consultants oder ein interner Kunde / Manager eine Inhouse Consultants / Controllers - entwickelt und können Tools und Methoden, die einem Berater zur Verfügung stehen, zielgerichtet auswählen und anwenden, um geeignete Problemlösungen zu erarbeiten. Die Studierenden lernen eine strukturierte und durch ein IT-gestütztes Tool unterstütze Vorgehensweise zur		
	Strategieentwicklung kennen und anwenden.		
Selbstkompetenz	Die Studierenden haben nach Abschluss durch die kritische Auseinandersetzung mit Übungsprojekten/-aufgaben in Kleingruppen ihre soziale Kompetenz verbessert. Durch das Bearbeiten von Fallbeispielen in Gruppen wird die Fähigkeit erlangt, für klar definierte Problemstellungen interaktiv Lösungskonzepte zu erarbeiten und diese zu präsentieren. Die Studierenden können effektiv in einer Projektgruppe mitarbeiten und/oder diese leiten.		
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studenten haben die Kompetenz erworben, die unterschiedlichen Sichtweisen verschiedener Akteure und Interessengruppen auf betriebliche Probleme zu verstehen und zu beurteilen. Die Analyse von be-trieblichen Gegebenheiten zeigt ihnen ethische Dimensionen wirtschaftlicher Entscheidungen. Es werden intensiv die unternehmenskulturellen Rahmenbedingungen und damit auch die hiermit verbundenen Werte, Normen und Leitbilder in Unternehmen als Basis der Unternehmensentwicklung behandelt. Durch ihre Kenntnis der Relevanz von Beratungs-Tools können sie diese einschätzen und mit in unternehmerische Entscheidungen einfließen lassen. Aufgrund der sozialen Dimension der Themen sind sie für diese sensibilisiert und können auch soziale Kraftfelder strukturieren und kennen Ansätze, um diese zu handhaben.		
Übergreifende Handlungskompetenz	Die vermittelten Methoden und Techniken ermöglichen die aktive Gestaltung von Veränderungen in den Betrieben und die		

Die Studierenden können die möglichen Probleme bei betrieblichen Änderungen einschätzen und lösungsorientiert

Die Studierenden kennen die wesentlichen Methoden, Techniken und Vorgehensweise aus den entspre-chenden

Die Studierenden kennen die einschlägigen, zugehörigen IT-Tools, haben gelernt, Ausgewählte anzuwenden und die

Entwicklung von Lösungen für betriebliche Problemstellungen.

Themenfeldern und können diese praxisnah anwenden.

Lernenmenten und innante			
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium	
Tools für die Strategie-Beratung	42,0	108,0	

Inhalte

Prozess des Strategischen Managements

Einführung in das Strategische Management Tool

Methoden und Vorgehensweise zur Tool-Auswahl in der Strategischen Analyse

Übergreifende Analysen: SWOT-Analyse

Zielbildung/-revision: 7-S-System, EFQM-Modell, Vision, Mission und Leitbild, Geschäftsmodell, Lückenanalyse u.a. Tools

Externe Strategische Analyse: PEST, Stakeholder-Analyse, Porters 5-Forces, Strategische Gruppen, Profit Pools, Industriekostenkurve, Industrielebenszyklus,

Schlüsselerfolgsfaktoren u.a. Tools

Interne Strategische Analyse: VRIO-Rahmen, Ressourcen-/ Fähigkeitsmatrix, Wertkette u.a. Tools

handhaben.

Ergebnisse zu würdigen.

Aktuelle Entwicklungen im Bereich der Strategischen Analyse

Kritische Reflexion der eingesetzten Tools

Fallstudie unter Nutzung des Strategischen Management Tools

Methoden und Vorgehensweise zur Tool-Auswahl in der Strategie-Entwicklung

Entwicklung von Unternehmensstrategien: Segmentierung, BCG-Matrix, McKinsey-Matrix, Lebenszyklus-Matrix, Restrukturierungs-Hexagon u.a. Tools Entwicklung von

Geschäftsfeldstrategien: Generische Geschäftsstrategien, Erfahrungskurven, Blue-Ocean-Modell u.a. Tools

Ansoff-Matrix, Szenario-Analyse, Spieltheorie, TOWS-Matrix

Aktuelle Entwicklungen im Bereich der Strategie-Entwicklung

Kritische Reflexion der eingesetzten Tools

Fallstudie unter Nutzung des Strategischen Management Tools

Methoden und Vorgehensweise zur Tool-Auswahl in der Strategie-Umsetzung

Balanced Scorecard

Six Sigma

Change Management

Kritische Reflexion der eingesetzten Tools

Fallstudie unter Nutzung des Strategischen Management Tools

	Besonderheiten und Voraussetzungen
Besonderheiten	
-	

Voraussetzungen

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Augenstein, F.: Strategisches Management Tool, Simmozheim

Bergmann, R., Bungert, M.: Strategische Unternehmensführung, Berlin/Heidelberg Grant, R.: Contemporary Strategy Analysis, Chichester, West Sussex, United Kingdom

Hungenberg, H.: Strategisches Management in Unternehmen - Ziele, Prozesse, Verfahren, Wiesbaden Dillerup, Stoi: Unternehmensführung, München

Kerth, K., Asum, H., Stich, V.: Die besten Strategietools in der Praxis, München

Macharzina, Wolf: Unternehmensführung, Wiesbaden

Matzler, K., Müller, J., Mooradian, T.: Strategisches Management: Konzepte und Methoden, Wien Paul, H., Wolny, V.: Instrumente des strategischen Managements, München Probst, G., Wiedemann, C: Strategieleitfaden für die Praxis, Wiesbaden

Welge, M., Al-Laham, A.: Strategisches Management: Grundlagen - Prozess - Implementierung, Wiesbaden

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Tools für die Organisations-Beratung (W2M10304)

Formale Angaben zum Modul			
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt	
Wirtschaftsinformatik	-	-	

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Tools für die Organisations-Beratung	Deutsch	W2M10304	1	Prof. Dr. Friedrich Augenstein

Verortung des Moduls im Studienverlauf				
Semester	Semester Voraussetzungen für die Teilnahme Modulart Moduldauer			
-		Kernmodul	1	

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen Vorlesung, Übung		
Lehrwethoden Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien		

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h) davon Präsenzzeit (in h) davon Selbststudium (in h) ECTS-Punkte				
150,0	42,0	108,0	5	

Die Studierenden haben nach Abschluss des Moduls detaillierte Kenntnisse im Bereich der Gestaltung und Optimierung der Ablauf- und Aufbauorganisation eines Unternehmens gewonnen. Sie können diese auf die Fragestellungen ihrer praktischen Arbeit und auf die Situation ihres Unternehmens übertragen. Die Studierenden können grundlegende Phasenmodelle, die in der Beratungspraxis Verwendung finden, auf betriebliche Problemstellungen anwenden. Darauf aufbauend werden die Studierenden mit verschiedenen Verfahrensweisen und Werkzeugen vertraut gemacht, die in Beratungsprojekten zum Einsatz kommen. Sie werden in die Lage versetzt, betriebliche Problemstellungen mit Hilfe von in der Beratung zum Einsatz kommenden Werkzeugen differenziert zu analysieren und Lösungswege zu entwickeln. Die Studierenden werden befähigt, beratungsbezogene Geschäftsprozesse zu identifizieren, zu analysieren sowie mit Hilfe geeigneter Werkzeuge zu modellieren und zu optimieren. Sie haben ein Gefühl für vielschichtige und komplexe Probleme eines Beratungskunden - sei es ein externer Kunde eines Consultants oder ein interner Kunde / Manager eine Inhouse Consultants / Controllers - entwickelt und können Tools und Methoden, die einem Berater zur Verfügung stehen, zielgerichtet auswählen und anwenden, um geeignete Problemlösungen zu erarbeiten.

Qualifikationsziele und Kompetenzen

Unternehmensstrukturen kennen und anwenden.

Selbstkompetenz

Die Studierenden haben nach Abschluss durch die kritische Auseinandersetzung mit Übungsprojekten/-aufgaben in

Kleingruppen ihre soziale Kompetenz verbessert.

Durch das Bearbeiten von Fallbeispielen in Gruppen wird die Fähigkeit erlangt, für klar definierte Problemstellungen interaktiv Lösungskonzepte zu erarbeiten und diese zu präsentieren.

Die Studierenden lernen eine strukturierte und durch ein IT-gestütztes Tool unterstütze Vorgehensweise zur Optimierung von

Die Studierenden können effektiv in einer Projektgruppe mitarbeiten und/oder diese leiten.

Sozial-ethische Kompetenz

Die Studenten haben die Kompetenz erworben, die unterschiedlichen Sichtweisen verschiedener Akteure und
Interessengruppen auf betriebliche Probleme zu verstehen und zu beurteilen. Die Analyse von betrieblichen Gegebenheiten

ritteressengruppen auf betriebliche Probleme zu verstehen und zu beurteiten. Die Analyse von betrieblichen Gegebenheiten zeigt ihnen ethische Dimensionen wirtschaftlicher Entscheidungen. Es werden intensiv die unternehmenskulturellen Rahmenbedingungen und damit auch die hiermit verbundenen Werte, Normen und Leitbilder in Unternehmen als Basis der Unternehmensentwicklung behandelt.

Durch ihre Kenntnis der Relevanz von Beratungs-Tools können sie diese einschätzen und mit in unternehmerische Entscheidungen einfließen lassen.

Aufgrund der sozialen Dimension der Themen sind sie für diese sensibilisiert und können auch soziale Kraftfelder strukturieren und kennen Ansätze, um diese zu handhaben.

Übergreifende Handlungskompetenz

Die vermittelten Methoden und Techniken ermöglichen die aktive Gestaltung von Veränderungen in den Betrieben und die Entwicklung von Lösungen für betriebliche Problemstellungen.

Die Studierenden können die möglichen Probleme bei betrieblichen Änderungen einschätzen und lösungsorientiert handhaben.

Die Studierenden kennen die wesentlichen Methoden, Techniken und Vorgehensweise aus den entsprechenden Themenfeldern und können diese praxisnah anwenden.

Die Studierenden kennen die einschlägigen, zugehörigen IT-Tools, haben gelernt, Ausgewählte anzuwenden und die Ergebnisse zu würdigen.

42,0

l l	einheiten und Inhalte	
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium

Inhalte

Bezug zur Unternehmensführung und Analyse der Anforderungen der Prozess-Kunden

Bezug zum Management der Wertkette, Einteilung in Kernprozesse, Steuerungsprozesse und Unterstützungsprozesse

Prinzipien und Methoden der Prozessidentifikation, -analyse und -optimierung

Prinzipien und Methoden der Prozessgestaltung und -modellierung, Prozessarchitektur und Informationsverarbeitung

Einführung und Nutzung eines IT-Tools zur Prozessmodellierung

Grundsätze und typische Vorgehensweisen zur Geschäftsprozess-Optimierung und zum Business Process Reengineering

Organisationsformen des Prozessmanagements

Prozessorientiertes Controlling

Tools für die Organisations-Beratung

Beratungsprozess und Beratungsmethodik- Phasenmodelle, Techniken und Ergebnistypen

Prinzipien und Vorgehensweisen zur Organisationsoptimierung

Lean Management, Reifegradmodelle, Six Sigma, Standardisierung, Outsourcing, Automatisierung und andere Methoden des Performance Improvements Phasenmodell eines betrieblichen Veränderungsprozesses: Initialisierung, Fokussierung, Grobdesign, Feindesign, Implementierung, Kontinuierliche Verbesserung, Review; ausgewählte Techniken und Ergebnistypen

Exemplarische Vertiefung ausgewählter Problemstellungen

Standard-Beratungsprodukte: Entwicklung und Anwendung

Kostenmanagement als Beispiel eines Standard-Beratungsproduktes

Gemeinkostenwertanalyse

Die Kostenmanagement-Toolbox - eine strukturierte EDV-gestützte Vorgehensweise zum Kostenmanagement

	Besonderheiten und Voraussetzungen	
Besonderheiten		
-		

Voraussetzungen

-

108,0

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Becker, J./Kugeler, M./Rosemann, M.: Prozessmanagement, Berlin.

Best, E./Weth, M.: Geschäftsprozesse optimieren, Wiesbaden

Gaitanides, M. u.a.: Prozessmanagement, München.

Hammer/Champy: Business Process Reengineering, New York

Mohapatra, S.: Business Process Reengineering, New York

Rosenkranz, F.: Geschäftsprozesse. Modell- und computergestützte Planung, Berlin

Schmelzer, H./Sesselmann, W.: Geschäftsprozessmanagement in der Praxis, München.

Schwab, J.: Geschäftsprozessmanagement, München/Wien

Seidelmeier, H.: Prozessmodellierung mit ARIS, Braunschweig/Wiesbaden

Bamberger, 1./ Wrona, T. (Hrsg.): Strategische Unternehmensberatung, Wiesbaden

Daniel, K.: Managementprozesse und Performance, Wiesbaden

Harrington, H.J. et al.: Business Process Improvement Workbook, New York

Heuermann, R., Herrmann, F.: Unternehmensberatung, München

Lippold, D.: Die Unternehmensberatung, Wiesbaden

Lunau, S. (Hrsg.): Six Sigma+ Lean Toolset, Berlin/Heidelberg

Schwan, K./Seipel, K.: Erfolgreich beraten - Grundlagen der Unternehmensberatung, München

Van Tiem, D., Moseley, J., Dessinger, J.: Fundamentals of Performance Improvement, San Francisco

Augenstein, F.: Kostenmanagement Toolbox, Simmozheim

Niedereichholz, C.: Consulting Insight, München/Wien

Niedereichholz, C.: Consulting Wissen, München/Wien

Niedereichholz, C.: Unternehmensberatung - Band 2: Auftragsdurchführung und Qualitätssicherung, München/Wien Hardt, R.: Kostenmanagement, München/Wien

Stibbe, R.: Kostenmanagement, München

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Servicequalität (W2M10306)

Formale Angaben zum Modul				
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt		
Wirtschaftsinformatik	-	-		

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Servicequalität	Deutsch	W2M10306	1	Prof. Dr. Lothar Weinland

	Verortung des Moduls im Studienverlauf				
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer		
-		Kernmodul	1		

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehrformen	Vorlesung, Übung		
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien		

Prüfungsleistung	Benotung Prüfungsum	
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h) davon Präsenzzeit (in h) davon Selbststudium (in h) ECTS-Punkte				
150,0	42,0	108,0	5	

Qualifikationsziele und Kompetenzen				
Sachkompetenz	Die Studierenden kennen die wichtigsten Kernfragen der Service Qualität (z.B. Qualitätsperspektiven, Ansätze, Modelle und Messverfahren). Sie verstehen die Bedeutung der Servicequalität für das Management von bestehenden Dienstleistungen sowie für die Entwicklung neuer innovativer Dienstleistungsangebote. Darüber hinaus haben die Studierenden einen Überblick über das Spektrum der zur Verfügung stehenden Verfahren zur Messung der Dienstleitungsqualität bekommen und beherrschen die Anwendung der grundlegenden Messverfahren in unterschiedlichen Kontexten in Dienstleistungsunternehmen.			
Selbstkompetenz	Die Studierenden erreichen durch die intensive Auseinandersetzung mit methodischen Fragen der Service Qualität analytisch ein fortgeschrittenes Niveau. Zudem sind sie in der Lage, von Anderen durchgeführte Qualitätsmessungen kompetent zu begleiten bzw. zu evaluieren.			
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, die Methoden zur Messung der Service Qualität sowie deren praktische Anwendung kritisch zu reflektieren. Sie können ökonomische und gesellschaftliche Konsequenzen von Resultaten der Qualitätsmessung abschätzen und kritisch diskutieren (z. B. Missbrauch von Instrumenten der Qualitätsmessung zur Generierung von Daten zur Beurteilung von Servicemitarbeitern). Die Studierenden sind sich der Methodenvielfalt der Service Qualität bewusst und verstehen, dass es keine umfassende Methode zur Beantwortung aller Fragen gibt und die Auswahl der Methode auch von der jeweiligen Perspektive (z.B. anbieterorientierter versus kundenorientierter Qualitätsbegriff) abhängt.			
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden können Fragestellungen aus dem Bereich der Service Qualität thematisch einordnen und einschätzen, mit welchen Methoden die relevanten Aspekte der Servicequalität erfasst werden können. Sie kennen die Vorgehensweisen bei Durchführung der Messungen zur Erfassung der Servicequalität. Die Studierenden sind weiterhin in der Lage, die Ergebnisse der Messverfahren in ihrer Bedeutung für moderne Dienstleistungsunternehmen zu interpretieren und entsprechende Maßnahmen zur veranlassen.			

Lernei	nheiten und Inhalte	
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Servicequalität	42,0	108,0

Zusammenhang zwischen Servicequalität und Kundenzufriedenheit

Servicequalitätsmanagement

Ziele des Servicequalitätsmanagement

Konsequenzen der Dienstleistungsspezifika für das Servicequalitätsmanagement

Integratives Rahmenkonzept für Total Quality Service

Theoretische Ansätze zu den Dimensionen der Dienstleistungsqualität (z.B. Corsten, Parasuraman)

Modelle der Dienstleistungsqualität (z.B. Brandt, Gap-Modell, Stauss-Niehaus, Meyer/Mattmüller, Boulding et al., Liljan-der/Strandvik)

Qualitätsportfolios

Qualitätsstandards und Qualitätsgarantien

Qualitätsplanung (Quality Function Deployment, House of Quality)

E-Servicequalität

Entwicklungslinien und aktuelle Entwicklungen des Themenkomplexes Service Qualität

Überblick der Ansätze zur Messung der Dienstleistungsqualität

Kundenorientierte Messverfahren versus unternehmensorientierte Messverfahren

Objektive kundenorientierte Messverfahren (Mystery Shopping, Expertenbeobachtung, Dienstleistungstests)

Subjektive kundenorientierte Messverfahren

Merkmalsorientierte Ansätze (Klassische Kundenbefragungen; Multiattributive Verfahren: Einstellungsorientierte Verfah-ren/ Zufriedenheitsorientierte Verfahren/SERVQUAL Dekompositionelle Verfahren, z.B. Vignette-Methode; Willingness-to-pay-Ansatz; Penalty-Reward-Faktoren-Ansatz/Kano-Methode)

Ereignisorientierte Messverfahren (Sequenzielle Ereignis Methode: Service Blueprinting; Critical Incident-Technik; Swit-ching Critical Path-Analyse; Root-Cause-Analyse)

Problemorientierte Messverfahren (Problem Detecting Methode; Frequenz-Relevanz-Analyse für Probleme; Beschwer-deanalyse; Analyse von

Kunde-zu-Kunde-Kommunikation im Internet/Web 2.0)

Managementorientierte unternehmensorientierte Messverfahren Benchmarking

Fehlermöglichkeits- und -einflussanalyse (FMEA

Fishbone-Analyse

Statistical Process Control

Mitarbeiterorientierte unternehmensorientierte Messverfahren

Externe Qualitätsmessung durch Mitarbeiterbefragung

Interne Qualitätsmessung

Betriebliches Vorschlagswesen

Poka-Yoke-Verfahren

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Voraussetzungen

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Bruhn, M: Qualitätsmanagement für Dienstleistungen: Handbuch für ein erfolgreiches Qualitätsmanagement. Grundla-gen - Konzepte – Methoden, Dordrecht: Springer

Corsten, H. / Gössinger, R.: Dienstleistungsmanagement. München/Wien: Oldenbourg

Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen, neueste Aufl. Hamburg

Fließ, S.: Dienstleistungsmanagement, Wiesbaden: Gabler

Haller, S.: Dienstleistungsmanagement : Grundlagen - Konzepte - Instrumente, Wiesbaden: Springer Gabler

Hentschel, B.: Dienstleistungsqualität aus Kundensicht, Wiesbaden: Gabler

Homburg, C. (Hrsg.): Kundenzufriedenheit, neueste Aufl., Wiesbaden: Gabler

Meffert, H./ Bruhn, M./Hadwich, K.: Dienstleistungsmarketing, Wiesbaden: Springer Gabler

Schmidt, K.: Mystery Shopping - Leistungsfähigkeit eines Instruments zur Messung der Dienstleistungsqualität, Deut-scher Universitäts-Verlag: Wiesbaden

Schnell, R.; Hill, P.; Esser, E.: Methoden der empirischen Sozialforschung, neueste Aufl., Wiesbaden

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Service Innovation Research (W2M10307)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Service Innovation Research	Deutsch	W2M10307	1	Prof. Dr. Lothar Weinland

	Verortung des Moduls im Studienverlauf				
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer		
-		Kernmodul	1		

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte	
150,0	42,0	108,0	5	

Qualifikationsziele und Kompetenzen

Die Studierenden kennen die wichtigsten Forschungsfelder und Kernfragen des Service Research (z.B. Design und Management von Dienstleistungsprozessen, Erfassung von Dienstleistungsqualität, Analyse und Optimierung der Interaktion zwischen Mitarheitern und Kunden). Sie verstehen die Bedautung des Service Research für das Management von

zwischen Mitarbeitern und Kunden). Sie verstehen die Bedeutung des Service Research für das Management von bestehenden Dienstleistungen sowie für die Entwicklung neuer innovativer Dienstleistungsangebote und haben einen Überblick über die Voraussetzungen und kritischen Erfolgsfaktoren bei der Durchführung von Dienstleistungsforschung (intern oder durch externe Dienstleister). Darüber hinaus sind die Studierenden sind in der Lage, unternehmenspraktische und marktrelevante Fragestellungen aus dem Bereich des Service Research mit Hilfe empirischer Methoden zu beantworten. Sie kennen die zentralen Entscheidungsfragen, die bei der Konzeption und Durchführung eines Projekts im Service Research beantwortet werden müssen, und können darüber hinaus einschätzen, welchen Einfluss das gewählte Forschungsdesign auf die Reichweite der Befunde bzw. deren Interpretation und Anwendbarkeit hat. Im Rahmen der Veranstaltung wird eine ausgewählte Fragestellung (bspw. Analyse der Gestaltung von Dienstleistungsprozessen) über alle die Stufen des empirischen

Forschungsprozesses hinweg prototypisch bearbeitet.

Die Studierenden sind durch die intensive Auseinandersetzung mit methodischen Fragen der Dienstleistungsforschung und der konkreten Umsetzung eines Forschungsprojekts analytisch und forschungspraktisch geschult. Sie erlangen dadurch eine vertiefte Fähigkeit, komplexe Projekte im Bereich des Service Research zu konzipieren bzw. von Anderen durchgeführte

Forschungsprojekte zielführend zu evaluieren.

Sozial-ethische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, theoretische Ansätze, Instrumente und Methoden des Service Research sowie deren

praktische Anwendung kritisch zu reflektieren. Sie sind sich der Methodenvielfalt im Service Research bewusst und verstehen, dass es keine umfassende Methode zur Beantwortung aller Fragen gibt und die Auswahl der Methode auch von der jeweiligen Perspektive abhängt. Die Studierenden sind zudem in der Lage, im Rahmen angewandter, empirischer Forschungsprojekte mit beteiligten Personen (Projektpartner, Probanden) professionell und zielorientiert zu handeln und sich dabei auf deren inweiligen Oberhaltung und Figungalien.

jeweilige Strukturen und Eigenschaften einzustellen.

Übergreifende Handlungskompetenz

Selbstkompetenz

Die Studierenden können Fragestellungen aus dem Bereich des Service Research analytisch strukturieren und einschätzen, durch welche Methoden bzw. For-schungsdesigns die relevanten Aspekte empirisch erfasst werden können. Sie kennen das allgemeine Vorgehen bei qualitativen Studien, Experimenten, Befragungen und Studien auf Grundlage von Sekundärdaten. Die Studierenden sind in der Lage, einen empirischen Datensatz anhand deskriptiver Statistiken zu beschreiben und einfache Hypothesen zur Struktur der Daten zu testen. Sie kennen grundlegende Verfahren zur Analyse von Dependenzstrukturen und sind in der Lage, ein oder mehrere ausgewählte Verfahren im Rahmen des prototypischen Forschungsprojekts praktisch anzuwenden.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Service Innovation Research	42,0	108,0

Wirtschaftliche Relevanz des Service Research

Wissenschaftstheoretische Grundlagen des Service Research

Forschungsethik und Datenschutz in der Service Research Forschung

Konventionelle und experimentelle Forschungsdesigns (insbesondere Identifikation Forschungslücke, Formulierung Forschungszielsetzung und -fragen, Modellentwicklung, Hypothesengenerierung, Projektplanung, Forschungsmethoden und -instrumente, Stichprobenziehung, Operationalisierung, Fragebogenkonstruktion Messmodell,

Analysemethoden)

Qualitative und quantitative Methoden sowie Multi-Methoden-Designs im Service Research

Befragung und Beobachtung als grundlegende Instrumente des Service Research

Innovative Methoden des Service Research (bspw. implizite Messverfahren, Open Innovation als Researchmethode, Usabilitytesting, Online-Research, Web Analytics, Mobili Research, Social Media-Research)

Uni-, bi- und multivariate Verfahren zur Auswertung der mit den Forschungsmethoden des Service Research erhobenen Daten

Dependenzanalytische (strukturprüfende) Verfahren (bspw. Regressionsanalyse, Varianzanalyse, Diskriminanzanalyse, Logistische Regression, Kontingenzanalyse,

Kausalanalyse/LISREL, Conjoint Measurement)

Interdependenzanalytische (strukturentdeckende) Verfahren (bspw. Faktorenanalyse, Clusteranalyse, Multidimensionale Skalierung)

Potentielle Anwendungsfelder der Service Management Forschung

Materialisierung der Potentiale von Dienstleistungsanbietern

Kundenintegration in Dienstleistungserstellungsprozessen

Materialisierung des Ergebnisses von Dienstleistungen

Bestimmung des Standardisierung bzw. Individualisierungsgrades von Dienstleistungen

Servicestrategie (bspw. Stimulierung von Service Innovationen; Servitization; Service Infusion und Service Solutions; Organisationale und personale Servicedeterminanten)

Servicedesign/-delivery (bspw. Service-Netzwerke und -Systeme; Service-Design; Big Data Analysen zur Serviceoptimierung)

Servicewertgenerierung (bspw. Determinanten der Wertgenerierung; Optimierung von Service/Customer Experience; Service Emotions)

Serviceergebnis (bspw. Well-Being/Verbesserung der Lebenssituation; Messung und Optimierung von Serviceperformance und Impact)

Technologieinduzierte Veränderung von Services und Innovationsakzeptanz

Internationalisierung von Service

Servicebranding

Forschungsinfrastruktur/Labore

Schulung in der Anwendung von Befragungssystemen und von apparativer Forschungsinfrastruktur (z. B. Systeme und/oder Software für Online-/Web-Befragungen,

CATI-Systeme, Eyetracking-Systeme, Instrumente zur Messung physiologischer/biologischer Parameter, Instrumente zur Messung neuronaler Vorgänge)

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Alternative Prüfungsleistung zur Klausur: Transferbericht

Voraussetzungen

Grundlagen der Marketingforschung, Grundlagen der empirischen Sozialforschung, Grundlagen der Statistik

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Bortz, J.; Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften, neueste Aufl., Berlin

Bruhn; M. /Hadwich, K. (Hrsg.): Service Value als Werttreiber: Konzepte, Messung und Steuerung, Wiesbaden: Sprin-ger/Gabler

Bruhn; M. /Hadwich, K. (Hrsg.): Customer Experience, Wiesbaden : Springer/Gabler

Bucher, H.-J./Schumacher, P. (Hrsg.): Interaktionale Rezeptionsforschung - Theorie und Methode der Blickaufzeichnung in der Medienforschung, neueste Aufl., Wiesbaden: Springer VS

Diekmann, A.: Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen, neueste Aufl. Hamburg

Homburg, C. (Hrsg.): Kundenzufriedenheit, neueste Aufl., Wiesbaden: Gabler

Mayring, P.: Qualitative Sozialforschung, neueste Aufl., Weinheim.

Schnell, R.; Hill, P.; Esser, E.: Methoden der empirischen Sozialforschung, neueste Aufl., Wiesbaden

Welker, M./Taddicken, M./Schmidt, J.H./Jackob, N. (Hrsg.): Handbuch Online-Forschung, neueste Aufl., Köln: von Halem

Werner, C./Kainz, F. (Hrsg.): Monitoring und Controlling im Social Media Marketing, neueste Aufl., München: Utz

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Finanzplanung und Finanzinstrumente (W2M10402)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Finanzplanung und Finanzinstrumente	Deutsch	W2M10402	1	Prof. Dr. Wolfgang Disch

	Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer	
-		Kernmodul	1	

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h) davon Präsenzzeit (in h) davon Selbststudium (in h) ECTS-Punkte				
150,0	42,0	108,0	5	

	Qualifikationsziele und Kompetenzen
Sachkompetenz	Im Rahmen dieser Vorlesung geht es um die systematische Schätzung, Berechnung und Steuerung der eingehenden und ausgehenden Zahlungsströme, die aufgrund der geplanten Aktivitäten eines Unternehmens in einem gewissen Zeitraum zustande kommen sollen. Im Rahmen der Kapitalbedarfsplanung geht es um die Bestimmung des zukünftigen Kapitalbedarfs und die Planung der Deckung desselben in Höhe und Art der zu beschaffenden Mittel. Die Sicherung der Liquidität unter der Beachtung des Rentabilitätsziels führt zur Liquiditätsplanung.
	Die Studierenden kennen die wesentlichen Fragestellungen und Konzepte der (kapitalmarktorientierten) Bewertung von Anleihen sowie Derivativen. Zudem erkennen die Studierenden die Bedeutung der Alternative Investments für Finanzierung- und Investitionsentscheidungen. Die Studierenden kennen die Stärken und Schwächen der Bewertungskonzepte und können diese entsprechend einsetzen. Zudem erhalten die Studierenden einen umfassenden Einblick in die Welt der Unternehmensfinanzierung. Sie sind in der Lage, die relative Attraktivität der verschiedenen Finanzinstrumente zu beurteilen und kritisch zu hinterfragen.
Selbstkompetenz	Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, die theoretischen Erkenntnisse bzw. Modelle eigenständig auf praxisrelevante Problemstellungen anwenden zu können
Sozial-ethische Kompetenz	Der Nutzen und die Problematik von Derivaten für die Wirtschaft werden thematisiert. Die Motive der Marktteilnehmer (Spekulanten, Arbitrageure) werden analysiert.
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden können die finanzielle Situation eines Unternehmens analysieren, vorausschauend erkennen und ggf. Maßnahmen zur Gestaltung der Finanzlage ergreifen. Sie können ferner die notwendigen Verfahren der Finanzplanung anwenden. Die Studierenden können praktische und theoretische Problemstellungen der Bewertung von Anleihen und Derivaten lösen. Sie können ferner die verschiedenen Alternativen der Unternehmensfinanzierung beurteilen bzw. deren Vorteilhaftigkeit kritisch hinterfragen.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Finanzplanung und Finanzinstrumente	42,0	108,0

Integrierte Liquiditäts- und Finanzplanung

Grundlagen der Finanzplanung und –prognose - Strategische und operative Finanzplanung – Liquiditätsplanung – Kapitalbedarfsplanung- Prognosemethoden der Finanzplanung – Risikosteuerung - Dynamische Verfahren der Wirtschaftlichkeitsrechnung - Bezug zur Kapitalflussrechnung – Finanzplanung auf der Basis von Kennzahlen – Kapitalbedarf bei der Gründung von Unternehmen

Finanzmärkte und Finanzinstrumente

Finanzintermediation - Geldmarkt (Banken / Unternehmen) - Kapitalmarkt - Wertpapierhandel (börslich und außerbörslich) - Aktien - Anleihen - Zeitreihen - Anleihemärkte und -instrumente – Bewertung von Anleihen – Zinsstruktur und -spreads - Derivatemärkte und -instrumente – Bewertung von Derivaten – Risikomanagement mit Derivaten

Kapitalbegriff - Außenfinanzierung: Einlagen- und Beteiligungsfinanzierung, Kreditfinanzierung - Kreditsubstitute - Innenfinanzierung - Alternative Finanzierungsformen - Ausgewählte Finanzierungsformen im Mittelstand: Mezzanine-Capital, Mittelstandsanleihen, Leasing, Factoring - Refinanzierung über betriebliche Altersvorsorgemodelle

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Dieses Modul kann im Kontaktstudium belegt werden.

Voraussetzungen

-

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Integrierte Liquiditäts- und Finanzplanung

Bösch, M.: Finanzwirtschaft, Investitionen, Finanzierung, Finanzmärkte und Steuerung

Perriodon, Steiner, Rathgeber: Finanzwirtschaft der Unternehmung

Walz/Gramlich: Investitions- und Finanzplanung Kruschwitz/Husmann: Finanzierung und Investition

Franke/Hax: Finanzwirtschaft des Unternehmens und Kapitalmarkt

Eilenberger/Ernst/Toebe: Betriebliche Finanzwirtschaft Brealey, Myers, Marcus: Fundamentals of Corporate Finance Berk, J., DeMarco, J.: Grundlagen der Finanzwirtschaft

Matschke, Hering, Klingelhöfer: Finanzanalyse und Finanzplanung

Finanzmärkte und Finanzinstrumente

Damodaran, A.: Damodaran on Valuation: Security Analysis for Investment and Corporate Finance

Chance, D.M.: Analysis of Derivatives for the CFA Program Fabozzi, F.J.: Fixed Income Analysis, neueste Auflage Hull, J.: Optionen, Futures und andere Derivate

Spreemann, K./ Gantenbein, P.: Zinsen - Anleihen - Kredite

Betsch/Groh,Lohmann: Corporate Finance

Steiner, Bruns, Stöckl: Wertpapiermanagement: Professionelle Wertpapieranalyse und Portfoliostrukturierung

Zimmermann, H.: Finance derivatives

Wöhe/Bilstein/Ernst/Häcker: Grundzüge der Unternehmensfinanzierung

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Finanzanalyse und Rating (W2M10404)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Finanzanalyse und Rating	Deutsch	W2M10404	1	Prof. Dr. Marcus Vögtle

	Verortung des Moduls im S	tudienverlauf	
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	42,0	108,0	5

	Qualifikationsziele und Kompetenzen			
Sachkompetenz	Die Studierenden kennen die wesentlichen Verfahren und Kennzahlen der Finanz- und Bonitätsanalyse und können sie beurteilen. Sie können, ausgehend von der Rechnungslegung, eine Finanzanalyse und Bonitätsbeurteilung bzw. Rating durchführen. Die Studierenden wissen, wie aus Unternehmenssicht durch entsprechende Maßnahmen das Ratingergebnis verbessert werden kann. Außerdem kennen Sie die Kanäle und Methoden der Finanzkommunikation sowie die dafür relevanten rechtlichen Rahmenbedingungen.			
Selbstkompetenz	Die Studierenden lernen, Unternehmen hinsichtlich der Finanzkennzahlen und anderer Unternehmensdaten selbständig beurteilen zu können. Sie verstehen die dahinter liegenden Prozesse und können die Ergebnisse daher kritisch hinterfragen.			
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studierenden lernen den kritischen Umgang mit Kennzahlen und sehen die Verantwortung, die sich aus der Kommunikation von Finanzinformationen ergibt.			
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden können die Aussagekraft finanzieller Kennzahlen einschätzen und daraus Handlungsempfehlungen ableiten. Sie können durch finanz- und bilanzpolitische Maßnahmen die Finanzkennzahlen des Unternehmens optimieren und Banken sowie dem Kapitalmarkt gegenüber kommunizieren.			

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Finanzanalyse und Rating	42,0	108,0

Finanzanalyse

Konzepte der Finanz- und Bonitätsanalyse

Bankaufsichtsrechtliche Vorgaben

Risikoanalyse, Risikofrüherkennung

Plausibilitätsbeurteilungen

Analyse von Kapitalflussrechnung und Cash-Flow

Kapitaldienstfähigkeit

Kennzahlen

Ausgewählte Problemstellungen und aktuelle Entwicklungen nach HGB UND IFRS

Finanz- und Bonitätsanalyse von mittelständischen und kapitalmarktorientierten Unternehmen

Rating- und Finanzkommunikation

Rating-Methodik und -Prozess

Ratings, Ausfallwahrscheinlichkeiten und Spreads

Ratingrelevante Unternehmenspolitik und -steuerung

Anforderungen an das Berichtswesen börsennotierter und nicht börsennotierter Unternehmen

Finanzkommunikation gegenüber Banken und Kapitalmarkt

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Dieses Modul kann im Kontaktstudium belegt werden.

Voraussetzungen

Kenntnisse der handelsrechtlichen Rechnungslegung.

Außerdem werden die Inhalte des Moduls WM10402 (Finanzplanung und Finanzinstrumente) vorausgesetzt.

Empfehlenswerte Literatur dazu ist:

Everling, O. / Holschuh, K. /und Leker, J. (Hrsg): Credit Analyst, München

Steiner, M. / Bruns, C. / Stöckl, S.: Wertpapiermanagement, Stuttgart

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Bantleon, U. / Schorr, G.: Kapitaldienstfähigkeit

Buck-Heeb, P.: Kapitalmarktrecht

Coenenberg, A. / Haller, A. / Schultze, W. (Hrsg.): Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse: Betriebswirtschaftliche, handelsrechtliche, steuerrechtliche und

internationale Grundsätze - HGB, IFRS, US-GAAP, DRS Damodaran, A.: Applied Corporate Finance – A User's Manual

Grunwald, E. / Grunwald, S.: Bonitätsanalyse im Firmenkundengeschäft: Handbuch Risikomanagement und Rating

Everling, O. (Hrsg.): Certified Rating Analyst

Kirchhoff, K. R. / Piwinger, R.: Praxishandbuch Investor Relations

Küting, K. / Weber, C.-P.: Die Bilanzanalyse: Beurteilung von Abschlüssen nach HGB und IFRS

Varnholt, N. / Hoberg, P.: Bilanzoptimierung für das Rating: Ansätze und Instrumente für ein besseres Rating-Ergebnis

Vernimmen, P. u.a.: Corporate Finance - Theory and Practice

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Online und Social Media Marketing (W2M10704)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Online und Social Media Marketing	Deutsch	W2M10704	1	Prof. Dr. Matthias Rehme

	Verortung des Moduls im S	Studienverlauf	
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)	
Seminararbeit	Standardnoten	Siehe Prüfungsordnung	

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h) davon Präsenzzeit (in h) davon Selbststudium (in h) ECTS-Punkte				
150,0	42,0	108,0	5	

Qualifikationsziele und Kompetenzen			
Sachkompetenz	Die Studierenden kennen die besonderen Herausforderungen, die sich durch neue Medien im Marketing ergeben. Sie haben ein breites und differenziertes Verständnis für die Marketinginstrumente im Umfeld neuer Medien entwickelt und können die Anforderungen, die sich für die Unternehmen daraus ergeben, abschätzen. Außerdem verfügen sie über das in diesem Zusammenhang relevante technische und rechtliche Wissen. Die Studierenden sind in der Lage, die Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und Lehrmeinungen dieses Themengebietes zu definieren und zu interpretieren. Sie können eigenständig Konzepte für den Einsatz neuer Medien im Marketing auf der Grundlage dieses Wissens entwickeln.		
Selbstkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, sich mit Experten Ihres Unternehmens über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen von neuen Medien im Marketing auf wissenschaftlichem Niveau auszutauschen.		
Sozial-ethische Kompetenz	Die Masterstudierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenz erworben, bei der wissenschaftlich fundierten Entscheidungsfindung die Auswirkungen der neuen Medien für die Gesellschaft zu erkennen und berücksichtigen diese bei Ihren Entscheidungen.		
Übergreifende Handlungskompetenz	-		

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Online und Social Media Marketing	42,0	108,0

Besonderheiten beim Einsatz: neuer Medien im Marketing, insbesondere

Gewinnung, Auswertung und Nutz:ung von Kundendaten (Internet-Marktforschung) als Basis für den Einsatz: der Marketing-Instrumente

Kundenintegration in den Wertschöpfungsproz:ess (z:.B. Crowdsourcing, Personalisierungskonz:epte, Mass Customiz:a-tion)

Markenmanagement im Internet unter besonderer Berücksichtigung sozialer Netzwerke

Kommunikationspolitik im Rahmen von Web 2.0: soziale Netz:werke, virales Marketing, Dialogorientierung, Blogs, Foren, User Groups, virtuelle Realitäten

Preisstrategien und Bezahlverfahren im Internet

Mobile Marketing

Internet der Dinge

Web Controlling

Erfolgskontrolle durch Nutz:eranalyse (z.B. Logfile-Analyse)

Kennz:ahlen

Technische Grundlagen bei der Nutz:ung von neuen Medien im Marketing (Cloud Computing, Big Data)

Funktion von Google

Search Engine Advertising (SEA)

Search Engine Optimazation (SEO)

Domainfragen - Marken- und Namensrecht im Internet

Grundlagen des Urheberrechts und Besonderheiten im Internet

IT-spezifische Werbeformen und die Geltung des Wettbewerbsrechts

Rechtliche Rahmenbedingungen Social Media

Rechtliche Aspekte des Vertriebs über das Internet

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Die Seminararbeit kann vom Doz:enten durch eine andere Teilprüfungsleistung ersetz:! werden. Eine Information hierüber erfolgt rechtzeitig jeweils z:u Semesterbeginn.

Voraussetzungen

-

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Bauer, H. H.; Große-Leege, D.; Rösger, J. (Hrsg.): Interactive Marketing im Web 2.0+: Konzepte und Anwendungen für ein erfolgreiches Marketingmanagement im Internet. München.

Hass, B.; Walsh, G.; Kilian, T. (Hrsg.): Web 2.0: Neue Perspektiven für Marketing und Medien. Berlin, Heidelberg.

Kollmann, T.: E-Business: Grundlagen elektronischer Geschäftsprozesse in der Net Economy. Wiesbaden.

Kreutz:er, R. T.: Praxisorientiertes Online-Marketing. Konz:epte - Instrumente - Checklisten. Wiesbaden.

Kreutz:er, R. T; Land, K.-H.: Digitaler Darwinismus. Der stille Angriff auf Ihr Geschäftsmodell und Ihre Marke, Wiesbaden.

Meier, A.; Stormer, H.: eBusiness & eCommerce: Management der digitalen Wertschöpfungskette. Berlin, Heidelberg.

Stahl, E.; Krabichler, T.; Breitschaft, M. Wittmann, G.: E-Commerce-Leitfaden: Erfolgreicher im elektronischen Handel, Regensburg

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Kundenmanagement/ CRM (W2M10708)

Formale Angaben zum Modul				
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt		
Wirtschaftsinformatik	-	-		

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Kundenmanagement/ CRM	Deutsch	W2M10708	1	Prof. Dr. Matthias Rehme

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehrformen	Vorlesung, Übung		
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien		

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)	
Mündliche Prüfung	Standardnoten	30	

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte	
150,0	42,0	108,0	5	

Qualifikationsziele und Kompetenzen			
Sachkompetenz	Die Studierenden können die Bedeutung des Kundenmanagements für den Unternehmenserfolg einschätzen und kennen die gängigen Methoden zur Bestimmung des Kundenwerts und Instrumente zum Aufbau und zur Pflege von Kundenbeziehungen. Darauf aufbauend haben sie die Kenntnisse und Fähigkeiten, Methoden der Kundenbindung zu analysieren und auf neue Problemstellungen anzuwenden. Wichtige technologische und konzeptionelle Grundlagen des CRM sind bekannt und können im Rahmen des Kundenmanagement umgesetzt werden.		
Selbstkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, sich mit Experten in ihren Unternehmen über Probleme und Lösungen zum Kundenmanagement auf wissenschaftlichem Niveau auszutauschen.		
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, sich auf andere Personen, insbesondere Kunden, einzustellen und kundenorientiert zu denken und zu handeln.		
Übergreifende Handlungskompetenz	-		

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Kundenmanagement/ CRM	42,0	108,0

Inhalte

Situationsanalyse und Zielplanung des Kundenmanagement

Prozess und Instrumente der Kundenbewertung

Kundensegmentierung

Konzept und Bedeutung der Kundenbindung

Verhaltenswissenschaftliche Grundlagen zur Gestaltung von Kundenbeziehungen

Instrumente zur Gestaltung von Kundenbeziehungen

Personalisierte Kundenansprache

Kundenintegration in den Wertschöpfungsprozess

Kundenrückgewinnungsmanagement

Besonderheiten des Kundenbeziehungsmangement im Internet

Elemente des CRM

Kundeninformationen als Basis des CRM

Analytisches CRM (Data Warehouse, Data Mining, OLAP)

Operatives CRM: IT-Unterstützung von Marketing, Vertrieb und Services

Besonderheiten und Voraussetzungen Besonderheiten

Voraussetzungen

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Bruhn, M., Relationship Marketing. Das Management von Kundenbeziehungen, München.

Bruhn, M., Kundenorientierung. Bausteine für ein exzellentes Customer Relationship Management (CRM), München.

Bruhn, M. / Homburg, C. (Hrsg.), Handbuch Kundenbindungsmanagement: Strategien und Instrumente für ein erfolgreiches CRM, Wiesbaden.

Bruhn, M. / Stauss, B. (Hrsg.), Kundenintegration. Forum Dienstleistungsmangement, Wiesbaden.

Günter, B. / Helm, S. (Hrsg.), Kundenwert: Grundlagen - Innovative Konzepte - Praktische Umsetzungen, Wiesbaden. Hippner, H. / Wilde, K. D. (Hrsg.), Grundlagen des CRM. Konzepte und Gestaltung, München.

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Business Development I (W2M10710)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Business Development I	Deutsch	W2M10710	1	Prof. Peter Lehmeier

	Verortung des Moduls im S	tudienverlauf	
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Mündliche Prüfung	Standardnoten	30

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	42,0	108,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen				
Sachkompetenz	Die Studierenden kennen die Prozesse der Entwicklung von Geschäftsmodellen. Auf Basis einschlägiger Methoden der Ideengenerierung können sie verschiedene Konzeptionen zu Geschäftsmodellen im Hinblick auf ihre Machbarkeit bewerten. Sie kennen Standardverfahren zur Evaluierung von Geschäftsmodellen. Darüber hinaus können sie die Interdependenzen deses Prozesses zu den Themenfeldern Innovationsmanagement und Organisationsentwicklung herstellen.			
Selbstkompetenz	Die Studierenden haben ihre Kompetenz durch die kritische Auseinandersetzung mit strategischen Konzepten dahingehend verbessert, dass sie ihre eigenen praktischen Erfahrungen mit Geschäftsmodellen besser verstehen und relevante Informationen strategisch beurteilen und nutzen können. Sie sind in der Lage, effektiv in einer strategischen Planungsgruppe mitarbeiten oder diese leiten.			
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, sich auf die Interessenslagen der beteiligten internen und externen Personen bzw. Marktpartnern einzustellen. Sie sind sensibilisiert für die sozialen Dimensionen der Ent-scheidungen und können mögliche Konflikte adäquat anzugehen.			
Übergreifende Handlungskompetenz	-			

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Business Development I	42,0	108,0

Inhalte

Ideengenerierung für Geschäftsmodelle

- Elemente und Funktion von Geschäftsmodellen
- Trendforschung, Szenariotechnik, Frühwarnsysteme
- Innovationsmanagement

Konzeptionelle Umsetzung von Geschäftsmodellen

- (Innovative) Geschäftsmodellmuster (Businessmodel Navigator)
- Gewinnmuster
- Machbarkeitsanalyse
- Business Plan/Business Model (Canvas)

Ausgewählte Instrumente zur Umsetzung

- Unique value proposition in der Wertschöpfung
- Architektur der Wertschöpfung (inkl. Design for Six Sigma; Service Excellence, Kooperationspartner)
- Organisationsentwicklung

Besonderheiten und Voraussetzungen

Voraussetzungen

Besonderheiten

_

Literatur

- Eckardt, G. H., Business-to-Business-Marketing. Eine Einführung für Studium und Beruf, Stuttgart
- Godefroid, P., Business-to-Business-Marketing, 3. Auflage, Ludwigshafen
- Kleinaltenkamp, M.; Saab, Samy , Technischer Vertrieb, Heidelberg
- Kleinaltenkamp, M.; Plinke, W., Technischer Vertrieb, Grundlagen des Business-to-Business Marketing, Berlin-Heidelberg
- Kleinaltenkamp, M., Strategisches Business-to-Business-Marketing, Berlin-Heidelberg
- Löhr, K., Innovationsmanagement für Wirtschaftsingenieure, München
- Buhse, W., Management by Internet, Kulmbach
- Fink, D., Strategische Unternehmensberatung, München
- Faschingbauer, M., Effectuation. Wie erfolgreiche Unternehmer denken, entscheiden und handeln, Stuttgart
- Gassmann, O. u.a., Geschäftsmodelle entwickeln, München
- Grant, R. M., Moderne strategische Unternehmensführung. Konzepte, Analysen und Techniken, Weinheim
- Kostka, C.; Mönch, A., Change Management, München
- Koubek, A.; Pölz, W., Integrierte Managementsysteme. Von komplexen Anforderungen zu zielgerichteten Lösungen, München
- Lunau, S. (Hrsg.), Design for Six Sigma + Lean Toolset, Wiesbaden
- Moll, A.; Kohler, G. (Hrsg.), Excellence-Handbuch, Grundlagen und Anwendungen des EFQM Excellence Modells, Düsseldorf
- Noé, Manfred, Vom Qualitätsmanager zum internen Managementberater, München
- Osterwalder, A.; Pigneur, Y., Business Modell Generation, Frankfurt am Main, New York
- Pufe, I., Nachhaltigkeitsmanagement, München
- Sommerhoff, B., EFQM zur Organisationsentwicklung, München

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Business Development II (W2M10713)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Business Development II	Deutsch	W2M10713	1	Prof. Peter Lehmeier

	Verortung des Moduls im S	tudienverlauf	
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Referat	Standardnoten	20

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	42,0	108,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen			
Sachkompetenz	Die Studierenden kennen die Prozesse der Entwicklung von Geschäftsmodellen. Auf Basis einschlägiger Methoden der Ideengenerierung sind sie in der Lage, verschiedene Konzeptionen zu Geschäftsmodellen zu entwickeln. Sie kennen Standardverfahren zur Evaluierung von Geschäftsmodellen und können diese anwenden. Darüber hinaus können sie die Interdependenzen dieses Prozesses zu den Themenfeldern Innovationsmanagement und Organisationsentwicklung herstellen.		
Selbstkompetenz	Die Studierenden haben ihre Kompetenz durch die kritische Auseinandersetzung mit strategischen Kon-zepten dahingehend verbessert, dass sie ihre eigenen praktischen Erfahrungen mit Geschäftsmodellen besser verstehen und relevante Informationen strategisch beurteilen und nutzen können. Sie sind in der Lage, effektiv in einer strategischen Planungsgruppe mitarbeiten oder diese leiten.		
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, sich auf die Interessenslagen der beteiligten internen und externen Personen bzw. Marktpartnern einzustellen. Sie sind sensibilisiert für die sozialen Dimensionen der Entscheidungen und können mögliche Konflikte adäquat anzugehen.		
Übergreifende Handlungskompetenz			

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Business Development II	42,0	108,0

Inhalte

Ideengenerierung für Geschäftsmodelle

- Elemente und Funktion von Geschäftsmodellen
- Trendforschung, Szenariotechnik, Frühwarnsysteme
- Innovationsmanagement

Konzeptionelle Umsetzung von Geschäftsmodellen

- (Innovative) Geschäftsmodellmuster (Businessmodel Navigator)
- Gewinnmuster
- Machbarkeitsanalyse
- Business Plan/Business Model (Canvas)

Ausgewählte Instrumente zur Umsetzung

- Unique value proposition in der Wertschöpfung
 Architektur der Wertschöpfung (inkl. Design for Six Sigma; Service Excellence, Kooperationspartner)
- QFD
- Organisationsentwicklung

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Voraussetzungen

Vertiefende theoretische Kenntnisse zum Business Development auf dem Niveau des Moduls WM10710 Business Development I.

Literatur

- Eckardt, G. H., Business-to-Business-Marketing. Eine Einführung für Studium und Beruf, Stuttgart
- Godefroid, P., Business-to-Business-Marketing, 3. Auflage, Ludwigshafen
- Kleinaltenkamp, M.; Saab, Samy , Technischer Vertrieb, Heidelberg
- Kleinaltenkamp, M.; Plinke, W., Technischer Vertrieb, Grundlagen des Business-to-Business Marketing, Berlin-Heidelberg
- Kleinaltenkamp, M., Strategisches Business-to-Business-Marketing, Berlin-Heidelberg
- Löhr, K., Innovationsmanagement für Wirtschaftsingenieure, München
- Buhse, W., Management by Internet, Kulmbach
- Fink, D., Strategische Unternehmensberatung, München
- Faschingbauer, M., Effectuation. Wie erfolgreiche Unternehmer denken, entscheiden und handeln, Stuttgart
- Gassmann, O. u.a., Geschäftsmodelle entwickeln, München
- Grant, R. M., Moderne strategische Unternehmensführung. Konzepte, Analysen und Techniken, Weinheim
- Kostka, C.; Mönch, A., Change Management, München
- Koubek, A.; Pölz, W., Integrierte Managementsysteme. Von komplexen Anforderungen zu zielgerichteten Lösungen, München
- Lunau, S. (Hrsg.), Design for Six Sigma + Lean Toolset, Wiesbaden
- Moll, A.; Kohler, G. (Hrsg.), Excellence-Handbuch, Grundlagen und Anwendungen des EFQM Excellence Modells, Düsseldorf
- Noé, Manfred, Vom Qualitätsmanager zum internen Managementberater, München
- Osterwalder, A.; Pigneur, Y., Business Modell Generation, Frankfurt am Main, New York
- Pufe, I., Nachhaltigkeitsmanagement, München
- Sommerhoff, B., EFQM zur Organisationsentwicklung, München

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Consumer Insights (W2M10802)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Consumer Insights	Deutsch/Englisch	W2M10802	1	Prof. Dr. Simone Besemer

	Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer	
-		Kernmodul	1	

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	42,0	108,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen			
Sachkompetenz	Die Studierenden vertiefen ausgewählte theoretische Grundlagen sowie empirische Erkenntnisse zum Konsumentenverhalten, zum Nutzerverhalten in den Bereichen Online und Mobile Media sowie zur Zielgruppenforschung. Die Studierenden lernen, wie eine zielgerichtete Verhaltensbeeinflussung im Sinne der Steuerung von Handlungen und Entscheidungen unter den aktuellen Bedingungen der klassischen und neuen Medien erfolgen kann. Ferner sollen die Studierenden mittels Fallstudien und aktuellen Beispielen auch die einschlägigen Methoden der Untersuchung menschlichen Verhaltens in diesem Themenfeld und ihre Anwendung in der betrieblichen Praxis kennen lernen.		
Selbstkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, komplexe Problemstellungen der verhaltens-wissenschaftlichen Marketing- und Zielgruppenforschung sowie der Unternehmens-praxis zu durchdringen und diese kritisch zu reflektieren. Sie können sowohl in (interdisziplinären) Teams als auch selbständig zielgruppengerechte Marketing- und Kommunikationsstrategien erarbeiten und diese crossmedial umsetzen.		
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studierenden erkennen die sozialen und ethischen Dimensionen der Verhaltensbeeinflussung durch marketingbezogene bzw. kommunikative Maßnahmen. Sie sind in der Lage, eigenes und fremdes Handeln kritisch zu reflektieren und zu bewerten.		
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, konkrete marketing- und kommunikations-spezifische Fragestellungen der Unternehmenspraxis unter Berücksichtigung relevanter Methoden und Theorien der Verhaltenswissenschaften, der Psychologie sowie der Marketingwissenschaft eigenständig zu lösen.		

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Consumer Insights	42,0	108,0

CUSTOMER BEHAVIOR:

Perspektiven und Grundlagen der Konsumentenverhaltensforschung

Modelle des Konsumentenverhaltens

Überblick über die Disziplinen der Konsumentenverhaltensforschung

Aktuelle Entwicklungen und Trends

Arten von Kaufentscheidungen (extensive, limitierte, habitualisierte und impulsive Kaufentscheidungen)

Ausgewählte Inhalte zu den Determinanten des Konsumentenverhaltens:

TARGETING:

Grundlagen der Zielgruppenforschung

Alternativen und Methoden zur Identifikation von Zielgruppen

Bewertung der Attraktivität potenzieller Zielgruppen

Besonderheiten der Zielgruppenanalyse im Online-Marketing

DIGITAL USER BEHAVIOR:

Allgemeine Erkenntnisse zu Surf- und Suchverhalten

Typologien von Nutzern und Zielgruppen

Grundbegriffe der User Experience

Moderierende Variablen des Verhaltens, wie Vertrauen, Involvement, Suchstile, Motivationen, Aufgaben und Ziele

Nutzerverhalten in sozialen Netzwerken

Methoden: z.B. Web-Analytics, Conversion Tracking, Landing Page Optimierung, A / B Testing und Multivariantentests, Eye-Tracking und Click Tracking, Übersicht Usability Evaluierung, Social Media

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

-

Voraussetzungen

Fachspezifisches Grundlagenwissen aus den Bereichen Marketing und Konsumentenverhaltensforschung.

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Ash, T.: Landing Page Optimization, John Wiley & Sons Inc.: New York.

Batinic, B./ Appel, M.: Medienpsychologie, Springer: Berlin, Heidelberg.

Bauer, C./ Greve, G./ Hopf, G. (Hrsg.): Online Targeting und Controlling, Wiesbaden: Gabler.

Fogg, B. J.: Persuasive Technology, Morgan Kaufmann Publishers: Amsterdam.

Franke, M.-K.: Hedonischer Konsum. Emotionen als Treiber im Konsumentenverhalten, Springer-Gabler: Wiesbaden.

Foscht, T./ Swoboda, B./ Schramm-Klein, H.: Käuferverhalten, Springer-Gabler: Wiesbaden.

Freter, H.: Markt- und Kundensegmentierung, Kohlhammer: Stuttgart.

Friedrichsen, M./ Mühl-Benninghaus, W.: Handbook of Social Media Management. Springer: Berlin.

 $Halfmann,\ H.\ (Hrsg.):\ Zielgruppen\ im\ Konsumentenmarketing,\ Wiesbaden:\ Gabler.$

Hoffmann, S./ Akbar, P.: Konsumentenverhalten, Springer-Gabler: Wiesbaden.

Hoyer, W.D./ MacInnis, D.J./ Pieters, R.: Consumer Behavior, Cengage Learning: Mason (OH).

Kroeber-Riel, W./ Gröppel-Klein, A.: Konsumentenverhalten, Vahlen: München.

McDonald, M./ Dunbar, I.: Market Segmentation, Butterworth-Heinemann, Oxford.

Pfister, H.-R./ Jungermann, H./ Fischer, K.: Die Psychologie der Entscheidung, Springer: Heidelberg, Berlin. Solomon, M.R.: Konsumentenverhalten, Pearson: München.

Stapelkamp, T.: Interaction- and Interfacedesign, Berlin und Heidelberg: Springer.

Sterne, J.: Social Media Metrics, John Wiley & Sons Inc., New York.

Trommsdorff, V./ Teichert, T.: Konsumentenverhalten, Kohlhammer: Stuttgart.

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



User Centered Design (W2M10805)

Formale Angaben zum Modul			
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt	
Wirtschaftsinformatik	-	-	

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
User Centered Design	Deutsch/Englisch	W2M10805	1	Prof. Dr. Thomas Wirth

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehrformen	Vorlesung, Übung		
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien		

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)	
Referat	Standardnoten	30	

Workload und ECTS				
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte	
150.0	42.0	108.0	5	

Qualifikationsziele und Kompetenzen			
Sachkompetenz	Die Studierenden kennen verschiedene Modelle und Methoden des User Centered Design Ansatzes (UCD) zur Entwicklung digitaler Produkte, von der Formulierung von Anforderungen über die iterative Verbesserung von Prototypen bis hin zur summativen Evaluation digitaler Medien oder (auch mobiler) Web-Anwendungen. Hintergrund sind die derzeit gültigen Standards und internationalen Normen, wie die ISO 9241-210, rechtliche Bestimmungen (Bildschirmarbeitsschutzgesetz) und einschlägige Fachliteratur. Eine besondere Berücksichtigung erfährt der Aspekt der Umsetzung von UCD-Methoden im (auch agilen) Projektmanagement.		
Selbstkompetenz	Die Studierenden sind für den Dialog zwischen verschiedenen Disziplinen (Entwicklung, Design, Management) qualifiziert. Sie verstehen, dass Anforderungen und Lösungen ganzheitlich aus Sicht von Anwendern und Kunden, Forschung und Entwicklung, Management und Markt betrachtet werden müssen. Dieses Selbstverständnis unterstützt die Studierenden in ihren beruflichen Rollen, um sich von dem weit verbreiteten auf bloßer Konsensbildung oder ad hoc Vorgehensweisen beruhenden Management von Medien-Projekten zu emanzipieren und als wissenschaftlicher Experte kompetent einzubringen.		
Sozial-ethische Kompetenz	Das Konzept des User Centered Design hat nicht nur eine wirtschaftliche und wissenschaftliche, sondern auch sehr starke unternehmenskulturelle Komponenten. Die Studierenden können sich im Spannungsfeld zwischen der oftmals von Zeit- und Kostendruck bestimmten Projektplanung einerseits und den nachhaltigeren UCD-Zielen andererseits (von der Wartbarkeit und Langlebigkeit der Produkte bis hin zu Kundenzufriedenheit und längerfristiger Kundenbindung) kompetent einbringen. Sie sind selbstverständliche Advokaten des mehrfachen Nutzens einer auf Daten beruhenden und am Verbraucher/Kunden orientierten Vorgehensweise.		
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden sind dazu in der Lage, Anforderungen für digitale Medienprojekte sach- und fachgerecht zu formulieren und entsprechende Angebote zu beurteilen. Sie können Methoden anwenden, mit deren Hilfe vorhandene Produkte bezüglich ihrer Gebrauchstaudlichkeit (* Usability") bewertet werden können. Sie werden dazu in die Lage versetzt, vorhandene Produkte und		

Gebrauchstauglichkeit ("Usability") bewertet werden können. Sie werden dazu in die Lage versetzt, vorhandene Produkte und Prototypen hinsichtlich wahrgenommener Qualitäten (im Sinn der "User Experience") zu evaluieren, diesbezüglich Daten zu erheben, auszuwerten und die Ergebnisse darzustellen. Sie können die Perspektive des Kunden/Benutzers frühzeitig in der erforderlichen Komplexität in Projekte einbringen. Hierfür werden sie mit einem Werkzeugkoffer von UCD-Methoden ausgestattet.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium	
User Centered Design	42,0	108,0	

REQUIREMENT ANALYSIS

Hintergründe aus der allgemeinen Psychologie: Motivation, Handeln und Entscheiden

Gesetzliche Grundlagen (z.B. Bildschirmarbeitsschutzgesetz, Barrierefreie Informationstechnikverordnung)

Guidelines und Standards (z.B. ISO 9241)

UCD im Projektzusammenhang (vom Wasserfall-Modell zum iterativen und agilen Vorgehen)

Anforderungsdokumente aus UCD-Sicht (Lastenhefte, Angebote und Pflichtenhefte)

Contextual Inquiry (Qualitative Analyse von Nutzern und Nutzungskontext)

Zielgruppen und ihre Beschreibung (Nutzertypologien, Persona-Entwicklung)

Use Cases und Szenarien

Special Topics (z.B. Prototyping, Anforderungen für agile Projekte)

USABILITY EVALUATION

Gängige Fragebogenverfahren und ihre Anwendung (SUS, SUMI, WAMMI, UEQ)

Usability Inspection Methoden: z.B. Heuristische Evaluation, Cognitive Walkthrough

Grundlagen des Usability Testings: Labor und Remote Verfahren

Mehr als nur Usability: Zum Konzept der User Experience

Optimierung in Live-Systemen: Conversion-Tracking und A/B-Testing

Spezielle Methoden (z.B. Card Sorting, Eye-Tracking)

Special Topics, z.B. Mobile Usability, Usability für spezielle Zielgruppen, Culturability

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Voraussetzungen

-

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Albert, B./ Tullis, T.: Measuring the User Experience (Interactive Technologies), Elsevier: Amsterdam.

Cooper, A. / Reimann, R./ Cronin, D.: About Face: Interface and Interaction Design, Mitp-Verlag: Heidelberg.

Hackos, J.T./ Redish, J.C.: User and Task Analysis für Interface Design. John Wiley and Sons: Cichester.

Kalenborn, A.: Angebotserstellung und Planung von Internet-Projekten, Springer-Vieweg: Wiesbaden.

Krug, S.: Don't Make Me Think!: Web Usability - Das intuitive Web, mitp-Verlag, Frechen.

Nielsen, J./ Budiu, R.: Mobile Usability für iPhone, iPad, Android, Kindle, mitp-Verlag, Frechen.

Richter, M./ Flückinger, M.D.: Usability Engineering kompakt, Springer Spektrum: Berlin, Heidelberg.

Rubin, J./ Chisnell, D.: Handbook of Usability Testing, John Wiley and Sons, Indianapolis.

Sarodnick, F./ Brau, H.: Methoden der Usability Evaluation, hogrefe Verlag, Bern.

Ergonomie der Mensch-System-Interaktion – Teil 210: Prozess zur Gestaltung gebrauchstauglicher interaktiver

Systeme(ISO 9241-210:2010); Deutsche Fassung FprEN ISO 9241-210:2010.

U.S. Department of Health and Human Services Research based webdesign & usability guidelines,

http://guidelines.usability.gov/

Wintersteiger, A.: Scrum Schnelleinstieg, entwickler.press: Frankfurt a.M.

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Demografieorientiertes Personalmanagement (W2M10902)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Demografieorientiertes Personalmanagement	Deutsch	W2M10902	1	Prof. Dr. Denis Jdanoff

	Verortung des Moduls im S	tudienverlauf	
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien	

Prüfungsleistung Benotung		Prüfungsumfang (in min)	
Seminararbeit	Standardnoten	Siehe Prüfungsordnung	

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	42,0	108,0	5

	Qualifikationsziele und Kompetenzen				
Sachkompetenz	Die Masterstudierenden haben nach Abschluss des Moduls die Kompetenz erworben, Ursachen und quantitative Größenordnungen des demografischen Wandels in Deutschland richtig einzuschätzen, auch im Vergleich zu anderen europäischen und außereuropäischen Ländern. Sie können gesellschafts- und sozial-politische Auswirkungen des demografischen Wandels reflektieren und sowohl Chancen als auch Herausforderungen des demografischen Wandels für die Unternehmen, insb. die Alterung der Belegschaften, erkennen und geeignete Maßnahmen für das betriebliche Personal-, Diversity- und Gesundheitsmanagement ableiten.				
Selbstkompetenz	Die Studierenden sehen den demografischen Wandel mit seinen Herausforderungen in den Bereichen Personal-, Diversity- und Gesundheitsmanagement nicht als unabwendbaren, negativen Faktor, sondern primär als Herausforderung, die vom Personalmanagement positiv gestaltet werden muss. Bestehende Optimierungspotenziale des eigenen Personalmanagements in diesen Themenfeldern erkennen sie selbstständig und tragen eigenakliv dazu bei, diese zu beseitigen.				
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studierenden haben nach Abschluss des Moduls die Kompetenz erworben, die Besonderheiten der unterschiedlichen Lebensphasen von Arbeitnehmern mit der notwendigen Sensibilität zu erfassen und daraus demografieadäquate Personalstrategien zu entwickeln. Sie verstehen Diversität als Chance, können Diskriminierungen erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten. Sie sind sich ihrer Verantwortung als HR-Manager für die Gesundheit der Arbeitnehmer und Führungskräfte bewusst.				
Übergreifende Handlungskompetenz	-				

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Demografieorientiertes Personalmanagement	42,0	108,0

Gesundheitsmanagement

- Mögliche Gesundheitsbelastungen am Arbeitsplatz
- Gesundheitssystem und Instrumente des betrieblichen Gesundheitsmanagements
- Bedeutung des präventiven Gesundheitsmanagement
- Betriebliches Eingliederungsmanagement
- Kennzahlen des betrieblichen Gesundheitsmanagements

Diversity- und Demografieorientiertes Personalmanagement

- Diversity Management als unternehmensstrategischer Ansatz
- Chancen, Potenziale und Grenzen eines Diversity-Ansatzes
- Gesetzliche Rahmenbedingungen des Diversity Managements
- Demografischer Wandel als Ausgangssituation
- Herausforderungen und Chancen, die sich für Unternehmen aus dem demografischen Wandel ergeben
- Interpretation einer unternehmensinternen Altersstrukturanalyse/-prognose
- Ableitung personalwirtschaftlicher Handlungsfelder
- Erstellung eines Gesamtkonzepts für demografieorientiertes Personalmanagements und strategische Verankerung

Lebensphasenorientiertes Personalmanagement

- Spezifische Interessen von Mitarbeitern in den einzelnen Phasen des Erwerbslebens
- Lebensphasenorientierte Personalmanagement und mögliche Instrumente
- Altersgemischte Teams und lebensphasenorientierte Personalentwicklung
- Grundlagen, Möglichkeiten und Probleme des Wissenstransfers im demografischen Kontext

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Die Seminararbeit kann vom Dozenten durch eine andere Teilprüfungsleistung ersetzt werden. Eine Information hierüber erfolgt rechtzeitig jeweils zu Semesterbeginn.

Voraussetzungen

Als einführende Kenntnis wird ein Überblick zu grundlegenden Aspekten des Diversity- und Demografiemanagements anhand beispielsweise folgender Lehrbücher in der ieweils aktuellsten Auflage empfohlen:

- Voelpel et al.: Herausforderung 50 plus. Konzepte zum Management der Aging Workforce: Die Antwort auf das demographische Dilemma, Erlangen
- Deller, J./ Kern, S./ Hausmann; S./ Diederichs, Y.: Personalmanagement im demografischen Wandel. Ein Handbuch

für den Veränderungsprozess mit Toolbox Demografiemanagement und Altersstrukturanalyse, Berlin

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Becker, M./ Seidel, A. (Hg.): Diversity Management: Unternehmens- und Personalpolitik der Vielfalt, Stuttgart
- Bruch, H./ Kunze, F./ Böhm, S.: Generationen erfolgreich führen: Konzepte und Praxiserfahrungen zum Management des demographischen Wandels, Wiesbaden
- Brandenburg, U./ Domschke, J.-P.: Die Zukunft sieht alt aus? Herausforderungen des demografischen Wandels für das Personalmanagement, Wiesbaden
- Meifert, M./ Kesting, M. (Hg.): Gesundheitsmanagement im Unternehmen: Konzepte Praxis Perspektiven, Berlin/ Heidelberg
- Parment, A.: Die Generation Y ? Mitarbeiter der Zukunft: Herausforderung und Erfolgsfaktor für das Personalmanagement, Wiesbaden
- Preißing, D. (Hg.): Erfolgreiches Personalmanagement im demografischen Wandel, München
- Rump, R./ Eilers, S. (Hg.): Lebensphasenorientierte Personalpolitik: Strategien, Konzepte und Praxisbeispiele zur Fachkräftesicherung, Berlin/ Heidelberg
- Schirmer, U. (Hrsg.): Demografie Exzellenz. Handlungsmaßnahmen und Best Practices zum demografieorientierten Personalmanagement, Wiesbaden
- Schneider, C.: Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz. Nebenwirkung Gesundheit, Bern
- Timmer, B.: Demografischer Wandel und Personalpolitik, Bremen/ Hamburg
- Ulich, Eberhard/ Wülser, Marc, Gesundheitsmanagement in Unternehmen, Wiesbaden
- Wagner, D./ Voigt, B.-F. (Hg.): Diversity-Management als Leitbild von Personalpolitik, Wiesbaden

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Organisationspsychologie und-soziologie (W2M10903)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Organisationspsychologie und-soziologie	Deutsch	W2M10903	1	Prof. Dr. Christopher Paul

	Verortung des Moduls im S	tudienverlauf	
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h) davon Präsenzzeit (in h) davon Selbststudium (in h) ECTS-Punkte			
150,0	42,0	108,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen				
Sachkompetenz	Die Studierenden erwerben grundlegende Fachkenntnisse über das Erleben und Verhalten von Menschen im Kontext von Personal, Arbeit und Organisation. Sie erhalten einen Überblick über Möglichkeiten der Veränderung und der Entwicklung von menschlichen Leistungsvoraussetzungen. Die Studierenden kennen die zentralen Ideen und Ansätze der Organisationspsychologie und -soziologie. Sie können die Kenntnisse in den Kontext des Personalmanagements einordnen und die Wirkung von Maßnahmen im Vorfeld und im Nachgang beurteilen. Sie erkennen die Bedeutung und Interdependenzen von Organisationsphänomen wie bspw. Fluktuation, Motivation, Gruppenprozesse, Leistung, Widerstand, Mobbing oder Konflikte. Dadurch können Sie die Ursachen der Phänomene darlegen und angemessene (Gegen)Maßnahmen erarbeiten. Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, psychologische und soziologische Erkenntnisse aus der Forschung und Praxis vergleichen, beurteilen und anwenden zu können. Darüber hinaus erhalten die Studierenden Einblick in die Konzepte, Verfahren und Forschungsergebnisse aus dem organisationspsychologischen und -soziologischen Kontext.			
Selbstkompetenz	Studierende werden befähigt, eine selbständige Auswahl, Anwendung und Bewertung von Handlungsoptionen zur Lösung arbeits- und organisationspsychologischer Problemstellungen zu treffen (Umsetzungskompetenz). Darüber hinaus lernen die Studierenden eine Haltung der professionellen Neutralität einzunehmen.			
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studierenden haben nach Abschluss des Moduls die Kompetenz erworben, Konflikte aus dem Kontext von Personal und Arbeit zu erkennen, zu reflektieren und zu analysieren. Damit wird es den Studierenden ermöglicht, geeignete Lösungen aus psychologischer und organisatorischer Perspektive zu finden.			
Übergreifende Handlungskompetenz				

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Organisationspsychologie und-soziologie	42,0	108,0

Geschichte der Organisationspsychologie

Theorien der Organisationspsychologie

Arbeit: Bedeutung, Analyse, Wirkung und Gestaltung

Individuum und Gruppe: Verhalten- und Leistungsbedingungen, Kommunikation, Dynamik

Umwelt: Sozialisation, Ethik, Vielfalt, Emotion, Kultur

Geschichte der Organisationssoziologie

Theorien der Organisationssoziologie

Wirtschaft und Gesellschaft: Soziale Einbettung wirtschaftlichen Handelns

Koordination ökonomischer Akteure: Märkte, Unternehmen, Netzwerke, Macht, Moral

Interessenorganisation: Verbände, Gewerkschaften, Betriebsräte, ökonomische Analyse der Mitbestimmung Analyseprozess im Überblick: Theorie und Praxis

Instrumente der Organisationsdiagnose: Befragung, Beobachtung

Instrumente der Organisationsintervention: Coaching, Supervision, Mediation, Moderation, Mentoring, Beratung

Konzeption: Fallbeispiele, Reflektion, Würdigung, Erhebung und Auswertung

Rahmenbedingung: Ethik, Recht

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Die Klausur kann vom Dozenten durch eine andere Teilprüfungsleistung ersetzt werden. Eine Information hierüber erfolgt rechtzeitig jeweils zu Semesterbeginn.

Voraussetzungen

-

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt

Schuler, H.: Lehrbuch der Organisationspsychologie, Huber-Verlag.

Nerdinger, F.W/Blickle, G./Schaper, N.: Arbeits- und Organisationspsychologie, Springer.

Preisendörfer, P.: Organisationssoziologie, VS-Verlag.

Müller-Jenisch, W.: Organisationssoziologie. Eine Einführung, campus-Verlag.

Abraham, M./Büschges, G.: Einführung in die Organisationssoziologie, VS-Verlag.

Buß, E.: Managementsoziologie, München

Bei einzelnen Schwerpunktsetzungen Literatur aus der Reihe Organisationssoziologie, Springer-Verlag.

Aktuelle Beispiele aus Fachzeitschriften: Zeitschrift für Arbeitswissenschaft, Organisationsentwicklung, Industrielle Beziehun-gen, Zeitschrift für Personalforschung,

Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie.

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Internationales Personalmanagement (W2M10907)

Formale Angaben zum Modul			
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt	
Wirtschaftsinformatik	-	-	

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Internationales Personalmanagement	Deutsch	W2M10907	1	Prof. Dr. Thorsten Krings

	Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer	
-		Kernmodul	1	

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Seminararbeit	Standardnoten	Siehe Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h) davon Präsenzzeit (in h) davon Selbststudium (in h) ECTS-Punkte			
150,0	42,0	108,0	5

	Qualifikationsziele und Kompetenzen			
Sachkompetenz	Die Masterstudierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über ein fundiertes Wissen zu den Themen internationales Personalmanagement und Personalmanagement bei Unternehmensübernahmen. Sie besitzen einen Überblick zu zentralen Methoden und Instrumenten, sowie Ausgestaltungsmöglichkeiten und Vorgehensweisen in diesen Personalthemen. Insbesondere Kenntnisse zu interkulturellen Sachverhalten, welche für die Umsetzung dieser personalwirtschaftlichen Themen notwendig sind, sind entwickelt. Darüber hinaus haben die Studierenden die Kompetenz erworben, die Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und Lehrmeinungen ihres Lerngebiets zu definieren und zu interpretieren.			
Selbstkompetenz	Die Studierenden haben die Selbstkompetenz erworben, Sachverhalte zu den behandelten Themenfeldern sowohl mit Experten als auch mit Laien angepasst und verständlich zu diskutieren und zu erörtern, auf unzureichend umgesetzte Prozesse in den Themenfeldern in der Personalpraxis hinzuweisen und für eine optimierte Umsetzung die Verantwortung zu übernehmen.			
Sozial-ethische Kompetenz	Die Masterstudierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenz erworben, bei der Realisierung von Aufgabenstellungen im internationalen Personalmanagement kulturelle Aspekte, die durch die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe der beteiligten Personen induziert sind, zu lösen. Sie können zudem kultursensibel agieren und mit Vertretern verschiedener Kulturkreise angemessen und empathisch umzugehen.			
Übergreifende Handlungskompetenz	-			

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Internationales Personalmanagement	42,0	108,0

Inhalte

Strategischer und kultureller Kontext des Internationalen HRM

Internationale Personalorganisation

Internationale Gestaltung wesentlicher Aufgabenfelder: Personalbedarfsplanung, Personalgewinnung, Personalentwicklung, Vergütungs-, Anreiz- und Beurteilungssysteme, Entsendungspolitik

Interkulturelle Führung und Zusammenarbeit

Grundlagen zum Merger and Acquisition (Formen, Motivation usw.) sowie kartellrechtliche Rahmenbedingungen

Phasen im internationalen M&A-Prozess

Due Dilligence-Prüfung für den Bereich HRM

Personelle Erfolgsfaktoren im M&A-Prozess: frühzeitiges Einschalten des HR-Bereiches, Partizipation der Arbeitnehmer

Zentrale HRM-Themenfelder im M&A-Prozess: Personalbedarfsplanung, Entgeltsystem und Personalentwicklung inkl. Karriere-systeme und -management

Personalbedarfsanpassungen planen und umsetzen

Unternehmenskultur und Changeprozess im M&A-Prozess

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Die Seminararbeit kann vom Dozenten durch eine andere Teilprüfungsleistung ersetzt werden. Eine Information hierüber erfolgt rechtzeitig jeweils zu Semesterbeginn.

Voraussetzungen

Als einführende Kenntnis wird ein Überblick zu den grundlegenden Aspekten des internationalen Personalmanagements anhand beispielweise folgender Lehrbücher in der jeweils aktuellsten Auflage vorausgesetzt:

Festing, Marion.; Dowling, Peter. J.; Weber, Wolfgang; Engle, Allan D.; Internationales Personalmanagement, Wiesbaden

DGFP (Hrsg.): Internationales Personalmanagement gestalten: Perspektiven, Strukturen, Erfolgsfaktoren, Praxisbeispiele; DGFP PraxisEdition Band 103, Bielefeld

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt

Bänzer, Bernd et. al.; Handbuch Mergers & Acquisitions: Planung - Durchführung - Integration, Wiesbaden

Dowling, Peter J.; Welch, Denice E.; Engle, Allen D.: International Human Resource Management, London

Gerdts, Johannes; Schewe, Gerhard; Post Merger Integration: Unternehmenserfolg durch Integration Excellence, Berlin

Mendenhall, Mark E. et al.; Global Leadership; New York

Wirtz, Bernd; Mergers & Acquisitions Management, Wiesbaden

Kabst, Rüdiger; Giardini, Angela; Wehner, Marius; International komparatives Personalmanagement: Evidenz, Methodik & Klassiker des 'Cranfield Projects on International Human Resource Management, Mering

Briscoe, Dennis R.; Schuler, Randall S.; Claus, Lisbeth; International Human Resource Management: Policies and Practices for Multinational Enterprises, Oxon

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Supply Chain Management: Strategien, Ziele und Trends (W2M11001)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Supply Chain Management: Strategien, Ziele und Trends	Deutsch	W2M11001	1	Prof. Dr, Matthias Laforsch

	Verortung des Moduls im S	tudienverlauf	
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen	
Lehrformen	Vorlesung, Übung
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Seminararbeit	Standardnoten	Siehe Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	42,0	108,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen					
Sachkompetenz	Kunden- und Wertorientierung: Die Studierenden werden darauf vorbereitet, die Verantwortung (Prozess- und Linienverantwortung) für die strategische Konzeption, den Aufbau und Betrieb von kunden- und wertorientierten Wertschöpfungsketten (Supply Chain Channels) zu übernehmen.				
	Systemische Kompetenz und ganzheitliches Denken: Den Studierenden wird durch unterschiedliche Fallbeispiele die Notwendigkeit veranschaulicht, im Berufsfeld des Supply Chain Managers in Prozessen und Systemen (ganzheitlich) denken zu können. Die Studierenden lernen, diese systemische Kompetenz bei der Realisierung von brachen-, unternehmens- und abteilungsübergreifenden Wertschöpfungsketten zu nutzen. Sie können damit einen sichtbaren Beitrag zur Erreichung eines überlegenen Kundenwerts und zur Erzeugung von Wettbewerbsvorteilen leisten.				
Selbstkompetenz	Beherrschung von Komplexität und Ungewissheit: Den Studierenden wird mit Hilfe von Planspielen und Fallbeispielen das dynamische Verhalten von Supply Chains in einem von Globalisierung, steigenden Kundenanforderungen und schnellen Innovationszyklen geprägten Wettbewerbsumfeld sowie den möglichen Wechselwirkungen einer Vielzahl von Supply Chain Parametern bewusstgemacht. In der Konsequenz sollen die die Studierenden dafür sensibilisiert werden, komplexe Entscheidungen auf der Grundlage von begründeten Kennzahlen, Modellen oder Ursache-Wirkungszusammenhängen zu treffen. Diese Sensibilisierung sollte in den einzelnen Lehreinheiten durch Fallbeispiele zu negativen Folgen willkürlicher oder tradierten Mustern noch weiter intensiviert werden.				
Sozial-ethische Kompetenz	Konfliktlösungskompetenz: Die Studierenden lernen, Prozesse und nicht separate Funktionen zu organisieren. Sie liefern damit einen Beitrag zur Vermeidung von für das gesamte Unternehmen schädlichen Zielkonflikten (zwischen Unternehmensbereichen).				
	Nachhaltigkeitsorientierung: Vor dem Hintergrund knapper werdender Ressourcen und globalen Umweltwirkungen verstehen die Studierenden die Notwendigkeit der Entwicklung der Wertschöpfungskette weg vom linearen Konzepten (Cradle-to-Grave) hin zu einer Kreislaufwirtschaft (Cradle-to-Cradle).				
Übergreifende Handlungskompetenz	Standardisierungs- und Differenzierungskompetenz: Den Studierenden werden mit Hilfe von unterschiedlichen Anwendungsfällen die Vorteile und Nachteile einer strategischen Differenzierung und Segmentierung von Gestaltungsobjekter in Wertschöpfungsketten aufgezeigt (z. B. Kundensegmentierung im Vertrieb, Warengruppenbildung im Einkauf, selektive Bevorratung, in der Distribution, Hybride Steuerungsstrategien, Modulare Fertigung, etc.). Die Studierenden werden dazu angeleitet, diese Erkenntnisse im konkreten Anwendungsfall bei der Gestaltung von Wertschöpfungsprozessen zu übertragen und dabei die richtige Balance zwischen Standardisierung (Realisierung von Kostensenkungspotentialen) und Differenzierung (Berücksichtigung individueller Kundenanforderung) bei der Gestaltung von Wertschöpfungsprozesse zu finden.				

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Supply Chain Management: Strategien, Ziele und Trends	42,0	108,0

RAHMENBEDINGUNGEN, ZIELE UND STRATEGISCHE LEITLINIEN IM SUPPY CHAIN MANAGEMENT (Prof. Dr. Laforsch, Mosbach)

Die Studierenden lernen die grundlegenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Herausforderungen im Wettbewerbsumfeld von Industrie und Handelsunternehmen kennen.

Die Studierenden erkennen die Bedeutung aktueller Trends und dynamischer Veränderungen des Wettbewerbsumfelds für die Anfordergen an das Managements globaler Wertschöpfungskette, insbesondere Globalisierung, Dynamik der Märkte, Individualisierung, steigende Kundenanforderungen, Beschleunigung von Innovationszyklen, Wertschöpfungsorientierung und Wertschöpfungsketten, Internet der Dinge und Selbststeuerung (Industrie 4.0), Nachhaltigkeit, demografischer Wandel und Arbeitsergonomie.

Die Studierenden kennen die Ziele eines strategischen, ganzheitlichen und systemorientiert ausgerichteten Supply Chain Managements. Sie können wesentliche Unterscheidungsmerkmale und Entwicklungsschritte der klassischen funktionalen Logistik zu einem integrierten und global ausgerichteten Supply Chain Management abgrenzen.

Die Studierenden verstehen die wesentlichen strategischen Leitlinien die aus dieser grundsätzlichen Abgrenzung folgen: Systemdenken in der Logistik, Kunden-, Prozessund Durchlaufzeitenorientierung, Flexibilität von modularen Unternehmensstrukturen, Konzentration auf Kernkompetenzen, Kooperationen und Netzwerke (insbesondere Efficient Consumer Response, City-Logistik 2.0), Integration auf Planungsebene, Komplexitätsoptimierung, Qualitätsorientierung.

PROZESSÜBERGREIFENDE SUPPLY-CHAIN-STRATEGIEN (Prof. Dr. Emmert)

Prozessreferenzmodelle (z. B. SCOR-Modell)

- Supply Chain Design und Segmentierung, strukturierte Vernetzung und Learning Loops
- Modularisierung von Produkten und Unternehmensstrukturen
- Varianten- und Komplexitätsmanagement
- Lean Management
- Varianten- und Komplexitätsmanagement
- Total-Costs-of-Ownership
- Mass Customization
- Postponement-Strategien und Order Penetration Points

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Die Seminararbeit hat einen Umfang von 10 - 15 Seiten

Voraussetzungen

-

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Arndt, H.: Supply Chain Management, Optimierung logistischer Prozesse, Wiesbaden

Bock, D./Weingarten, U./Laforsch, M., et.al.: BVL-Studie: "Supply Chain Collaboration – Unternehmensübergreifende Zusammenarbeit", Bundesvereinigung Logistik (Hrsg.), Bremen, 2003

Chopra, S./Meindl, P.: Supply Chain Management, New Jersey

Eßig, M./Hofmann, E./Stölzle, W.: Supply Chain Management, München

Jacobs, F.R./Chase, R.B.: Operations and Supply Chain Management, Berkshire

Pfohl, H.-C.: Logistiksysteme, Berlin, Heidelberg

Pfohl, H.-C. (Hrsg.): Sicherheit und Risikomanagement in der Supply Chain: Gestaltungsansätze und praktische Umsetzung, Hamburg

Schulte, C.: Logistik - Wege zur Optimierung der Supply Chain, München

Simchi-Levi, D./Kaminsky, P. (Hrsg.): Designing and managing the supply chain: concepts, strategies, and case studies, Boston/Mass.

Vahrenkamp, R./Kotzab, H.: Logistik – Management und Strategien, München

Werner, H.: Supply Chain Management: Grundlagen, Strategien, Instrumente und Controlling, Wiesbaden

Wildemann, H.: Supply Chain Management - Leitfaden für ein unternehmensübergreifendes Wertschöpfungsmanagement, München

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Outsourcing und Ausschreibungsmanagement (W2M11010)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Outsourcing und Ausschreibungsmanagement	Deutsch	W2M11010	2	Prof. Dr. Michael Schröder

	Verortung des Moduls im S	Studienverlauf	
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen Vorlesung, Übung		
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	42,0	108,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen

Sachkompetenz

Nach Abschluss des Moduls besitzen die Studierenden einen fundierten Überblick über das Management von logistikbezogenen Ausschreibungen in den Bereichen

- (a) Transport ("Tender"),
- (b) logistische Dienstleistungen ("Kontraktlogistik") sowie
- (c) Standorte.

Im Rahmen des Moduls lernen die Studierenden die Planung, Vorbereitung, Durchführung, Überwachung und Abrechnung von Outsourcing-Projekten aus Sicht der Auftraggeber – in der Regel aus Industrie und Handel – und der Logistikdienstleister als Auftragnehmer kennen und verstehen. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, zielführende Gestaltungsansätze gezielt anzuwenden und in Konzeptionen umzusetzen.

- a) Bei der Bearbeitung von Frachtausschreibungen lernen die Studierenden das Zusammenstellen respektive Kombinieren zweckmäßiger Relationen und deren Bepreisung. Dazu werden die Studierenden in die Lage versetzt, mittels Fahrzeugkalkulationen eine Bottom-up-Rechnung durchzuführen oder aber mittels Benchmarkings und Transportkostenfunktionen top-down zu kalkulieren. Voraussetzung dessen ist ein tiefes Verständnis in die logistische Physik von Transportgütern und Transporthilfsmitteln, welches den Studierenden ebenso vermittelt wird wie der Umgang mit zeitgemäßen Online-Tender-Plattformen.
- b) Bei der allgemeinen Gestaltung und späteren Kalkulation von Kontraktlogistiklösungen sollen die Studierenden den zur Verfügung stehenden Ausschreibungsunterlagen die notwendigen Informationen zu Prozessen, Anforderungen und Annahmen entnehmen lernen können (Auftragnehmersicht) respektive diese zu formulieren lernen (Auftraggebersicht). Hierzu sollen sie Kenntnisse zur Datenerhebung, -analyse und den daraus resultierenden Design-Annahmen erwerben. Im Rahmen der einzelnen Lösungsmöglichkeiten sollen die Studierenden Ansätze entwickeln zu Fragen der Infrastruktur, des IT-Einsatzes, der Ablaufprozesse, des Personaleinsatzes und weiterer relevanter Implementierungsnotwendigkeiten. Eine kritische Einordnung von möglichen Management-Strukturen im Lager sowie möglicher Eskalationsmechanismen werden gelehrt.
- c) Im Rahmen projektbezogener Anschaffungen von logistikrelevanten Betriebsmitteln und Gebäuden, wie insbesondere Lagerhallen, werden die Studierenden in die Lage versetzt, Rechnungen zur Standortwahl durchzuführen, die Vorteilhaftigkeit von Eigenbau, Kauf, Miete oder Leasing zu erkennen und im Rahmen von Investitionsrechnungen zu kalkulieren. Dabei lernen die Studierenden auch die Sichtweise der beteiligten Akteure (Logistikimmobilienentwickler, Bauunternehmen, Mieter und Betreiber) kennen.

Das Modul wird abgerundet mit den logistischen Ausschreibungen inhärenten juristischen Besonderheiten des Logistikvertragsrechts (beispielsweise der Betriebsübergang nach § 613a BGB) sowie dessen Auslegung und Umsetzung.

Selbstkompetenz

Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, logistische Sachverhalte systematisch und quantitativ zu erfassen, aufzubereiten und auszuwerten. Sie können die erlernte Methodik selbstständig auf konkrete Problemstellungen anwenden und neue anforderungsgerechte Logistiklösungen entlang der Supply Chain konzipieren.

Sozial-ethische Kompetenz

Die Studierenden erkennen – neben den ökonomischen Erfordernissen – gleichzeitig die subjektiven Notwendigkeiten der beteiligten Vertragspartner im Allgemeinen sowie insbesondere die Sicht der von Outsourcing-Maßnahmen betroffenen Arbeitnehmer im Speziellen. Die Studierenden können zudem einer breiten Öffentlichkeit die Notwendigkeit und die Bedeutung von Logistikprozessen aus einer makroökonomischen Sichtweise vermitteln, kritische Einstellungen entkräften und innovative Lösungsansätze aufzeigen.

Übergreifende Handlungskompetenz

Die Studierenden können komplexe Aufgabeninhalte im Rahmen eines Ausschreibungsmanagements erkennen und zweckmäßig systematisieren, Teams organisieren, Prozesse kalkulieren, Verhandlungen führen und Verträge gestalten. Dazu nutzen sie zeitgemäße Tools und Methoden, wie die Prozesskostenrechnung und die Preisblattgestaltung in Excel oder via Online-Plattformen.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Outsourcing und Ausschreibungsmanagement	42,0	108,0

GRUNDLAGEN DER BETRIEBLICHEN FREMDVERGABE

Trends und Entwicklungen

Motive, Chancen und Risiken der Fremdvergabe

Die Bedeutung der Transaktionskosten

Strategische Entscheidungsfindung der Akteure

Teilprozesse der Ausschreibung

DIE FRACHTAUSSCHREIBUNG (TENDER)

Tender und Tendermanagement

Benchmarking als standardisierter Ratenvergleich

Frachtpreisfunktionen zur Top-down-Kalkulation

Fahrzeugkostenrechnung als Bottom-up-Methode

Frachtmatrizen und Angebotsauswertung

DIE AUSSCHREIBUNG LOGISTISCHER DIENSTLEISTUNGEN (KONTRAKTLOGISTIK)

Marktumfeld und Systematik

Die Prozesskostenrechnung als Kalkulationsmethode

Verteilungsfunktionen zur Validierung von Mengengerüsten

Ursachen und Minimierung des Bullwhip-Effekts

Gestaltung und Auswertung von Preisblättern

Vergütungssystematiken und Service Level Agreements

STANDORTE UND BETRIEBSMITTEL

Standorttheorien und Standortfaktoren

Methoden der Standortbewertung

Analytische Verfahren der Standortplanung

Entscheidungsfindung bei Logistikimmobilien

Investitionsalternativen von Betriebsmitteln

LOGISTIKVERTRAGSRECHT

Theorie, Merkmale und Einordnung des Logistikvertrages

Haupt- und Nebenleistungen

Allgemeine Geschäftsbedingungen

Typische Prüfschemata

Der Logistik-Outsourcingvertrag

Nationales und internationales Recht

Gesetzliches Recht als vertraglicher Gestaltungsrahmen

Rechtliche Bedeutung und Indikatoren des Betriebsübergangs

Übergang der Wirtschaftsgüter

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Für die Thematik Logistikvertragsrecht wird ein Spezialanwalt für Kontraktlogistik- und Logistik-Outsourcingrecht hinzugezogen.

Voraussetzungen

-

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

GRUNDLAGENWERKE (empfohlen)

 $\label{eq:multiple} \mbox{\sc M\"{\sc u}} \mbox{\sc heinspiele} - \mbox{\sc Checklisten}, \mbox{\sc Wiesbaden} \\ \mbox{\sc u} \mbox{\sc heinspiele} - \mbox{\sc Checklisten}, \mbox{\sc Wiesbaden} \\ \mbox{\sc u} \mbox{\sc heinspiele} - \mbox{\sc Checklisten}, \mbox{\sc Wiesbaden} \\ \mbox{\sc Heinspiele} - \mbox{\sc Checklisten}, \mbox{\sc Check$

Müller-Dauppert, B. (Hrsg.): Logistik-Outsourcing – Ausschreibung, Vergabe, Controlling, München

Stölzle, W. et al. (Hrsg.): Handbuch Kontraktlogistik - Management komplexer Logistikdienstleistungen, Weinheim

Thonemann, U.: Operations Management - Konzepte, Methoden und Anwendungen, München

JURISTISCHE VERTIEFUNG (optional)

Gimmler, K.-H./Fischer, S.: Transport- und Logistikvertragsrecht: Textsammlung – Einführende Erläuterungen –Praxisgerechte Gliederung nach Verkehrsträgern und Tätigkeitsbereichen. Hamburg

Pokrant, G./Gran, A.: Transport- und Logistikrecht – Höchstrichterliche Rechtsprechung und Vertragsgestaltung, Wirtschaftsrecht aktuell, Köln

VARIA (optional)

Münchow, M.-M. (Hrsg.): Kompendium der Logistikimmobilie: Entwicklung, Nutzung und Investment, Wiesbaden

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



IT-Governance & IT-Strategy (WM20001)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
IT-Governance & IT-Strategy	Deutsch/Englisch	WM20001	2	Prof . Dr. Marcus Vogt

	Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer	
-		Kernmodul	1	

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	48,0	102,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen Die Studierenden können den Ist-Zustand bestehender IT-Systeme, IT-Anwendungslandschaften und IT-Serviceprozesse in Sachkompetenz kleinen ebenso wie großen Unternehmen erfassen und analysieren. Sie können den Soll-Zustand einer solchen Architektur bzw. Organisationsstruktur zur Unterstützung der Unternehmensziele definieren, den Bedarf an erforderlichen organisatorischen und technischen Maßnahmen ermitteln und diese umsetzen. Die Studierenden - verstehen Modelle und grundlegende Prinzipien der IT Governance sowie des strategischen IT Managements - können die Methoden der IT Governance und des strategischen IT Managements anwenden - können bestehende IT-Systeme und IT-Anwendungslandschaften aus strategischer Sicht beschreiben und analysieren, mehrwertschaffende Systeme identifizieren und die Migration von Systemen und Daten unter den Aspekten des Change Managements planen - können IT-Service-Prozesse beschreiben, gestalten, spezifizieren und dabei, soweit angemessen, Standardmodelle und Best-Practice-Verfahren berücksichtigen, um diese wertschöpfend im Unternehmen einzusetzen - kennen Verfahren und Werkzeuge zur Qualitätsbetrachtung und Leistungsmessung von Prozessen und Systemen und können diese anwenden - können festlegen, welche Kenngrößen zur Beschreibung der Leistungsfähigkeit eines IT-Service-Prozesses herangezogen werden sollen, wie jene gemessen werden sollen und durch welche IT-Controlling Maßnahmen deren Erreichung sichergestellt werden soll. Sie können Zielsetzungen, Methoden und Techniken der im Studium kennengelernten fachlichen Gebiete lösungsorientiert Selbstkompetenz verknüpfen und diese in einer Präsentation erläutern. Sozial-ethische Kompetenz Die Studierenden werden sich ihrer sozialen Verantwortung als strategische Entscheider im Unternehmen bewusst. Die Studierenden Übergreifende Handlungskompetenz - verfügen über Kommunikationsfähigkeiten und beherrschen Kommunikationstechniken (mündlich, schriftlich, graphisch und unter Einsatz von modernen Technologien), um Informationen zu sammeln, zu strukturieren und zu vermitteln verfügen über Präsentationsfähigkeiten und beherrschen entsprechende Präsentationstechniken.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
IT-Governance & IT-Strategy	48,0	102,0

Einführung und Grundlagen zu Unternehmerischen Entscheidungen, IT Governance und IT Strategie

Erweiterte Aspekte der Unternehmensarchitektur, Unternehmensstrategie und Corporate Governance im Bezug auf IT Governance & IT Strategie, z.B:

- Wechselwirkungen der strategischen Unternehmensarchitekturplanung und der Corporate Governance Strukturen auf die IT Governance und IT Strategie
- Strategische Entscheidungsmodelle
- Business Model Management als strategisches Unterstützungstool für die strategische Digitalisierung in Unternehmen
- Grundlagen der Enterprise Architecture und Wechselwirkung mit der IT Governance und der IT Strategie eines Unternehmens
- Rollenverständnis und Zusammenspiel von Chief Executive Officer, Chief Information Officer, Chief Data Officer und Chief Digital Officer (CxO's)
- Digitale Services, Ökosysteme und Systemplattformmanagement aus Sicht der Unternehmens- und IT-Strategie
- Decision Rights und Governance Arrangements

Erweiterte Aspekte des IT Managements im Bezug auf IT Governance und IT Strategie, z.B.:

- Strategisches Geschäftsprozessmanagement als Unterstützungstool für die IT Strategie
- IT-Service-Management-Prozesse im Kontext der IT Governance und Corporate Governance und aus Sicht der Wertschöpfung
- Standardisierung von IT Landschaften vs. Agilität
- Risiko Management
- IT Controlling
- Best Practice Frameworks im Kontext der IT Governance (ITIL, COBIT, Val-IT, Risk-IT, TOGAF, CMMI, etc.)

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Dieses Modul kann im Kontaktstudium belegt werden.

Voraussetzungen

Es sollte ein Grundverständnis für IT-Service-Management und betriebswirtschaftliche Entscheidungen vorhanden sein. Studierenden ohne Kenntnisse im IT Service Management wird ggf. zum vorherigen Besuch des Moduls "IT Service Management" geraten. Dies stellt jedoch keine Pflicht dar.

Literatur

Wolfgang Johannsen, Matthias Goeken "Referenzmodelle für IT-Governance: Methodische Unterstützung der Unternehmens-IT mit COBIT, ITIL & Co", dpunkt Markus Gaulke "Praxiswissen COBIT - Val IT – Risk IT: Grundlagen und praktische Anwendung für die IT-Governance", dpunkt

Peter Weill, Jeanne W. Ross "IT Governance: How Top Performers Manage IT Decision Rights for Superior Results", Harvard Business Review Press Wolfgang Keller "IT-Unternehmensarchitektur: Von der Geschäftsstrategie zur optimalen IT-Unterstützung", dpunkt

Andreas Rüter, Jürgen Schröder, Axel Göldner, Jens Niebuhr (Hrsg.) "IT-Governance in der Praxis: Erfolgreiche Positionierung der IT im Unternehmen. Anleitung zur erfolgreichen Umsetzung regulatorischer und wettbewerbsbedingter Anforderungen", Springer

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Information Technology Law and Ethics (WM20021)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Information Technology Law and Ethics	Deutsch/Englisch	WM20021	1	Prof. Dr. Tobias Straub

	Verortung des Moduls im S	Studienverlauf	
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion	

Prüfungsleistung	Benotung	Prüfungsumfang (in min)
Klausur	Standardnoten	120

Workload und ECTS			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte
150,0	48,0	102,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen		
Sachkompetenz	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenz erworben, relevante Informationen über die IT und die Geschäftsprozesse im Unternehmen mit wissenschaftlichen Methoden zu sammeln und unter der Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse zu modellieren und zu interpretieren mit dem Ziel der Steuerung und Optimierung der IT- und Prozesslandschaft. Aspekte des IT-Rechts werden dabei angemessen berücksichtigt.	
Selbstkompetenz	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenz erworben, zu erkennen, welche rechtlichen Rahmenbedingungen bei einer wirtschaftsinformatischen Fragestellung zu berücksichtigen sind und diese adäquat mit Spezialisten in den Fachdisziplinen des IT-Rechts zu kommunizieren.	
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenz erworben bei der Gestaltung der IT- und Prozesslandschaft den rechtlichen Rahmen sowie die soziale Aspekte von Mitarbeitern und Kunden zu berücksichtigen.	
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenz erworben, die ethischen und rechtlichen Belange in Ihrem Arbeitsumfeld sicher zu erkennen, und gemeinsam mit Vertretern der Fachdisziplin Lösungen zu erarbeiten.	

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
Information Technology Law and Ethics	48,0	102,0

Inhalte

Begriffe und Konzepte des IT-Rechts: Immaterialgüterrecht: Schutz digitaler Werke insbes. durch das Urheberrecht; Vertragsrecht: Besonderheiten bei Hard-/Software, Einsatz von AGB; Internetrecht: Telemedien, E-Commerce, Domains, Haftung; Strafrecht: Besonderheiten für das Internet u. digitale Werke; Datenschutz: Zulässigkeit u. Sicherheit des Umgangs mit personenbezogenen Daten, Rechte der Betroffenen; Wettbewerbsrecht: Wettbewerbsbeschränkungen, unlauterer Wettbewerb; Rechtschutz: Abmahnung, Unterlassungserklärung, Gerichtsverfahren

Rechtliche Aspekte des E-Business (Verträge, Digitale Signaturen, Trademarks & Copyrights, Regulatorische Anforderungen, Haftung) Ethische Aspekte in E-Business (Privacy, Stakeholder Relations, Customer Trust & Loyalty)

В	Besonderheiten und Voraussetzungen
Besonderheiten	
Dieses Modul kann im Kontaktstudium belegt werden.	

Voraussetzungen	
-	

Literatur

- Trevino, Linda; Nelso, Katherine: Managing Business Ethics: Straight Talk About How To Do It Right, Danvers.
 Fischer, Peter (Hrsg.); Hubig, Christoph (Hrsg.); Koslowski, Peter (Hrsg.): Wirtschaftsethische Fragen der E-Econom,. Heidelberg.
 Aktuelle Gesetzestexte

Baden-Württemberg Center for Advanced Studies



Masterarbeit (WM20040)

	Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Profil	Studienschwerpunkt
Wirtschaftsinformatik	-	-

Modulbezeichnung	Sprache	Nummer	Version	Modulverantwortlicher
Masterarbeit		WM20040	1	Prof. DrIng. Clemens Martin

	Verortung des Moduls im S	tudienverlauf	
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
-		Kernmodul	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen		
Lehrformen	Vorlesung, Übung	
Lehrmethoden	Lehrvortrag, Diskussion	

Prüfungsleistung	Benotung Prüfungsumfang (in min)	
Masterarbeit	Standardnoten	Siehe Prüfungsordnung

Workload und ECTS						
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Punkte			
600,0	31,0	569,0	20			

Qualifikationsziele und Kompetenzen		
Sachkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, - innerhalb einer vorgegebenen Frist von vier Monaten eine komplexe anwendungsbezogene Fragestellung aus dem Umfeld der Informationstechnik, Wirtschaftsinformatik und/oder der Wirtschaftswissenschaften unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten zu bearbeiten -den theoretischen und methodischen Ansatz für die Arbeit in Form eines Proposals für die Arbeit darzustellen - Die Themenstellung unter Verwendung des wissenschaftlichen Methodeninstrumentariums zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht und umfassend in Form einer Abhandlung oder als Zweiteilung zwischen einem ausgearbeiteten Research-Proposal und einem wissenschaftlichen Fachaufsatz darzustellen die in der schriftlichen Arbeit behandelten Fragestellungen im Rahmen eines Kolloquiums in einen breiteren fachlichen Zusammenhang einzuordnen und wissenschaftlich begründete Thesen angemessen vorzustellen und zu verteidigen.	
Selbstkompetenz	Methodenkompetenz: Sind in der Lage, ein vorliegendes praktisches Problem zu abstrahieren und zu klassifizieren. Sie begründen die Auswahl einer geeigneten Methodik aus praktischer Anschauung und wissenschaftlicher Literatur, führen die abstrakte Problemstellung unter Anwendung der Methodik zu einer allgemeinen Problemlösung und weisen deren Anwendbarkeit auf den zugrundeliegenden Sachverhalt nach.	
Sozial-ethische Kompetenz	Studierende können professionell und konstruktiv Feedback geben und empfangen, verfügen über die Abstraktionsfähigkeit, ein beobachtetes Problem in der beruflichen Praxis in einen theoretischen Kontext einzuordnen - selbständig den theoretischen und methodischen Zusammenhang herzustellen und daraus für das abstrahierte Problem wissenschaftlich fundiert einen allgemeingültigen Ansatz zu erarbeiten und diesen zurück in die Praxis zu transformieren und können gut organisierte, effektive, informative und überzeugende Präsentationen erstellen.	
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden verfügen über Kommunikationsfähigkeiten und beherrschen Kommunikationstechniken (mündlich, schriftlich, graphisch und unter Einsatz von modernen Technologien), um Informationen zu sammeln, zu strukturieren und zu vermitteln.	

Lerneinheiten und Inhalte				
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium		
Masterkolloquium	31,0	569,0		

Inhalte

Auswahl eines geeigneten Themas, Erarbeitung der wissenschaftlichen Grundlagen, Konzeption eines methodisch fundierten Lösungsansatzes, Demonstration einer Umsetzungsstrategie. Dazu regelmäßige Vorstellung der Inhalte und der Arbeitsfortschritte in Form von Kurzpräsentationen, darunter Vorstellung und Präsentation eines Proposals, des methodischen Ansatzes sowie die Ergebnisse und deren Interpretation; Diskussionen.

Die Inhalte ergeben sich aus den jeweiligen Forschungsfragestellungen. Das Kolloquium beinhaltet die Präsentation und Diskussion der Masterarbeit (Verteidigung).

Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten

Unbenotete Studienleistungen: Im Rahmen des Master Research Seminars werden 3 Präsentationen gehalten und vom Studierenden eine diesbzgl. Diskussion geleitet (Präsentationsinhalt s. Inhalte des Moduls). Um eine intensive Diskussionskultur zu fördern, sollten nicht mehr als 15 Teilnehmer am Research-Seminar teilnehmen. Die Bearbeitungszeit der Masterarbeit beträgt i.d.R. 4 Monate. Die Masterarbeit kann als geschlossene Arbeit oder in der Aufteilung eines Research Proposals (Forschungsantrag) und eines Fachaufsatzes ausgestaltet werden.

Die Masterarbeit hat einen Umfang von 60-80 Seiten (als geschlossene Arbeit) bzw. 10 -15 Seiten Research Proposal und 30-40 Seiten Fachaufsatz Gewichtung: Masterarbeit 85%, Kolloquium 15%

Voraussetzungen	
-	

Literatur